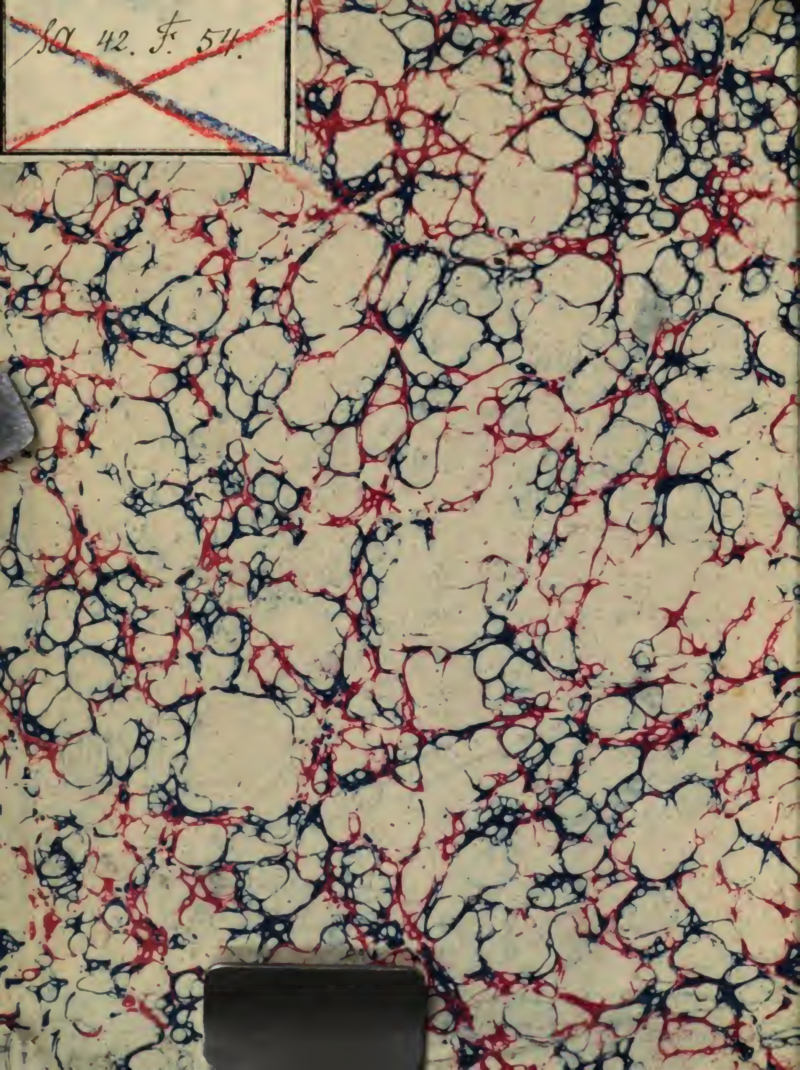
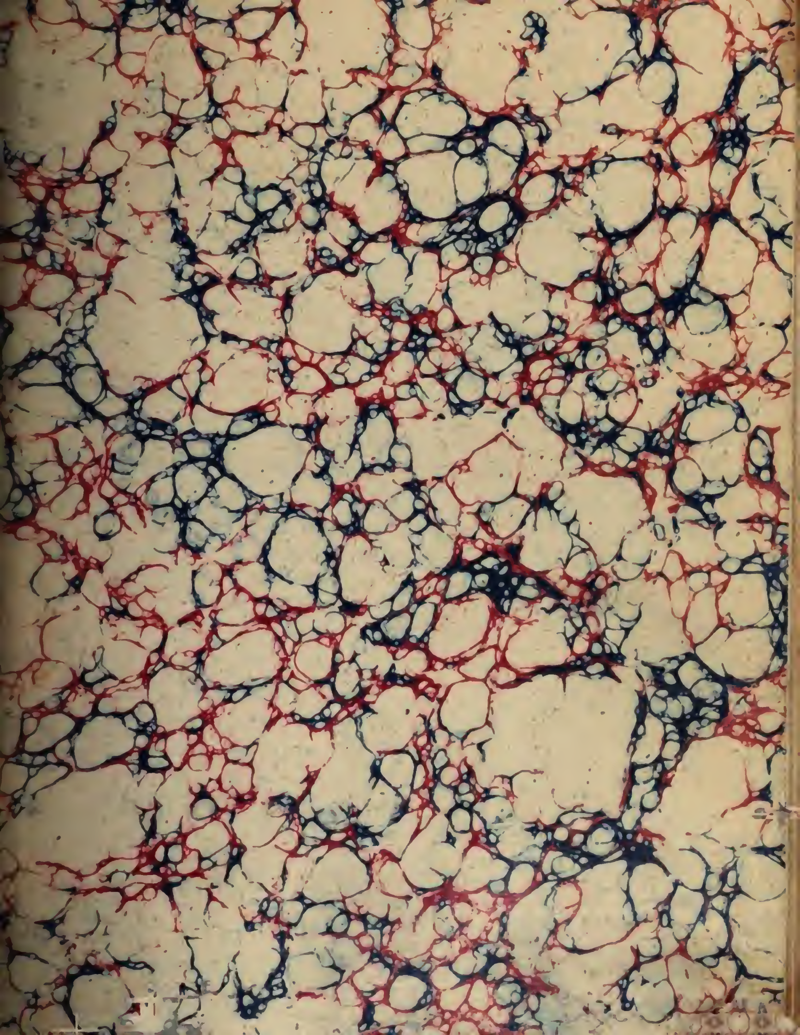
SUMMUM ARGENTORATENSIUM TEMPLUM, DAS IST: ... BESCHREIBUNG...

Oseas Schade




Sa 42. F. 54.







SUMMUM ARGENTORATENSIUM TEMPLUM:

Das ist:

Außführliche vnd Eigendtliche Beschreibung deß viel Künstlichen/ sehr Kostbaren/ vnd in aller Welt berühmten Münsters zu Straßburg:

Auch alles dessen/ so An vnd In demselben Denckwürdigs zu sehen: Mit schönen Figuren vnd beygefügten vnderschiedlichen Kupfferstücken gezieret:

Jetzmahls zum Ersten/ seinem vilgeliebten Vatterland vnd Teutscher Nation zu Ehren in Truck verfertiget/

Durch

M. Oseam Schadæum Argentoratensem, der Kirchen beym Alten S. Peter daselbsten Diaconum.



Cum Gratia & Priviligio Senatus Argentinens.

Straßburg.

In Verlegung Lazari Zetzners Seligen Erben.

Im Jahr Christi/ 1617.



Den Gestrengen/Edlen/Ehrnvesten/ Fürsichtigen vnd Weysen:

Herren Clauß Jacob Wurmbsern Stättmeister:

Herren Peter Storcken Alt Ammeister vnd Scholarchen:

Herren Christoff Koleffel / deß geheymen Regiments der Herren Dreyzehen/vnd Scholarchen:

Der Fabric Vnser Frawen Münsters in Straßburg wohl verordneten Pflegern/ Meinen gnädig gebietenden vnd Großgünstigen Herren Patronen vnd Beförderern.

Gestreng/Edel/Ehrnveste/Fürsichtige vnd Weyse/Gnädig gebitende Herren.

ES wirdt sonder zweiffel E. St. F. E. W. vnd G. nuhnmehr wohl bewußt vnd bekandt sein / daß Ich vor etlich Jahren/da Ich noch vff der Pfarr Düttlenheim gewesen / eine Straßburgische Chronick zu colligieren vnderstanden/nicht zwar der meinung / dieselbige dermahln einest zu publiciern vnd in offentlichen Truck zu geben/ als der Ich wohl gewust/ was zu einem solchen grossen vnd hohen Werck für qualiteten, sumptus vnd dergleichen/ so Ich doch bey mir nicht befinde/nottürfftiglich erfordert werden: Sondern mir allein zu einem bericht / damit Ich als ein Ingeborner Straßburger von meinem vielgeliebten Vatterland nicht weniger dann ein frembder von demselbigen / vnd denen Sachen / so sich daselbsten vor vielen Jahren begeben vnnd zugetragen/ an gebührenden Ortten wüste zureden.

Wann aber solche meine geringfügige Arbeit etliche/ vnd

darzu Gelehrte vnd fürneme Leut/bey mir gesehen/vnd nicht allein gewüntschet/ daß man dermalen einest ein Straßburgische Chronick haben möchte / sintemal diese Statt wohl einer rechtschaffenen eigenen Chronick werth were; sondern auch mich vermahnet/daß Ich in dem angefangenen Werck so lang wolte fortfahren / biß sich jemandt anderst möchte finden/der was bessers fürbrächte: Also hab Ich nicht vnderlassen die Augen etwas fleißiger auffzuthun vnnd weiter zugedencken/ dann anfangs mein propositum vnd Vorhaben gewesen/ darzu dann auch der Allmächtige vnnd getrewe Gott bißher neben verleyhung allerhandt gutten Mitteln mir vnwürdigen sein hülff vnnd beystandt so weit geleystet/ daß das Werck zimlicher massen gewachsen vnnd auffgangen. Ehe es aber gar seine zeittigung erreichete/ hab Ich nit vmbgehen sollen noch wollen / durch ein klein vnnd geringes Historische Tractätlein/ zu erkundigen / was gelehrter vnnd vngelehrter Leut / sonderlich aber meines vielgeliebten Vatterlands Obern vnd Vndern Judicia vnd Gutachten hierüber sein möchten/ vnnd wie jhnen solch mein bißher gehabte Müh / so Ich einig vnd allein zun Ehren Gottes vnd gemeiner Statt Straßburg Lob vnd Ruhm vff mich geladen/dermahlen einest würde gefallen. Hab derowegen nach einer solchen Materi / welche eine gemeinschafft mit obgedachter meiner Arbeit / vnd deren Ich auch zu seiner zeit vnnd an seinem Ort in vollendung deß Hauptwercks füglich köndte gebrauchen/angefangen zu gedencken; Da mir dann als baldt fürkommen/ das herrliche vnd vberauß köstliche vnnd kunstreiche Gebäw der Haupt vnd Mutter Kirchen inn Straßburg/so wir das Münster pflegen zunen̄en / vber welches sich alle anschawende zum höchsten müssen verwundern / nit allein wegen seiner grösse vnd höhe / sondern auch / vnnd zwar viel mehr / wegen der kunstreichen Arbeit / so die Werckmeister vnd Bawleute mit allem fleiß daran erzeiget vnd bewiesen;

sen; der gestalt/ daß es nicht wenig oder geringe Personen vnder die grösten vnd fürnembsten Wundergebäw der Welt haben gezehlet/vnd noch heut zu tag zehlen / wo nicht gar den meisten derselben weit bevorziehen thun. Vnd zwar wann wir zwischen dem Münster alhie zu Straßburg vnd den sieben Wundern der Welt eine comparation vñ vergleichung anstellen/ vnnd solche secundum quatuor causarum genera examinieren vnnd auff die schaw führen wollen/werden alle recht verständige den jenigen nicht widersprechen können/die es entweder dem mehrerntheil der Sieben Wunder vorziehen / oder doch zum wenigsten das Achte derselben sein vnnd paßieren lassen.

Dann was fürs Erste die Causam Finalem vñ den jenigen Zweck anlangt/ (damit Ichs ja dahinden anfang) vmb welches willen gedachte Wundergebäw sind angefangen vnnd vollführet worden / wird sichs befinden / daß es mehrertheils vmb ein Handvoll zeitlicher Ehr vnnd ein grossen Nammen damit zu erlangen geschehen; Wie sonderlich die Heylige Schrifft Genes.cap. 11. von den Bawleuten deß Thurns zu Babel bezeuget/daß sie gesagt: **Wolauff/laßt vns eine Statt vnnd Thurn bawen/ deß Spitz biß an den Himmelreiche/ daß wir vns einen Nammen machen/vielleicht werdẽ wir zerstrewet in alle Länder.** Dann lieber was hat Semiramidem die großmächtige Monarchin vñ Königin zu Babel verursacht/ die hangende Lustgärten vff grosse vngehewre Seulen vnnd starcke Gewölber: Deßgleichen die hohe vñ dicke Mawren vmb die Statt Babel zu bawen/so 200.schuh hoch vnd 50.breit gewesen? Nicht nuhr jhr zeitlichen lust vnd frewd darinn zu suchen/vnnd sich theils wider das gewaltige Wasser Euphratis/ theils wider jhre Feinde damit zu schützen: sondern auch vnnd viel mehr Ihr dardurch ein jmmerwährendes Gedechtnuß vnnd lang-

wirigen Nammen zu stifften. Was hat die Griechen bewegt/ daß sie zu Epheso der Göttin Dianæ durch Ctæsiphontem jhren Bawmeister ein solchen herꝛlichen Tempel vffgerichtet/dessen auch in der Apostel geschicht cap. 19. gedacht wird/ welcher 425. schuhlang/ vnnd 220. schuh breit war / 127. Seulen/ jede 60. schuh hoch/ gehabt / daran gantz Asia 220. Jahr gebawen? Nicht nur die Reverentz vnd Ehrerbietung/ so sie damit jhrer Patronin vnnd grossen Abgöttin Dianæ wollen erzeigen : sondern auch jhre Ehr vnd grosser Name/ den sie dardurch verhofften zu erlangen. Dañ so Erostratus, der diesen Tempel angezündt vnd in die äsch gelegt/durch die destruction vnnd zerstörung desselben jhm ein besonder gedechtnuß seines Nam̃ens machẽ wöllen: werdẽ vil mehr die so desselben ædification vnnd erbawung angestelt/ promoviert vñ befürdert/diesen Zweck vor sich gehabt habẽ. Was hat Artemisiam getrieben/ daß sie jhrẽ verstorbenen Herꝛn vñ Gemahl Mausolo/ dẽ König in Caria, ein solch vberauß köstlich vnd erhabenes Grab/mit allerhandt schönen Seulen / Bildern vnd Hieroglyphicis figuris, durch die aller Kunstreichste Meister/so selbiger zeit kondten gefunden werden/mit vnseglichem kosten auß lauter Marmel hat lassen zubereiten/ dessen höhe 140. Schuh? Nicht nuhr die Ehliche vnnd hertzliche Lieb/so sie gegen jhrem Gemahl getragen: sondern auch der grosse Name/den sie jhnen beiden bey der Posteritet hinderlassen wollen. Was ist Ptolomæi Philadelphi Intent gewesen / als Er den hohen steinern Thurn in der Insel Pharos genannt/durch Sostratum Cnidium vff einen Felsen bawen lassen / welcher jhn 800. Talenta / das ist 480000. Sonnenkronen gekostet? Nicht nuhr ein hellbrennends feur darauff zu ordnen/den Schiffleuthen damit zu zünden / daß dieselben bey enteler Nacht desto sicherer auß dem Fluß Nilo in das offene Meer fahren köndten: sondern auch ein vnsterblichen Nammen zu erwerben vnd davon zu bringen. Zu was

Zweck

Zweck vnd End haben die Könige in Egypten / die grewliche hohe Pyramides gebawen? Nicht nuhr daß sie daselbsten jhre Begräbnussen möchten haben: sondern auch / wie Plinius schreibet / jhren Pracht vnd Reichthumb damit zu ostentieren vnd zuspieglen. Warumb haben die Inwohner der Insul Rhodis den vberauß wunderbaren vnd köstlichen Colossum Solis machen lassen / welcher auß Metall gegossen 70. Elnbogen hoch gewesen / vnd von Charete Lindio vff zwo Seulen ins Meer gesetzt vnd auffgerichtet / Aber hernach vber 56. Jahr durch ein Erdbidem wider vmbgeworffen vnnd zerbrochen worden? Nicht nuhr damit anzuzeigen / wie Solinus meldet / daß kein Tag an selbigem Ort so Nebelicht vnd dunckel / daß man nicht die Sonn sehen könte: sondern viel mehr jhnen ein Ewigen Nammen zu machen / wie sie dann auch deßhalben von etlichen die Colosser genennt werden.

Was hat Phidias von Athen der Kunstreiche Bildhawer gesucht / daß er Jovem, Minervam vnnd andere Heydnische Götter vnnd Göttinen deren etliche 27. Elnbogen hoch von Elephantenbein so artig formiert / daß sich männiglich darüber vergaffete? Nicht nuhr Geldt vnd Gut damit zu gewinnen / sondern auch daß er andern Künstlern weit möchte vorgezogen werden. Ob wir nun auch schon nicht in abred sein könen / dz die jenige / so das Münster zu Straßburg gebawen vnd bawen lassen / gleichfals ein grossen vnnd Ewigen Nammen zu erlangen zum Zweck vnd Ziel gehabt: So ist doch zu aller vorderst die Ehre Gottes die rechte End-Vrsach / warumb sie diesen herrlichen / köstlichen vnnd kunstreichen Baw angefangen / vollendet vnnd durch nothwendige geschehene Vorsorg bißher erhalten: vnd deß wegen den zu einer Kirchen / darinnen Gottes Wort gelehrt / die heylige Sacramenta außgespendet / gebettet vnnd gesungen würde / gewidmet vnd geordnet. Welches weil es bey vorgesetzten Exemplen nicht zu finden / muß es ja folgen daß das

Münster zu Straßburg ratione causæ finalis allen diesen Wundergebäwen der Welt nicht allein zu vergleichen/ sondern auch weit vorzuziehen seye.

Betreffendt fürs ander die Causam efficientem die Bawleut vnd Werckmeister / welche diese Miracula mundi angeben vnnd inns Werck gericht/ so werden zwar Phidias Atheniensis, Chares Lindius, Sostrates Cnidius, Ctæsiphon vnd jhre Mitarbeiter der Kunst halber bey den Historicis sehr gerühmt: Aber/wann Æneæ Sylvij vnd Jacobi VVimpfelingij sententz vnnd meynung/deren ich im ersten Capitel dieses Tractätlins gedencke/kan paßiert werden / würden nicht allein die Straßburgische Baw vnd Werckmeister des Münsters jehnen weit vorzuziehen sein / sondern dieselbe würden auch noch zu diesen in die Schul gehen vnd von jhnen lernen müssen. Mit welchem vberein stimpt nachfolgende Epistel/ so Johannes Galeatius Maria Sfortia Hertzog zu Meylandt vor Jahren an die Statt Straßburg geschrieben/vnd lautet also;

Den Großtügigen vnd wolgeadelten Mannen der Gemein vnd den Burgern zu Straßburg/rc.

Großtügige vnd wohlgeadelte Burger / vnser liebsten Fründ / die Buwmeister deß witgerühmpten Tempels dieser vnser Hochgelobten Statt / stondt in zwiffel nicht zu vollenden den Vbergebuw/ sy siggen dennvor wol zu roth worden mit den besten sinnrichsten Werckmeistern / ob die fürnemen Sülen vff denen es gebuwen soll werden/siggen starck vnnd gnusam zu enthalten so ein grossen Gebuw vnd ein vngloubliches Gewicht/als dann sin soll der gemelte Vbergebuw: Wann es wird sin ein ding sich vber die moß zuerstutzen / vnnd deßhalben wer es ein ewiger schad/ ob noch dem es vollendet wird widerfur etlicher gebrust. Darumb als wir durch manigerley weg vnderricht sind worden von der besten gnugsame deß sinnrichen Werckmeisters deß gerümpten Tempels in der vwern Statt/bitten wir Vch/ daß Ihr Vns wöllen zu willen werden Jhn zuschicken bißhar/ antweders Jhn oder ein andern / den genugsamen so man findet in demselben Land / Hanß Anthoni von Gesa vnser Burger/der zu Vch geschickt würde der Sachen halb/würd Jhm thun gutte gesellschaffe vff dem Weg: Hie würdt er wohl vor Augen gehaben vnnd werth gehalten werden/ Vnd wir wollen also handlen/ daß er würdt widerkehren wohl benügt. Nitt lon Vch vertriessen vffzunemmen samliche Bürd vmb vnsern

willen

willen Jhn zu vberreden daß Er kum/dann Jhr vns bewisen werden ein angeneme Sach/vnd werden Vns finden allezeit bereit zu Vwerem Wolgefallen.

Zu Meylan In Vnser Vöste der Porten Jovis/ an 27. tag Junij/ Anno 1 4 8 6.

Iohannes Galeatzius Maria Sfortia ein Statthaltender Graff/ Hertzog zu Meylan.

Möchte aber jemand für das Dritte secundum causam Materialem fragen/ Ob nicht oberzehlte miracula Mundi mehrertheils auß viel köstlicher Materi/ als da ist Goldt/ Silber/ Metall/ Elephantenbein/ Marmel vnnd Porphyrstein/ erbawt worden/ vñ deßwegen dem Münster zu Straßburg weit vorzuziehen/ Ja auch dasselb mit diesen nit zu vergleichen? Dem köndte geantwortet werden/ Wann gleich gedachter Materi wenig oder keine an dem Straßburgischen Münster zu finden/ so sey es doch auß solchen guten vnd klaren Quadren erbawen/ mit Eysen zusammen gefügt vnd mit Bley vergossen vnd gedeckt/ daß es in allem Vngewitter vnd begebenden Vnfällen viel länger außdauwren vnd bestehen mag als der andern keines: Wie dann jhene entweder durchs Fewer/ Wasser/ Erdbidem vnnd dergleichen schon albereit dahin/ oder doch in eusserstem Abgang: Da dieses durch Gottes gnad/ auch nach außgestãdener grosser gefahr/ noch fest vñ vnbeweglich/ so lang Gott will/ dem nichts zu starck ist/ bestehet.

Was wollen wir de causa formali vnd der gestalt sagen? Artlich vnd schön formiert werden vns zwar die genandten Sieben Wunder der Welt von den Mahlern in Kupfferstücken vnnd vff jhren Tafflen fürgehalten/ Aber wer weiß obs wahr ist? Vnd wanns gleich also were/ würden doch alle Kunst vnd Architectur verstendige bekennen müssen/ daß die Structura deß Münsters bevorab deß schönen vnnd hohen Thurns/ der allenthalben durchsichtig/ vnd biß an den Helm hinauff mit artigen vnd wol proportionierten Bildern also lieblich geziert/ daß es das ansehen/ als seye deren keins ohne

Vrsach gesetzt vnd geordnet worden / so wenig als die Egyptier jhre Hieroglyphicas figuras, zu welcher Verstandt einer wohl deß oraculi Delphici oder sonsten eines Prophetischen Geistes von nöthen/da diese gleich für sich selbsten dem Spectatori/was sie vns weisen vnd lehrẽ / zu erkennen geben/ den andern Wundergebäwen nit allein zu vergleichen / sondern auch noch vorzuziehen vnd künstlicher zu halten seye.

Welche Præeminẽtz, Dignitet vñ Herrlichkeit deß Münsters mich selbsten offtmahls / Ja noch heut zu tag vnd wann Ich dessen ansichtig werde/zu Verwunderung vervrsacht vñ bewegt/ auch dißmahls anleittung gegeben nach meinem geringen Verstandt / vnd so viel Ich auß der Antiquitet vnnd gewissen Historischen Verzeichnussen zuwegen bringẽ können/dasselb also zu beschreiben/wie solches das gegenwertige Büchlin außweiset. Welchem nuhn damit kein genügen geschihet / der wolle solches nicht dem guten willen / sondern anderer Vngelegenheit zurechnen/ vnnd betrachten was der Poet Horatius lib. 1. Epistolarum, Epistola 1. sagt:

Est quoddam prodire tenus, si non datur vltrà.

Daß aber E. St. F. E. W. vnd G. Ich mit dieser Præfation vñ geringfügigem Tractälin compelliere; das geschicht nicht allein darum̃/weil vielgesagter herrlich/köst- vnd künstliche Baw deß Münsters derselben fleißiger Inspection vnd vffsehen commendiert vnd befohlen : sondern auch bißher durch Sie vffs trewlichst vnd sorgfeltigst in acht genom̃en/ vnd so wohl jnnerlich als eusserlich mercklich geziert vnd herauß gestrichen worden: Nicht zweifflendt/Es werde Solche nach Ihrem hohen Verstandt/Fürsichtigkeit vnd Weißheit bey diesem Münster noch ferners thun vnd verschaffen / was gemeiner Statt zu Ruhm vnnd Ehr mag dienen vnnd gereichen.

Vnd vber das hab auch gegen E. St. F. E. W. vnd G. Ich hiemit nach meinem geringen Vermögen mich Danckbar erzeigen wollen/ für alle die Gut vnd Wolthaten/ so dieselbe entweder für Ihre Person/ Oder im Namen meiner lieben vnd allzeit Hochehrenden Obern vnd Vorgesetzten/ auß deren Mittel Sie nicht die geringsten / Mir vnd den Meinigen Jederzeit Vätterlichst erzeigt vnd bewiesen: Vnderthänig bittend/ dieses geringfügige Wercklin Gnädig vñ Großgünstig anzunemmen / wider desselben Momos vnnd Zoilos helffen defendieren, vnd wie bißher also auch hinfürter Ihr meine Wohlfahrt lassen commendiert vnnd befohlen sein: So will den Ewigen vnnd Allmächtigen Gott vor E. St. F. E. W. vnd G. mit meinem armen Gebett Ich ohn vnderlaß ersuchen vnd anruffen / daß Seine Göttliche May. dieselbe in langwiriger Leibsgesundheit dem Gemeinen Nutz/ Kirchen vnnd Schulen vnsers geliebten Vatterlands zum besten / vnd zu vieler Menschen Heyl vnnd Wohlfarth noch lange vnd viel Jahr allergnädigst erhalten wolle/ damit Sie Nutzlichen vnd rühmlichen regieren: vnnd nach diesem das Ewige Selige Leben erlangen mögen / Amen. Datum in Musæo meo 3. Augusti 1617.

E. St. F. E. W. vnd G.

Vnderthäniger vnd Gehorsamer/

M. Oseas Schadæus Argentoratensis,
Diaconus der Kirchen zum Alten
S. Peter in Straßburg.

AD

M. OSEAM SCHADÆVM ARGENTORATENSEM, AD D. SENIOREM PETRUM, IN PATRIA DIACONUM, Summum eiusdem Templum describentem.

I.

IBerus Vniones anxius dum colligit:
Aurum requirit, argentumque: vt expleat
Auri sitim: nunquam explendam tamen satis:
Quos sacra suppetunt nobis mysteria,
TIBI, Vniones cordi sunt, O SÆA mi:
In orbe nostro, gratia DEI, obvij.
Argentum & aurum (si quid otij) tibi
Antiquiores suppetunt quisquilliæ.
Hæc colligentem te beatum prædico.

Theophilus Dachtler.

II.

NVlli vnquam tota est descripta hæc machina civi,
Quæ tamen est omni dignior Historia.
Describit primùm hanc calamo vivace SCHADÆVS,
Nam res est omni dignior Historia.
Historia res sit quoniam isthæc dignior omni,
Clare SCHADÆE omni & dignior Historico es.
Dignior Historico cum tu sis quolibet, omni &.
Gratia debetur dignior Historico.

Aliud.

ARGENTINA orbi quantum exoptanda videri est,
Tanto plus laudis, Clare SCHADÆE, meres.
Nam facis, ut, quod [illegible] præsens solum incola vidit,
Nunc videat bifidi quilibet ordo soli.

F. LL. Mq;

Gotfr. Baudisius Silesius.

III.

PANTHEI Romæ descripsit, PACIS & VRBIS
Templum, ille Aonij LIPSIVS orbis honos.
Templum ARGENTINENSE facit revelare SCHADÆVS,
Theulogiæ summum, quod tenet ipsa, decus.
ORBEM PER TOTVM spectatores ad utrumque
Et veniunt, mira & cernere cuncta solent.
Sat famæ & laudis jam LIPSIVS ille meretur:
In simili noster laude SCHADÆVS erit.

F. F.

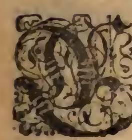
David Schickfuss Sil.

Außführ-

Außführliche vnnd Eygendliche Beschreibung deß viel Künstlichen / sehr kostbaren vnd in aller Welt berühmbten Münsters zu Straßburg.

Das Erste Capitel.

Von dem Namen / so dieser herzlich vnd fürtreffliche Baw bey Inheymischen vnd frembden hat.



ES wird das herzliche vnd fürtreffliche Gebew der Haupt vnd Mutterkirchen inn Straßburg gemeiniglich / sonderlich von den Inwohnern / genannt das Münster: Welcher Name aller anzeigung nach / nicht inn Teutscher / sondern Griechischer vnd Latinischer Sprach sein derivation vnnd Vrsprung hat / also daß Münster so viel heisset / als μοναςήριον, ein verschlossener einsamer Ort / da nicht nur gewisse Personen zum Gottesdienst verordnet wohnen / sondern auch da man vnverhindert von allen Weltlichen Geschäfften dem Allmächtigen Gott rühiglich dienen / vnd ein jeder sein Anligen vor jhm außschütten mag: welches dannn niergend besser / als in den bestimten Gottesheusern vnd Kirchen kan verrichtet werden. Ein solcher Ort ist nuhn das Straßburgische Münster von seiner erbawung an gewesen: Darumb jhm auch gedachter Name von Rechts wegen gebürth vnnd zustehet.

Es möchte aber auch wol das Münster genennt werden à monstrando, quod miraculi loco omnibus & singulis intuentibus sese monstrat, aut ab aliis monstratur / darumb / daß es männiglichen als ein sonderlich Wunder der Welt gewiesen vnnd gezeigt wird / darüber sich gleichsam entsetzen / alle die / so es ansehen vnd sein Magnificentz erwegen vnd betrachten. Vnd zwar / so verwundern sich nicht nuhr albere vnd einfeltige vber diesen Bauw / sondern auch fürtreffliche vnd hochgelehrte Leut / vnder welchen Æneas Sylvius / der hernach ein Bapst zu Rom / vnd Pius II. genennt worden / deßgleichen Iacobus Wimpfelingus von Schlettstatt bürtig / nicht der geringste: welche beyde von gemeltem Bauw also schreiben:

ÆNEAS SYLVIUS *in Germ. c. 9.* Ecclesia Pontificalis, cui Monasterio nomen est, secto lapide magnificè constructa, in amplissi-

mam fabricam assurrexit, duabus ornata turribus, quarum altera, quæ perfecta est, mirabile opus caput inter nubila condit.

IACOBVS WIMPFELINGVS *in Epit. rerum Germ. cap. 67.* In Architectura Germani excellentissimi sunt, quorum ædificia Aeneas Sylvius mirari se potuisse scribit, non commendare. Sunt meo, inquit, judicio Theutonici mirabiles Mathematici, omnesquè Gentes in Architectura superant: Hoc Homo Italus de Germanis testatur, nec falsa loquutus est, quod vt cætera ædificia, quæ passim in Germania magnificentissimè extructa sunt, omittam, ARGENTINENSE TEMPLVM & TVRRIS in eo ædificata abundè demonstrant. Hac vnâ structurâ nihil in vniverso orbe cõtenderim esse pretiosius, nihil excellentius. Quis satis mirari, satis laudare potest ARGENTINENSEM turrim? quæ cælaturâ, statuis, simulachris, variarumquè rerum effigie, omnia Europæ ædificia facilè excellit, cuius altitudo excedit numerum DXV. cubitorum. Miraculum est tantam molem in tam altum attolli potuisse; quid si isti à laudatis autoribus laudati artifices reviviscerent, Scopa, Phidias, Ctesiphon, Archimedes, profectò in Architecturæ disciplina se victos esse à nostris vel palàm faterentur: atq; hoc opus Dianæ Ephesiæ templo, & Pyramidibus Aegyptiacis, atque his omnibus, quæ inter septem spectacula numerantur, longè anteferrent.

Sonsten wird es bey den Gelehrten inn Latinischer Sprach genennt Summum Templum, der höchste Tempel oder die fürnembste Kirch / nicht allein darumb / dieweil dieser Baw höher ist als andere Kirchen vnd Gebew der Statt / vnd deß gantzen Europæ; dann weder der Wienerische / Landshutische / Antorffische / oder Freyburgische Thurn diesem inn der höhe zu vergleichen: sondern auch / weil diß die Haupt vnd Mutter oder Oberste Kirch der Statt vnd deß Bistumbs Straßburg ist / vnd daher offt / sonderlich in alten documentis, Templum Cathedralis, aut Pontificalis Ecclesiæ Argentoratensis genennet wird.

Endlichen wird dieser Baw auch / mehrertheils aber von frembden nach gewonheit jhrer Landsart / das Thum / oder welches besser gesagt ist / das Dom / à Domo, genennet / καθ' ἐξοχὴν, dieweil es ein Gotteshauß ist / darinnen Gott mit seinem Wort vnd heyligen Sacramenten sein Fewr vnd Rauch helt / wie die Schrifft pflegt zu reden.

Das

Das Ander Capitel.

Von dem Vrsprung vnd anfang/erbawung vnd vollführung deß herzlichen Münsters zu Straßburg.

WAs den Vrsprung vnd Anfang / Erbawung vnd Vollführung deß Münsters zu Straßburg betrifft/ so ist zu wissen / daß lang vor Christi vnsers Erlösers Geburt/ an dem Ort/ da jetzund das Münster stehet/ ein Lucus Sacer, ein Hayn / oder Wäldlin gewesen / welches dem Heydnischen Gott Marti consecriert vnd geweihet worden: vnd/ was wils schaden/ wann wir gleich sagten / daß eben an dem Ort die drey Buchen gestanden/ von welchen die Vhralten Straßburger von den Historicis Tribochi, die Dreybucher/ die bey den 3. Heyligẽ Buchen wohnen/ genennet werden: Inn betrachtung daß die Alten Teutschen gern an solchen consecrierten vnd gewenheten Orten gewohnet / vnd vor der Francken einfäll von keinen Kirchen vnd dergleichen Gebewen gewüßt/ noch wissen wollen/ dann sie gäntzlich darfür gehalten/ man solle vnd könne auch den Göttern keine Häuser bawen / als die sich nicht so leichtlich einsperren vnd fangen lassen/ wie solches auß Cornelio Tacito, der von der Alten Teutschen Sitten geschrieben/ zu erweisen/ da er spricht: Cæterum nec cohibere parietibus Deos, neque in vllam humani oris speciem assimilare ex magnitudine cœlestium arbitrantur: Lucos ac nemora consecrant, Deorumque nominibus appellant: secretum illud, quod sola reverentia vident. Vber welche wort Cornelii Taciti Andreas Althammerus gar artig commentiert, vnd dieselbe folgender gestalt erklärt: Luci, velut paulò antè annotavi, religione quadam imbuti, ab omnibus fermè gentibus existimati sunt, utpotè Deorum domicilia, aut hominis alicuius cineri, sacrati: testis Plinius *lib. 12. cap. 1. hist. Mundi, his verbis*: Summum munus homini datum arbores, sylvæque intelligebantur: hinc primum alimentum, harum fronde mollior specus, libro vestis, etiamnum gentes sic degunt. Arbores fuère numinum templa, priscoque ritu simplicia rura, etiam nunc Deo præcellentem arborem dicant. Nec magis auro fulgentia atque ebore simulacra, quàm Lucos: & in ijs silentia ipsa adoramus. Arborum genera numinibus suis dicata, perpetuò servantur, ut Iovi æsculus, Apollini laurus, Minervæ olea, Veneri myrtus, Herculi populus. Quin & Sylvanos Faunosque, &

Deorum genera sylvis ac suæ nomina, tanquam è cœlo attributa credimus. Vndè & Virgilius *Ægloga secunda*:

—— —Habitârunt Dij quoque sylvas.

Et *lib. 8. Aeneid.*

Est ingens gelidum Lucus propè Ceretis amnem
Relligione patrum latè sacer.

Sic etiam Germani lucos ac nemora consecraverunt, deorumq; nominibus appellarunt: quemadmodum ab Hercule Hercyniam sylvam nuncupatam retuli. Et Cornelius Tacitus *lib. 2. Annal.* Sylvæ Herculi sacræ, meminit. Sic Martianum nemus quod nigram sylvam, den Schwartzwald vocant, à Marte. Othonis sylvam à Vuoda Mercurio dictam. Sicut vetustatis studiosi possunt inquirere. Seneca *in Medea*: Lucis Suevi nobiles Hercyneis. Conrad. Celtis *de Hercynia*:

Explicat immensos annoso robore lucos
Relligione sacros veteriq́, ex more verendos.
Qui Druidum densæ per opaca silentia sylvæ
Plurima magnificis servant cænobia tectis
Quæ Diti nigris operantur sacra cucullis.

Alexander ab Alexandro *l. 4. Genial. dierum c. 17. p. 223.* Germani nullam humani oris speciem dijs, præ eorum magnitudine dederunt, nec templa dicarunt; sed lucos & nemora Deorum nominibus appellant, illa velut sacra templa venerati.

Als aber die Römer durch C. Iulium Cæsarem diese Land erobert/vnd jhrer Iurisdiction vnderwerffen/haben sie als bald auch jhre weiß vnd sitten/wie in Weltlichen Geschäfften/also auch den Gottesdienst betreffend/bey den Innwohnern dieser Ort eingepflantzet: daher dann von derselben zeit an diese Land/wie an Stätten/Schlössern vnd anderen Gebewen/also auch an Templen vnd Römischen Abgöttischen Kirchen mächtig zugenommen. Es haben aber die Römer gemeiniglich inn auffrichtung jhrer Tempel die jenige Ort sonderlich respiciert vnd in Ehren gehalten/welche schon zuvor als heylig geachtet worden/vnd das darumb/damit sie die vberwundene Innwohner deß Lands durch zerstörung jhrer heyligen Ort nicht möchten zu Auffruhr verursachen vnd bewegen: sintemal kein Volck ist/das nicht mit sonderlichem Eyffer vber seinem Gottesdienst vnd den Orten hält/da derselbe geübet vnd getrieben wird.

Dergleı-

Dergleichen Römische Heydnische Tempel sind im Elsaß vffgerichtet worden zu El/Eberßheim Münster/Dompsitter/vnd alhie zu Straßburg an dem Ort da jetzund das Münster stehet/ darein haben sie nach Römischer weiß/Bildnussen ihrer Abgötter gestelt/wie derselben noch etliche vorhanden. Insonderheit aber ist in den Tempel zu Straßburg gesetzt worden Hercules, welchen die Teutschen vnd die alten Tribocher damalen hoch hielten / dessen Bildnuß auch von den Christglaubigen Francken zur gedechtnuß hernach vffgehalten vnd biß vff vnser Voreltern zeit im Münster in S. Michaels Capell verwahret worden: Biß daß man dasselb sambt andern Götzen vnd Bildern außgemustert/vnd in Anno 1525. hinweg gethan: das soll nun von Metall gegossen zwo inn drey Elen hoch dieser gestalt gewesen sein/ wie es der

KRVTZMANNA.

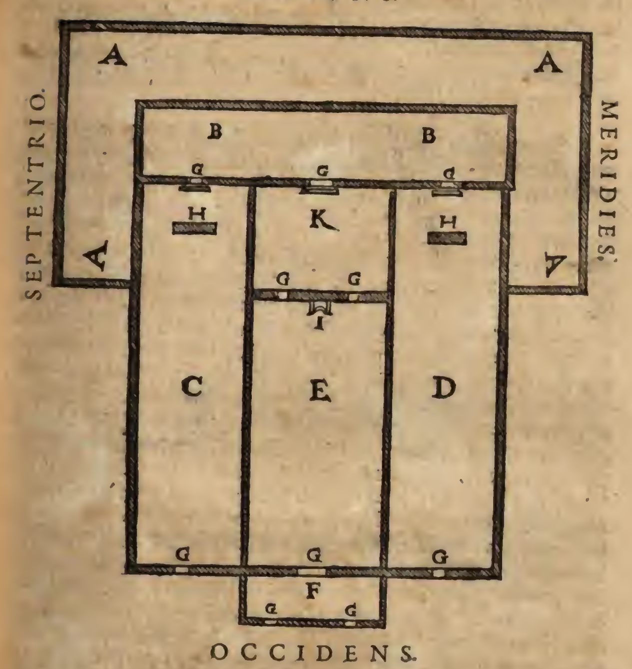


Kunstreiche der Statt Straßburg Bawmeister Daniel Specklin mit eigener hand verzeichnet hinderlassen: Wo aber solches Bild hinkommen/hab Ich nicht erfahren können: schad ist es/ daß mans der Antiquitet halb nicht fleissiger vffgehaben vnd verwahret hat. Vnd das alhie nicht zu vergessen/ so ist dieser Abgott von den Alten Krutzmann genennt worden.

Dieser Heydnische vnd Abgöttische Tempel/ohngeacht bald nach der Himmelfahrt Christi durch S. Matern den Jünger deß H. Apostels Petri das Evangelium von Christo zu Straßburg geprediget/vnd viel Abgötterey abgeschafft worden/ist verblieben/ biß daß derselbe von Attila der Hunen König/welcher im Jahr Christi 449. mit 1000000. Mann diese Land vberfallen/schaden empfangen/ aber nicht gar zerstöret worden.

Von dieser zeit an biß auff Clodovæum vnd seine Bekehrung/ vnd also biß man gezahlt nach Christi geburt 500. Jahr/ ist Straßburg sambt gemeltem Tempel/ wegen der Alemannier vnd Francken stätiger einfäll ein zerstörter Ort gewesen. Nach dem aber Clodovæus zum Christlichen Glauben bekehrt worden/ hat er hin vnd wider die Abgötterey inn seinem Land/ vnd also auch im Elsaß/außgereuttet/ auß den Heydnischen Templen Christliche Kirchen gemacht/vnnd damit den Inwohnern deß Lands anleittung wie zum Christenthumb/ also auch zu Burgerlicher Gesellschafft/ vnnd daß sie sich mit jhren heußlichen Wohnungen näher zusammen thun/Stätt vnd Flecken bawen solten/ geben wollen. Vnd weil der Ort/ da der zerstörte Heydnische Tempel der Alten Tribocher vnd Straßburger stund/schön vnd wol gelegen war/hat er denselben abbrechen vnd den platz raumen lassen/ vnd dahin das erste Münster von schlechtem stein vnd holtz vff gut alt Fränckisch mit einem grossen vngehewren Dach gebawen: vnd hat dasselb angefangen/ Als man nach Christi geburt gezahlt 504. Jahr/ (im 19. Jahr seines Reichs) vnd in 6. Jahren vollendet: Vnd hat dasselbige Münster lassen weyhen in der Ehr der heyligen Dreyfaltigkeit/vnd der heyligen Jungfrawen Maria. Vnd das ist die erste Kirch die von den Francken in diesen Landen gebawet worden/vnd hat mit jhren anhangenden Gebewen/in grund gelegt/wie es Daniel Specklin auß einer alten verzeichnuß vermerckt/diese Gestalt gehabt.

ORIENS



A. Ist der begriff der Priester Häuser/darinn sie gewohnt.
B. Ist ein schöner grosser gemeiner Hoff.
C. Ist das theil der Kirchen/darinnen sich die Weiber versamblet.
D. Ist der Mann Ort in der Kirchen.
E. Ist das mittlere theil der Kirchen / darinn man nuhr predigte vnd tauffte.
F. Ist ein Ort ausserhalb der Kirchen / doch derselben angehenckt/ darinn die Büssende jhren stand hatten.

G. Sind

G. Sind Thüren vnd Eingäng.
H. Sind zwen Altar/darauff das heylig Abendmal gehalten wurde.
I. Ist der Predigstul.
K. Ist das Sanctus Sanctorum oder der Chor / darinn die Priester pflegten zu betten.

Vnd vff solche weiß haben sie damalen fast alle jhre Kirchen pflegen zu bawen: die waren gar finster / vnd hatten nur ein fenster / damit ein jedes sein Gebett ohn hindernuß / vnd ander Leut vffsehens kondte verrichten: vnd damit sich die Leut im auß oder eingehen nicht stiessen/ hieng allweg bey der thür vnd eingang ein brennende Ampel. Sonsten waren die Kirchen gantz lär/vnd ohne stül: Man wußte auch dazumal nichts von Bildern vnd Altartafflen in den Kirchen/vnd dergleichen. Zwey Altärlin auff drey schuh lang vnd zwen breit hatte man / darauff lag alle Sontag Brot klein gebrockt inn einer Schalen oder Schüssel/ vnd dabey stund ein Zinnen oder gläsern Kelch/darauß man den Wein dem Volck communiciert / der Prediger saß vff dem Stul gegen dem Volck/vnd sonsten war kein gepräng. Nach dem nun das Münster jetzgesagter weiß von Clodovæo gebawet worden / haben sich die Christglaubigen allgemach herbey funden / vnd angefangen bey vnd vmb dasselbige zu bawen: wie solches Beatus Rhenanus *l.2. rer. Germ. pag.* 173. bezeuget/da er spricht: Multis annis habitatum est in ruinis veteris Argentorati, & locus à palatiolo regis, qui ibi nonnunquam agebat, nam jam erat vicus aut à prædio Künigshofen dictus. Verum Monasterium ipsum nonnihil distante ædificatum loco, cui cupiebat optimus quisque ædes habere coniunctissimas, muniri cœpit & muro claudi. Doch blieb es noch jmmerdar ein klein vnd gering thun/biß daß Hertzog Adalbertus Attichi Sohn in Anno 670. die administration vber das Elsaß vnd diesen Ort bekam / der hat allererst Straßburg nach jhrer zerstörung wider zur Statt gemacht/vnd dieses Münster in die Statt vnd Ringmaur mit eingeschlossen. Es war aber damals das Münster nicht die fürnemste Kirch inn der newen Statt Straßburg/ohngeacht der Pfarrer in demselben der Bischoff im Elsaß war/sondern die Kirch vnd das Closter zu S. Stephan/welches Adalbertus newlich gebawen / vnnd dem zu Ehren er auch Straßburg zur Statt gemacht/vnd solche sambt vielen angehörigen Dörffern gedachtem Closter / zu destostattlicher vnderhaltung donationis weiß mit bewilligung vnd confirmation Childerici I. vbergeben / wie solches an

seinem

seinem Ort geliebts Gott auß deß Closters fundation soll erwiesen vnd dargethan werden.

Eh aber gemeltes geschehen/ hat König Dagobertus Magnus, so vmb das Jahr Christi 640. Amandum zu einem Pfarrer vnd Bischoff zu Straßburg vber das Münster geordnet/ den Priestern im Münster/ deren vff die 30 gewesen/ viel Heyligthumb vnd groß Gut geschenckt/ daß sie desto fleißiger Tag vnd Nacht Gott den HErren loben/ vnd für jhn den König bitten solten. Vnder vnd neben andern Kleinodien gab er jhnen ein gantz guldenen Kelch mit einem guldenen Korb/ darauß S. Arbogast dem König/ Königin vnd gemeinem Volck alle Sontag communicierte: auch ein Evangelion buch mit Gold vnd Edelgesteinen besetzt vnd beschlagen: deßgleichen ein Einhorn acht schue lang/ so aber nicht mehr vorhanden.

Vmb das Jahr Christi 698. soll König Childebertus III. den rechten Arm von S. Arbogast inn Gold vnd Silber fassen lassen/ vnd denselben ins Münster zu anderm Heyligthumb verehret vnd gegeben haben.

Anno 769. kam König Pipinus mit Weib vnd Kind gehn Straßburg/ vnd fieng alda an/ vber dem Oratorio der Priester/ ein herrlichs Chor/ an das Münster zu bawen/ welches er doch nit vollendet: Ist aber hernach von seinem Sohn Carolo Magno nach seinem Todt volführt vnd zu endt gebracht/ so noch stehet/ vnd darein viel Kleinodien vnd Heyligthumb/ so er mit sich von Rom gebracht/ gegeben worden/ als da gewesen/ ein Finger von S. Petro: die rechte hand Iohannis Chrysostomi, welche er von Constantinopel bekommen: Haar von der Jungfrawen Maria: ein stuck vom Rost/ darauff S. Lorentz gebraten ist worden: ein stuck von der Hirnschal Johannis deß Teuffers: vnd viel ander Heyligthumb mehr. Deßgleichen hat er auch dahin geschenckt ein gantz guldin Crucifix 12. schue hoch/ so vff die 280. pfund gewogen. Er vermehrte die Bruderschafft vff dem Thumb/ das jhren 36. sein solten/ vnd gab groß Gefell vnd Inkommens darzu. Es soll auch ein Teutscher Psalter vorhanden sein in AltFränckischer Sprach geschrieben/ welchen er vffs Stifft geschenckt/ den er selbst mit eigener hand vnderschrieben hat.

Anno 775. schickte der Bapst zwen Legaten herauß vnd schriebe auch an Bischoff Hetto zu Straßburg/ wie zu Rom vnd Constantinopel erkandt/ daß man der Heyligen Bilder/ samt jhrem Heyligthumb in die Kirchen vnd vff die Altar stellen solle/ da würde gedachtes Cruci-

fir hinder dem FronAltar vffgerichtet / die Bildnuß der Jungfrawen Maria aber / sampt Petri vnd Pauli wurde vff den Altar gesetzet / welches damals alle Bilder waren / so im Münster zu Straßburg zu sehen gewesen.

Anno 783. Als Bischoff Aulidolfus gestorben / vnd vom König Carolo Remigius an seine Statt geordnet worden / ist er auß sonderlicher andacht gen Rom zum Bapst Adriano gezogen / vnd hat alle heylige Ort besucht/darauff schanckt jhm der Bapst viel Heyligthumb: ein groß stuck von S. Sophia / auch von S Felicitate vnd jhren dreyen Töchtern/Spes, Fides vnd Charitas genant: das hat er vor grosser andacht vff seinem Rucken zu fuß herauß getragen / vnd gen Straßburg ins Münster bracht/ vnd daselbsten vff den Altar gestelt ; hernach hat ers gen Eschaw verehrt.

Von dieser zeit biß in die 221. Jahr ist nicht wol etwas bey gewissen Historicis von dem Münster zu Straßburg zufinden: aber als man gezahlt 1004 Jahr nach Christi Geburt/ wird von Martino Crusio in seinen Annalibus Suevicis gemeldt / ist die Statt Straßburg von Hertzog Hermanno II. in Schwaben vnd Elsaß feindlich angegriffen/erobert vnd eingenommen worden / da dann das Alemannisch vnd Schwäbische Kriegsvolck nicht allein alles geplündert / sondern auch das Münster angesteckt vnd durch brandt etwas schaden gethan: doch ist es dazumal nicht gar drauff gangen. Aber Anno 1007 vmb S Iohannis Baptistæ tag / kam ein grewlich vnd erschröcklich Donderwetter/das schlug in das Münster / davon nicht nuhr das Münster angangen/vnd biß auff den boden/ohn allein das Chor / so Carolus Magnus gebawen/verbrennen: sondern es ist auch S. Thomas kirch vnd etliche viel häuser damit zu einem äschhauffen werden vnd verdorben. Dieser schaden vnd Vndergang deß Münsters gieng Bischoff Wernhario I. vmb so viel desto mehr zu hertzen / weil allererst vor 3. Jahren vnder seinem Vorfahren Alevvico dasselb nicht allein geplündert vnd mit fewr angesteckt worden / sondern auch Er denselben schaden zu reparieren vnd außzuwetzen kaum angefangen / wie er dann hierzu mit listen deß Stiffts zu S. Stephan beste Gütter vnd desselben fürnembsten Ornat vnd anders an sich gebracht / daß er ein gemeine steur vnd Allmusen durchs gantze Land vffrichtete vnd samlete / damit zuvorderst die armen verbrändten Burger vnd Inwohner der Statt wider möchten bawen/ vnd dann hernach auch die zwo verbrandte Kirchen köndten vffgerichtet werden. Darauff hub man an Gelt zu heischen vnser lieben Frawen

zu Straß-

zu Straßburg/mit verheissung grossen Ablaß/welchen Bischoff Wernher dargegen außgab: da gaben Geistliche vnd Weltliche reichlich/vnd wurde ein solch groß Gut gesamlet / daß man anfieng von einem vberauß köstlichen Bauw zu rathschlagen / viel gutter Meister wurden zu wegen gebracht/eine Viesierung gestelt/so noch vorhanden/vnd dabey beschlossen / daß man gedachtes Werck in acht Jahren wolte vor die hand nemmen vnd anfangen / In dessen solten alle Materialia zusammen geführt / vnd die Stein zubereittet vnd gehawet werden / als auch geschehen. Da man nuhn zahlte 1015. Jahr nach Christi Geburt/fieng man an das alte fundament/so König Clodoväus gelegt hatte/hinweg zu raumen / vnd nach einem tieffen gutten fundament zu graben / vnd solches mit Erlen Pfälen ins wasser zu schlagen vnd zu legen: In welchem raumen viel Cörper vnd Särck der vorigen vnd ersten Bischoff angetroffen warden / die hat man in köstliche Leinwatt eingewickelt/ in steinene Särck gelegt vnd dieselben in andere Capellen gestelt / biß man mit dem Werck auff kam: doch sind der mehrertheil hernach also daselbs erligen blieben: Darauff ward von klaren gehauwenen Quadren gebauwen/welche man auß dem Cronthal führete/ darzu das gantze Land fronte/vnd kamen die Fuhrleut vff zehen/zwölff oder mehr Meylen hieher vnd führten Stein/Gott vnd vnser Frawen zu Ehren. In Summa/kein kosten wurde gespart/so wolt auch alle Welt durch diesen bauw selig werden/ den verheissenen Ablaß holen / vnd der Seelen heyl verdienen. Allen frönern gab man zu essen vff dem Hoff / da stunden grosse Hütten/welcher Ort noch daher der Fronhoff genennet wird. Das Werck gieng also vonstatt/daß man in 13. Jahren / vnd da man gezahlt hat 1028. biß vnder das Dach kam.

Anno 1019. kam Keyser Heinrich der ander diß Namens gen Straßburg/den köstlichen Bauw zubesichtigen/vnd blieb ein zeitlang alda/ er gieng selbs zu Chor vnd zur Mettin / vnd ordnet etliche Sachen im Chor / vnd da er sahe / daß alles so herrlich zugieng / ordnete er daß niemand hinfort solt vffs Stifft angenommen werden / als eitel Graffen vnd Freyen / da doch zuvor auch fromme vom Adel vnd ander gelehrte Leut darauff kamen / vnd daß derselben nicht weniger dann 24. sein solten: Er besserte alle Pfrunden / gab jhnen viel Freyheiten / schanckte auch dahin viel guldene vnd mit Edelgestein besetzte Kleinodien: zu letst stiffte er noch ein gute Pfrund für sich selbst/vnd wolte selbs ein Thumherr werden / das wolten jhm die Fürsten deß Reichs nicht gestatten/ sondern er solte deß Reichs warten / vnd hielten ihn mit gewalt davon:

Weil er dann selbsten nicht konte solche stell im Chor haben / ordnete er einen Vicarium / der jhn forthin ewiglich solte vertretten / der nun solche Pfrund vnd stell vff dem Chor hat/nennet man biß vff den heutigen tag den ChorKönig/ vnd diese Pfrund soll von niemand/ als allein von einem Römischen König verliehen werden. Er gab auch etliche Zöll ans Münster / damit solches desto herrlicher erbawen / vnd erhalten möcht werden.

Anno 1028. den 27. Octob. starb Bischoff Wernher / nicht zu geringem Nachtheil deß vffgehenden Bauws / vnd ward ins Münster für vnser Frawen Altar begraben / sein Epitaphium vnd Grabstein ist mit andern bey vnser Vorfahren zeiten hinweg kommen.

Anno 1031. hat Bischoff Wilhelm auß zulassung Keyser Heinrichs Bischoff Wernhern geschehen/auß den Canonicis regularibus im Münster/ Weltliche Thumherren gemacht. Da ward jedem sein Pfrund/Kosten/Wein/Brot/Fleisch/Eyer/Saltz/ Schmaltz/ Erbis/ Habern / vnd alles was in ein Haußhaltung gehört / sampt Hauß vnd Hoff gegeben / etliche namens an vnd zogen auß dem Bruderhoff/ etliche denen diß thun nicht gefiel / blieben darinn / etliche aber / als Herr Carl der Thum Dechand vnd Herr Eberhardt der Scholastor vnd andere vbergaben das Stifft/ vnd bauwten für sich das Kloster S. Arbogast an der Jll / darinn sie jhrem Orden nach lebten / vnd wurde Herr Carl der erste Probst in demselben.

Anno 1053. kam Bapst Leo der neunte/ so ein geborner Graff von Dagspurg war/gen Straßburg/als man noch/ wiewol schläffrig gnug am Münster bauwte / vnd begabte dasselb mit grossem Ablaß vnd viel Freyheitten.

Anno 1100 hat Herr Burckhard von Hürningen Thumprobst die Kirch vnnd das Münster zu Straßburg begabt mit dem Ländlin Grieß/ Oderßhausen vnd Adelßweiler mit aller gerechtigkeit/geschahe in beysein vnd mit bewilligung seines brudern Vlrich von Hürningen/ Otto von Gerolzeck/vnd Mörboten von Barr.

Anno 1108 hat Bruno ein Graff von Lützelburg der Dechant/ darnach Thumprobst zu Straßburg / den Hoff zu Scherwiler mit allen zugehörigen Gütern der Kirchen zu Straßburg geschenckt. Deßgleichen hat auch damaln an die Kirch zu Straßburg geben Hedwig Landgraff Gerhards zu Egißheim Tochter / mit bewilligung beyder Söhn Hugo vnd Vlrichen/Berckheim/Sultz vnd Burcken am Rhein/vnnd solches hernach von Bischoff Cuno zu Straßburg vnnd dem Stifft

widerumb

widerumb zu Lehen empfangen / darüber die Brieff noch vorhanden.

Anno 1201. verkauffte Graff Bechtöldt von Newenburg vnd sein Sohn dem Bischoff zu Straßburg jhre Graffschafft vmb ein gewiß Gelt/mit der condition daß sie wolten zum H. Grab ziehen / so sie dan/ oder einer von jhnen widerkäme / so solte er solche vom Stifft vnd der Hauptkirchen zu Straßburg zu lehen empfangen.

Anno 1242. wurde S. Görgen Capell im Creutzgang am Münster gebawen/vnd von Bischoff Heinrichen selbst geweihet.

Anno 1256. hat Bischoff Heinrich S. Blasij Capell im Creutzgang am Münster gebawen vnd geweyhet.

Anno 1275. Wurde die Kirch so jetzund das Münster heißt/ allererst fertig/vnd also in 260. Jaren recht außgebauwen: auß welchem vmbstand der langen zeit leichtlich abzunemmen/ daß ob wol das Werck anfänglichen mit grossem ernst vor die hand genom̃en worden / daß mans doch nachgehends/sonderlich aber die Bischoff/die sich zu viel in Weltliche Sachen einmischten/ersitzen lassen / vnd schläffrig gnug darmit vmbgangen. Als man nun einmahl mit der Kirchen fertig / hub man an ein Vorrath von Steinen vnd anders zusamlen/künfftig den grossen vnd herrlichen Thurn/so noch da stehet/zubawen.

Anno 1276. Vff Liechtmeß/ eh man den Bauw deß Thurns angriff/hat Bischoff Conrad vff dem Chor im Münster ein Meß von vnser lieben Frawen auff dem Fron Altar gehalten / vnd ist hernach in der Procession mit allen Thumherren / Geistlichen vnd andern drey mahl vmb den platz darauff der Thurn solt gebawet werdẽ/vñ vmbsteckt war/ gangẽ/ hat denselben geweyhet/vñ mit einer Schaufel dreymahl in die Erd gestochen vnd dieselb auffgeworffen/welches die andern Thumherren vnd Geistlichen auch thaten. Da huben die Arbeiter an/ so darauff warteten/das fundament zu suchen vnd arbeiten. Zwen aber auß jhnen zanckten sich vmb den Ort / da der Bischoff zum ersten die hand angelegt/vnd wolt ein jeder daselbst auß sonderlicher andacht arbeiten: darüber geriethen sie zu streichen/ vnd schlug einer den andern in beysein deß Bischoffs mit der Schauffel zu tod: deß erschrack der Bischoff/ vñ kündete 9 taglang die arbeit wider ab/ biß daß man den platz / welcher durch diesen Todtschlag entheyliget war/wider weyhete/vnd vnser Fraw versöhnte. Als solches verrichtet/fieng man wider an zu arbeyten/vnd wurde das fundament das nechste Jahr fertig/welches auch mit Erlen pfälen wol versehen/vnd mit schönen Quadern gelegt worden: an welchem

Bischoff Conrad vff Vrbani tag den ersten Stein gelegt / dem die andern Thumherren gefolget. Ervvinus von Steinbach war Bawmeister / wie solches die Inscription vber der Schappel oder Mittel Münsterthüren außweißt/die also lautet:

ANNO DOMINI 1277. IN DIE BEATI URBANI HOC GLORIOSUM OPUS INCHOAVIT MAGISTER ERWINUS DE STEINBACH.

Die Visierung / so er zu diesem Bauw gestelt / ist noch vff vnser Frawen Hauß vff Pergament verzeichnet/zusehen.

Der Bischoff gab zu disem Baw/wie auch sein Vorfahr Bischoff Wernher der das Münster angefangen/grossen Ablaß: da wolte jederman selig werden: Es kamen Fuhrleut auß Oesterreich vnnd andern weiten Landen/die da Stein vmb Gottes willen zu dem Baw auß vnser Frawen grub im Cronthal holten vnd zuführten. Man gab im gantzen Land den Amptleuten vnd Pfaffen Büchsen inn die Kirchen / darein hieschen sie auff die 4. Frawen tag mit diesen worten: Also jhr lieben Fründ / stüren vnser Frawen zu jhrem Buw gon Straßburg / Wer jhr Gnod han will/es sy gestolen / geraubt vnd vnfertig Gut/ der leg es harin / der hat hiemit Ablaß vnd Vergebung der Sünden / es ist vnser Frawn ein guttes Gutt. Wann dann die Büchsen wurden gefüllt/ bracht mans vff vnser Frawen hauß / da gab man jhnen zuessen / vnnd schickte sie alß dann mit den lären büchsen wider fort anders zusamlen.

Damalen wurden auch die zwey Portal vff der Greten/wie mans nent/bey dem Vhrwerck / mit den schönen vnd Kunstreichen Bildern gemacht/daran deß Werckmeisters Tochter/ Savina genant / ein schön Kunststück sehen lassen / dann sie S. Johannis Bildnuß mit eygener hand gantz künstlichen poßiert/vnd zur gedechtnuß dessen/folgende verß daran gehawen:

GRATIA DIVINÆ PIETATIS ADESTO SAVINÆ:
DE PETRA DVRA PER QVAM SVM FACTA FIGVRA.

Anno 1294. Als Bischoff Conrado mit dem herrlichen Bauw/ vnd sonsten viel Geldt vffgangen / vnd die Steur so inn die büchsen gesamlet wurde/ nichts wolte erschiessen / da hielt er ein Synodum mit allen

len Geistlichen deß Bischthumbs in der Statt/vnd zeigt an / wie er nit allein in schwere Schulden köm vnd gerathe/ sondern auch/ wo jhm nit hülff geschehe / müsse er den köstlichen bauw vnverfertiget stehen lassen. Darauff ward von allen Stifften in Statt vnd Land gütlichen vnd auß freyem willen bewilliget vier Jahr lang den vierten theil alles Inkommens/ mit dem anhang / daß solches weder von jhm noch seinen Nachkommen für Eine gerechtigkeit soll gehalten werden. Dessen bedanckt sich der Bischoff/ vnd ließ jhm den bauw als lang er lebte mit desto grössserem ernst angelegen vnd befohlen sein.

Anno 1298. Als König Albrecht zu Straßburg war / vnd einsmahls an einem Morgen früe davon zog / hat ein Reutter das Liecht in einem Stall am Fronhoff lassen brennen / davon gieng ein schrecklich Feur auff/daß nicht allein vff 355. Hoffstätt vmb das Münster abbrunnen / sondern auch das Münster selbs litte võ dieser brunst grossen schaden/dann das Seyl an dem Gran vnd Winden / so oben vff dem bauw stund/gieng an/ welches niemand achtete / darvon entzündeten sich die gerüst der Bawleut/ vnd der Dachstul / vnd verbran alles was Holtzwerck an vnd in dem Münster war/sonderlich die Bün/dann es damalen noch nicht gewölbt gewesen /die Orgel / vnd viel schöner zierden: Auch viel schön Steinwerck zersprang vor grosser hitz: da mußte man vffs new anfangen zu bawen vnd zubessern / was durch die brunst verderbt worden mit grossem kosten / vnd ward alles viel schöner gemacht/ als es zuvor gewesen. Damalen machte man die Obern fenster mit dem Vmbgang/daran hat ein Steinmetz / gegen der Cantzel vber/an einem Capital etliche seltzame Possen / davon hernach an seinem Ort weiters wird gemeldet werden/gehawen/wie noch zusehen.

Als Anno 1299. Bischoff Conrad III. vor Freyburg erstochen ward: vnnd bald darauff der fürtreffliche Werck vnd Bawmeister Ervvinus von Steinbach / welcher kurtz zuvor / nemlich Anno 1316. der Statt oder vnser Frawen Capell/ vber deren die geborne Herren in anhörung der Predig pflegen zu stehen/verfertiget/ Anno 1318. starb / hat es diesem herrlichen Werck nicht wenig hindernuß gebracht: doch ist das Bawmeisterampt vber das Münster seinem Sohn Johanni / welcher die Kunst vom Vatter hatte / demandiert vnnd befohlen worden / der hat / als lang er gelebt / auch das seinige mit ruhm an diesem bauw gethan/ vnd denselben fast biß zum Wächterhäußlin vffgeführt: vnd ist gestorben als man zahlte nach Christi geburt 1339. Jahr. An seine statt

kam Johann Hiltz von Cöln/ der brauchte sich dapffer/ vnd verfertigte die vier Schnecken.

Anno 1340. hub Bischoff Berchtoldus an im Münster zu Straßburg gegen Mittagwerts ein schöne grosse Capell zubawen/ in der Ehrē S. Catharinæ, darein ordnete er jhm seine begräbnuß zuhawen: Vff ein zeit sagte er zum Werckmeister/wie würd mein Grab? Er sprach/ Herr es würd schön/ wann gleich vnser Herr Gott selbs solte darin ligen: Bischoff Berchtoldus gienge hin vnd besahe es/vnd sagt/ das soll nicht sein/ daß mein grab schöner solte sein/ dann vnsers Herren Gotts grab/ vnd gab derhalben solches grab zu vnsers HErren Gotts Grab/ daß man am Charfreytag denselben darein legte: Zuvor stund das heylig Grab im Kämmerlin vber der stegen/ wann man in die krufft vnders Chor will gehen bey S. Erhardts Altar: vnd der Bischoff befahl man solte es schön machen. Jn diese Capell stiffte er S. Catharinæ Altar mit 4 gutten Priesterlichen Pfrunden/ Er ordnete auch/ daß man den Schulern/so am Charfreytag beym heyligen Grab singen/ Röck solte machen vnd geben lassen/vnd anders mehr.

Anno 1365. hat Johann Hültz von Cöln die 4. Schnecken/ sampt dem Thurn biß an den Helm verfertigt/darauff er bald gestorben. Nach seinem Todt hat man lange zeit mit vffrichtung deß Helms jngehalten/ biß man wid ein gutē Werckmeister habē konte. Jn dessen kam ein künstlich Marienbild her von Prag auß Böhem/das sollen die Junckern vō Prag gemacht haben/ man nente es das trawrige Marienbild/ solches schenckte Conrad Franckenburger deß Wercks Ballierer dem Werck/ das ward mit grossen Ehren ins Münster gesetzt: Man machte ein Tabernackel darüber/der kostete vff die 60. pfund pfennig. Dieses Bild hat man seiner trawrigkeit halben für heylig gehalten/offt besucht/ vnd viel Opffer darzu geben. Welches geschehen als man zahlte 1404. Jahr. Anno 1525. wurde es wider hinweg gethan.

Anno 1439. Wurde in der Wochen S. Johannis deß Teuffers das Creutz vnd knopff sampt einem schönen Marienbild vff den Helm deß Münsterthurns gesetzt/vnd also einmahl vollendet. Nach dem man allein am Thurn 163. vnnd am gantzen Münster/wie es jetzt stehet/670. Jahr gebawen hatte. Die Höhe dieses Thurns soll sein/ wie Iacobus Wimpfelingius schreibet/mehr als 515. Elen: es findet sich aber solche höhe nicht/ wann mans den Werckschuhen nachrechnet/ vnnd stimmen doch die/ so es bißher gemessen haben/ auch nicht mit einander vber ein.

Im Kupf-

Im Kupfferstuck / das kurtzlich durch Isaac Brun verfertiget worden / wird die höhe gesetzt 574. Schue.

Daniel Specklin / hat es also abgemessen / daß vom inneren boden biß zum Wechterheußlin 272. vom Wechterheußlin biß vff die 4. Schnecken 149. von dannen biß vff die 8. schnecken 87. von den 8. schnecken biß oben auff an den Ring 70. vnd von dem Ring biß vff den knopff 18. vnd also in einer Summa 639. Werckschu gefunden worden.

Andere setzen 594. Werckschuh: Hans Thomas Vlberger deß Münsters Werckmeister als ers abgemessen / hat es seiner rechnung nach also befunden / daß es habe von dem knopff biß vff den obristẽ tritt / wie man pflegt hinauß zu steigen 26. Schu / 2 Zoll: von dem obristen tritt biß vff den obersten gang 6. schu / 5. zoll: von gemeltem gang / wie die runden trittlin anfangen / 6. schu / 8 zoll: von den runden trittlin biß vff die 4. oberste Schnecken / wie die vffhören 10. schu / 2. zoll: von gedachten 4. schneckẽ / so zu oberst im Helm stehẽ / biß vff die acht schnecken / wie die vffhören 11. schu / 3 zoll: von den acht schnecken biß vff das oberste loch 7. schu vnd ein halben: von gedachtem Loch biß vff den Taraß ist 30 schu / 7. zoll: von dem Taraß biß vff das ledig gewölb / 30 schu / 11. zoll: von gemeltem gewölb biß vff den Wächterplatz / da die vier schnecken anfahen / 132. schu / 7. zoll: von dem Wächterplatz biß vff das new gewölb / 87. schu / 3. zoll: von dem newen gewölb / biß vff das gewölb / da das groß Radfenster anfahet / (welches im Vmbkreiß vnd Zirckel 142. Werckschuh hat: vnd im diametro 47. schu vñ 9. zoll breit ist) / 69. schu: von gemeltem gewölb an der abseiten biß vff den boden in der Kirchen / so mit blatten besetzt ist / 71. schu / 2. zoll. Welches zusammen gerechnet / 489. schu / vnd 8. zoll sind.

Anno 1459. Als die Gewölb im Münster in der Kirchen etwas bresthafft waren / hub man das gantze Dachwerck ab / vnnd machet ein gantzen newen Dachstul / setzte den auff vnd bedeckt die gantze Kirch vñ das Dach mit bley / hernach that man alle Gewölb in der Kirchen auch hinweg / vñ wölbet das gantze Münster von newem inwendig. Solches verrichtet man in zehen Jahren mit grosser müh vnd vnkosten.

Anno 1486. Ward der Vmbgang deß Chors im Münster gebawen / auch das Chorgewölb gemahlt / wie dasselb noch zusehen.

Anno 1488. hat man das Maria Bild / so vff dem knopff deß Münsterthurns stunde / widerumb herab gethan / dann es in der kurtzen zeit vnd als lang es darauff gestanden / nicht nur von grewlichen sturmwinden schadẽ empfangen / sondern ist auch zu vnderschiedlichen mahlẽ

vom Wetter getroffen/vnd durch grewliche Donnerstreich geletzet worden. An dessen statt hat man den jetzigen knopff hinauff gesetzet / darauff ein Kelch vnd Schlüssel in Stein gehawen stehet: der ist acht eckicht/ hat im Vmbkreiß vier schu/ vnd vier zoll / vnnd im diametro ist er ein schu/ 6. zoll breit.



Anno 1493. hat man bey der Gräten gegen dem Fronhoff außwendig deß Münsters den gang vnd den Zeyger mit den zwölff zeichen gemacht / das Dach mit bley bedeckt / auch das Marienbild mit sampt deß Bischoffs bildnuß gestelt/wie es noch stehet.

Anno 1494. Ward S. Lorentzen Vorbaw / Capell vnd Portal mit S. Lorentzen vff dem Roost/vnd andern künstlichen Bildern angefangen von Meister Jacob von Landshut dem Werckmeister/ der hat das fundament 21. Schu tieff angelegt/vnd das gantze werck vollendet/ als man gezahlt 1505. Jahr.

Anno 1515. hat Bischoff Wilhelm von Honstein die schöne Capell



Num. 1

...t et. Priuil. Senat Argentin.

pell neben S. Lorentzen Capell / zu S. Martin genent / angefangen zu bawen / wie sein Bildnuß vnd Wapen noch daselbst im fenster zusehen / vnd wolte alda seine begräbnuß haben / darzu er etliche gute Pfrunden ordnete vnd stifftete: Als aber hernach die enderung der Religion eingefallen / hat er solches ersitzen lassen Diese jetzgemelte Capell wurde im Jahr Christi 1520. fertig / mit kupffer gedeckt vnnd mit schönen knöpffen / so im Feur verguldt sind / gezieret / wie solches noch zu sehen ist.

Anno 1547. Als das Gewölb in Sanct Catharinen Capell im Münster sehr bresthaffte war / da hat man dasselb den 22. Martii hinweg gethan / vnd ein gantz new Gewölb gemacht / das noch stehet vnd sehr zehrlich ist.

Anno 1564. Als das Münster durch allerhand Vngewitter am Dachwerck grossen schaden gelitten / hat man es gedachtes Jahr wider angefangen mit bley zu decken / daran vff die drey Jahr lang gearbeitet worden: kost ein grosse Summa gelts.

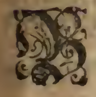
Anno 1571. hat man das Chor / dessen Dachstul vor zwey Jahren durchs Wetter angezündt vnnd verbrennt worden / widerumb gedeckt / auch die Gäng vnd Schnecken wider gemacht vnnd gebessert.

Von dieser zeit an biß vff gegenwertigen tag hat man stetigs vnnd ohn vnderlaß gebawt vnd gebessert / was entweder wegen älte vnd langwirigen Jahren / oder sonsten durch vielfeltig Vngewitter / Sturmwind / Donnerstral vnd dergleichen bawfellig an diesem herrlichen vnd fürtrefflichen Baw gewesen: dabey dann der noch jetzt lebende Kunstreiche vnnd fürtreffliche Werckmeister Conrad Vogt von Straßburg bürtig nach eusserstem vermögen biß hero das best gethan / vnnd dieses Münster jhm sehr angelegen sein lassen / wie seine außgeführte vnd volbrachte Werck beweisen.

Es ist aber der gantze Baw deß Münsters / wie jhn Daniel Specklin verzeichnet / dieser gestalt: Num. 1.

Das Dritte Capitel.

Von allerhand beschwerlichen vnd gefährlichen Schäden vnd Widerwertigkeiten / so diesem herrlichen Münster von seiner erbawung an biß auff vnsere zeit begegnet vnd widerfahren.



Jßher haben wir dem Großgünstigen Leser angezeigt alles das / was von Erbawung vnd Volführung deß

herrlichen Münsters zu Straßburg / bey den Historicis vnd inn alten Verzeichnussen zu finden: Wann aber aller Menschen werck gleich ihren Meistern der eytelkeit vnderworffen/vnd daher auch dieser köstliche vnd künstliche Baw offt vnd vielmals nicht geringe Gefahr/ Nachtheil vnd Schaden außstehen müssen / so wollen wir dieselbige kürtzlich den Jahren nach vermelden vnd anzeigen.

Anfänglichen ist zu wissen / wie auch im nechst vorgehenden Capitel gemeldet worden / daß das Vhralte Münster vnd die Heydnische Kirche deß Krutzmanna von Attila zerstört/vnd ob sie wol hernach von Clodovæo zu einer Christlichen Kirchen widerumb gebawet / ist sie doch in Anno 1004. vnd 1007. durch Krieg vnd brand wider / (außgenommen das Chor/ jämmerlich zerstört vnd in äschhauffen gelegt worden. Nach diesem vnd als man das jetzige Münster gebawen / hat im Jahr Christi 1140. das Wetter darein geschlagen vnd grossen schaden gethan: deßgleichen auch Anno 1150. geschehen.

Anno 1176. brandte das Münster vom Wetter angezündet gantz schädlichen/welches das vierte mahl gewesen.

Anno 1298. Ist das Münster durch ein benachbarte brunst/ davon im vorgehenden Capitel auch gesagt worden/ angangen / vnd hat vberauß grossen schaden gelittẽ: welche brunst bey nahe verursacht/daß der gantze Baw were zu ruck gangen.

Anno 1397. Entstund ein schröcklicher Wind / deßgleichen man nie erlebt hatte/ der warff das Feur auß der Schwefelpfannen vor deß Herren Ammeisters Hauß auff ein Schindeldach / dardurch ein solche brunst entstanden/daß vff die 400. häuser zu äschhauffen worden: Dieser Wind warff auch vff dem Chor deß Münsters das Thürnlin sampt den glöcklin herunder/vnd thät grossen schaden/eben zu der zeit als man zu Mitternacht nach S. Veltinstag den Judenbloß hürnete.

Anno 1400. Schlug das Wetter inn das Münster vnd in S. Thomas kirche/also das beyde brunnen/es war aber zugleich ein solcher vnsäglicher regen / daß das Feur dardurch gedempfft vnd gelöscht wurde/sonst würde es nicht ohn sondern schaden abgangen sein.

Anno 1407. Schluge das Wetter abermals in das Münster.

Anno 1469. Schlug das Wetter vff einen tag wohl acht mahl in die Statt/vnd vnder andern auch in das Münster / vnd that grossen schaden / doch kam man jhm in allen Orten zuvor / daß kein sonderlich Feur auffgieng.

Anno

Anno 1496. den 6. Februarii schlug das Wetter ins Münster nicht ohn geringen nachtheil deß gantzen Baws.

Anno 1515. Vff den Newen Jahrstag schneiet es sehr/ inn dem kompt gehlingen ein blitz vnd Donnerstreich / der schlug ins Münster/ daß die gantze Statt darüber erzittert/ vnd ward weder vor noch nach nichts mehr gehört.

Anno 1533. Donnerstag vor Faßnacht in der Nacht kam ein solcher grosser Wind/daß er das thürnlin/darinn die Schlagglock hieng/ herab warff/ es fiel auch ein grosser stein vor der Mittel Münsterthüren tieff ins Pflaster: deßgleichen warff der Wind auch den steinern gang gegen dem Chor wol halber herab ins bleyen Tach / vnd thät am Münster mehr dann für 3000. Gulden schaden.

Anno 1540. Donnerstag nach Mariæ Himmelfahrt vmb 4. vhren/kam gehlings ein grosser Wind/warff Häuser/ scheuren vnd bäum vmb: Er warff auch den kupffern Deckel oben vor dem Wächterhäusel vff dem Münsterplatz/ der vierthalb Centner wog/ herab vff das bleyen Tach/vnd thät nicht geringen schaden.

Anno 1562. den 10. Julij gegen Abend schlug das Wetter inn einer stunden dreymahl ins Münster/vnd verursacht grossen Schaden vnd Vnkosten. In gemeltem Jahr den 15. Augusti schlug das Wetter gehlings inn einer viertheil stunden widerumb dreymahl ins Münster/ traff die Kron/vnd thät zimlichen schaden.

Anno 1565. Im Junio/schlug das Wetter oben ins Münster/ daß man vermeinte/die Kron würde herab fallen: da mußte man 6. gerüst vber eynander machen biß vber den knopff/ vnnd den Schaden mit vnsäglichẽ vnkosten bessern: Weil man daran bawete schlug das Wetter bey nacht widerumb drein/also daß die gerüst anfiengen zu brennen/ vnnd da der grosse Platzregen das feur nicht selbst wider gelöscht hette/ dörfft es wol nicht ohn sonderen schaden abgangen sein.

Anno 1568. den 29. Junij/ morgens vmb vier vhren schlug das Wetter ins Münster oben bey der Kronen / vnd zündete hernach das Chor an/also daß man stürmte: es verbran der gantze Dachstul vff dem Chor/ das Bley lieff wie wasser die Näch herab / spritzet weit vmb sich/ vnnd thät vnder den Leuthen grossen schaden / daß sich schier niemand dorfft herbey machen: doch thet man von oben her grosse Rettung/sonsten were das fewr inn das lange Werck kommen / da als dann nimmer were zu wehren gewesen.

Anno 1569. den 13. Januarij / Als man eben zur Wahl eines

newen Bischoffs schreiten wolte / schlug das Wetter bey hellem vnnd stillem Wetter in das Münster oben inn die Kron / vnnd lieff das Fewr hinab durch dē gang biß hindere ins Chor/vn̄ ward weder vor noch hernach etwas gehört : welches von vielen für ein böses Omen gehalten worden.

Anno 1570. den 3. Martij / kam plötzlichen ein grosser Windt/ vnd fiel ein schnee wohl schuchs tieff / vnd im grösten schneien that es mit grossem blitzen vnd donnern drey streich ins Münster : gieng aber durch Gottes gnad alles ohn sonderen schaden ab / doch war es sehr schröcklichen anzusehen/dann es im schneien nit anders sahe/als wann Fewr vom Himmel herab fiele.

Anno 1574. den 17. Junij nach mittag kam gehlings ein grewliches Wetter mit donner/hagel vnd blitzen/ vnd einem Erdbidem / das schlug an vnderschiedliche Ort in die Statt / auch zum dritten mahl in das Münster/vnd that grossen schaden : Man vermeinte der Jüngste tag wer vorhanden.

Anno 1584. den 7. Martij gegen morgens vmb 4. vhren kam vnversehens ein grewlicher Wind mit grossem schnee / vnd im schneien schlug es gehling drey mahl / der eine stral traff die schlagglock im Münster/ vnd schmeltzet den Hammer vnd die Glock an einander/daß es nit schlagen kondte / man muste den Hammer mit Meyßlen von der Glocken treiben/so hart war es zusammen geschmoltzen.

Von dieser zeit biß dato hat das Wetter fast jährlichen ins Münster geschlagen vnd allerhand schaden gethan / weil aber dieselbe nicht sonders groß gewesen/ acht ichs vnnötig hieher zusetzen.

Das Vierdte Capitel.

Von den Glocken so im Münsterthurn zu Straßburg hencken.

Es ist von Alters her inn den Christlichen Kirchen der gebrauch gewesen/daß man durch gewisse Wortzeichen die gemein Gottes zusammen beruffen / darzu dann die Glocken wegen jhres hellen thons vnnd klangs sonderlich sind gebraucht worden: vnd ob man wohl/ wie Polydorus Virgilius bezeugt / nicht eygentlich weißt/wann vnd wo die Glocken erfunden worden/ so hat man doch

doch von vielen Jahren her von Glocken wissen zusagen: der ältesten Glocken eine/so zu Straßburg im Münster gewesen/hat geheissen deß heyligen Geistes Glock/so im Jahr Christi 1315. wider gehencket worden/damit man gemeiniglich den Todten zu grab gelitten.

Anno 1372. Ist die Schlagglock vff dem Münster gemacht worden.

Anno 1379. Ist die Mordglock/so man die Meßglock jetzt nennet/von newem gossen worden/daran oben herumb stehet/ O Rex gloriæ Christe veni cum pace: 1379. vnden herumb: Mein schall thut kundt der Statte Noth/vorm Feind bewahr lieber Herre Gott.

Anno 1406. war der aller kältesten Winter einer/ davon zerbrach deß heyligen Geistes Glock/die wurde als bald wider gegossen/hat gewogen 63. Centner/ vnnd vber den vorigen Zeug gekostet 350. gulden.

Anno 1427. Als ein grosser sterbet war/ vnnd man deß heyligen Geistes Glock viel brauchte/brach sie abermahl: die ward vff Laurentij tag bey der Steinhütten am Fronhoff wider gossen / durch Meister Hans Grempen/darzu die Leut viel köstlich Metall von Gold vnd Silber opfferten/ hat nach dem guß gewogen 180. Centner/ vnd vber den alten Zeug zu machen gekostet 1300. gulden.

Anno 1473. da man zuvor den Rath allzeit mündelich mußte zusammen beruffen/ward geordnet vnd befohlen eine Glock zu giessen/damit man hinfort dem Rath zusammen leutten solte/ die auch noch hierzu gebraucht wird/darauff stehen diese Reimen gegossen:

Als man zahlt 1473. Jahr/
Was König Friderich hie offenbar/
Da hat mich Meister Thoman Jost gossen/
Dem Rath zu leutten vnverdrossen.

Anno 1494. wurde die grosse Nachschlagglock von Meister Hanßen von Barr gegossen / vnnd sampt dem Thürnlin/darinn sie vff dem platz bey dem Wächterheüßlin gehenckt worden/vmb 240 gulden verdingt.

Anno 1519. Wurden die Herren Pfleger vff vnser Frawen hauß zu Rath/daß man solte Gott vnd Marien der Königin vnd Patronin deß hohen Stiffts Straßburg zu Ehren ein grosse Glock giessen / die wurd Meister Görgen von Speyr Burgern zu Straßburg verdingt/ den Centner vmb einen gulden zu giessen.

Da hatt

Da hat man eine Hütten vnnd Offen vff dem Fronhoff bey der Steinhütten gemacht / vnd vber den alten Zeug / der im Vorrath war / für kupffer 1800. gulden / vnd weiters für Zinn 1032. gulden gegeben. Als man nuhn den Zeug zum giessen schmeltzte / drang das Volck zum Opffer / vnd warff vnser Frawen zu Ehren / damit die Glock desto besser thonen solte / viel Müntz von Silber vnd Gold / auch guldene Ring vnnd dergleichen inn Offen. Vff Luciæ tag ward sie gegossen vnd geriethe wohl: darauff gab der Meister Jahr vnd tag wehrschafft / wie gebreuchlich ist: die hat gewogen in lautterm Zeug 420. Zentner: war hoch 13. schu vnd 2 zoll: vnd hatte in der Ründe 37. schue.

Weil man aber dem alten Glockenstul nicht trawen dorffte / blieb diese Glock vngehenckt biß daß man gezahlt 1521. da haben zwen ledige Zimmergesellen einen fürtrefflichen vnnd gewaltigen Glockenstul / so noch stehet / gemacht: wie die Inscription daran außweiset:

Angfangen ward vff S. Veltins Tag /
Fünffzehenhundert zwentzig eins dieser Schrag /
Vnd vff Johanns Baptistæ vollbracht /
Desselben Jahrs artlich vnd wol betracht /
Medard von Landaw vnd Hans Eckstein /
Hand diß Werck gemacht in der gemein.

Als nuhn alles fertig / vnd der Glockenstul vffgeschlagen / hat man den 12. Augusti Anno 1521. diese Glock vff Rollen in das Münster geschoben / darzu man das Gewänd der Thür gegen S. Catharinen hinweg thun / vnd vff die vier schu die Mawr weg brechen müssen / vnnd da man sie bey der MittelMünsterthüren vnder den Zug gebracht / vnd denselben angeordnet / hat man sie an S. Bartholomæi Abend eins halben Männs hoch auffgezogen / damit sich die Seyl erstrecken mögen. Zinstag vor Adolphi hielt der Weihbischoff das Fronampt inn seinem Ornat / Infeln vnd stabe / vnd nach dem Ampt / hat er die Glock gewaschen / mit Crisam angestrichen / getaufft vnd Mariam genant: da stunden zu Gevattern / Herr Bernhart Wormser Ritter / vnd Juncker Philips von Vttenheim / beyde Stättmeister / vnd Gottfridt von Hohenburg Ammeister / vnd die drey Pfleger deß Wercks / als Juncker Ludwig von Müllenheim / Herr Conrad von Duntzenheim / vnd Herr Veltin von Türlingen / in beysein eines grossen Volcks. Darauff wurde sie vffgezogen vnd gehenckt / vnnd an vnser Frawen Geburt Abend

zum er-

zum ersten mahl gelitten / darzu dann allzeit 16. Mann gebraucht worden/hatte ein vberauß herrlichen vnd lieblichen Thon.

Von dergleichen Glocken hat man niemalhs gehört / dann sie die Erfurtische weit vbertroffen / welche 275. Centner wigt / da diese allein in lauterm Zeug/wie zuvor gemeldet 420. Centner / vnnd als sie gefaßt worden 464. Centner gewogen. Das kaleyßen daran der klipffel hengte/wog vier pfund weniger als ein Centner: so hat Meister Bernhard Zwiffel der Stattschmidt den klüpffel gemacht/ der wigt 17. Centner/darfür gab man jhm 110. gulden: beyde Negel zu den wellen wogen 5. Centner: Die zwey Seyl zum Zug haben gewogen 22. Centner / daran waren vier Mößine Rollen/derē jede wog dritthalb Centner: Kostet alles zusammen 10000. gulden.

Auff den heyligen Christag gedachten 1521. Jahrs / als man bey grosser Kälte zum Fronampt litte / bekam diese Glock einen Riß vnnd zersprang/also mußte man sie wider herab nemen vnd vollends zerschlagen: Zwen klüpffel so darzu gemacht worden/ ligen noch in S. Catharinen Capell: die Stücker sind inn S. Johans Capell gelegt vnnd von denselben hernach die jetzige gröste Glock im Münster / sampt andern gegossen worden.

Anno 1529. Da man S. Martins Kirch/ so vff dem Fischmarck gestanden/abgebrochen / hat man die gröste Glock von dannen genommen / vnd vffs Münster gehenckt/ wird jetzt die Achter oder Thorglock genennet/vnd am allermeisten gebraucht / ist sonsten ein gar alte / aber doch gute Glock.

Anno 1532. Vff Sontag Vocum Iucunditatis fieng man an die Nachglock im Münster zu schlagen/damit man hört daß die Wächter wachen.

Anno 1539. Als man den 14. Augusti zur Mittagspredigt deß heyligen Geistes glock litte / ist dieselbe zersprungen vnd hernach herab gethan worden.

Anno 1571. Ist die Bettglock gossen vnnd gehenckt worden: daran steht oben herum / Ehr sey Gott inn der Höhe/ vnnd auff Erden Fried / vnnd den Menschen ein Wohlgefallen : vnden herumb aber stehet:

Darumb hatte man mich gossen/
Daß mein stimm soll machen vnverdrossen/
Betten zu Gott mit Mund vnd Geist/
Derhalben mich die Bettglock heißt/

D Gegossen:

Gegossen von Görg Amons händen/
Auff Gott all Sachen man heißt wenden.

Diese vorgesetzte Glock ist nachgehends gen Dorlißheim transferiert worden/ welches also zugangen : Es hatten die Landherren in Anno 1596. erkandt ein Glock giessen zu lassen/ so man gen Dorlißheim geben solte/ weil selbiges Ort einer feinen Glocken in mangel stunde/ als aber dieselbe Glock so wol gerathen/ daß sie männiglich deß lieblichen thons halben lobte/ hat man einen Tausch getroffen/ vnd die newe Glock ins Münster zur Bettglocken geordnet/ vnd die alte Bettglock hinauß vffs Lande gegeben/ alda sie noch ist: vnnd wigt die newe Bettglock 25. Centner/ ist gegossen wordē durch Hanß Jacob Müllern Burgern zu Straßburg.

Anno 1595. Vnd also ein Jahr zuvor/ als die Nachschlagglock zersprang/ hat man noth halben ein andere giessen müssen/ die man noch zum Nachstreich brauchet/ die hat Hanß Jacob Müller auch gossen/ vñ wigt 105. Centner vnd 70. pfundt. Ihre Vmbschrifft lautet also:

Mit meinem Nachschlag thu ich kundt/
Der Wächter sorg tag vnd nacht rundt/
Zu Straßburg hat gegossen mich/
Hans Jacob Müller meisterlich/
Im Julio fünff vnd neuntzig gar
D' Jahrzahl vnd fünffzehenhundert war.

Das Fünffte Capitel.

Von der Orglen im Münster.

VNder andern köstlichen Sachen/ so noch im Münster zu Straßburg zu sehen/ ist die grosse schöne Orgel nicht das geringste/ welche zwar nicht das erste Werck ist/ so man inn dieser Kirchen gehabt/ aber doch an dem Ort stehet/ da jederzeit die Orgel gewesen. Die erste Orgel/ so alda gesehen worden/ hat Herr Vlrich Engelbrecht Ritter im Jahr nach Christi geburt 1260 mit grossem Vnkosten machen vnd auffrichten lassen: sie ist aber hernach in Anno 1298. mit andern Kirchen zierden verbronnen. Bald nach diesem hat man das jenige/ was vom brand an dieser Orgeln erhalten worden/ zum besten genommen vnd ein ander Orgel gemacht/ welche vff die 500. pfundt/ oder 1000. gulden gekostet/ vnd Anno 1326. vffgerichtet:

tet: welche doch auch hernach durch Feursbrunst wider ist zu grund gangen. Dann als man Anno 1384. etwas an gemelter Orgel besseren vnd mehrers zieren wollen/ vnd die Eß oder Schmitte oben nahe bey dem Werck war/ vnd das Fewr nicht recht versorgt gewesen/ kam ein grosser Wind an S. Gertruden tag/ der zündet das Corpus an vnnd verbrantte die Orgel gar schädlichen: darauff fieng man an ein andere Orgel zumachen köstlicher/dann die vorige gewesen/die kostet vber das/ so man an der alten zum besten hatte/vber die 2000. gulden.

Anno 1400. Schenckte Herr Dietrich von Erfurt ein Priester vnser Frawen zu Ehren ein schöne Orgel/damit man allen Sambstag zu jhrem Ampt orglen solte/ die satzte man in S. Catharinen Capell vff vnsers HerrGotts grab: darzu wurden 4. Priester vnd 12. Schuler geordnet/welche allen Sambstag vff vnser Frawen Hauß assen.

Anno 1489. hat man die alte grosse Orgel im Münster biß vff den Fuß abgehebt/ vnd durch Meister Friderich Krebser von Anspach ernewern vnd bessern lassen/ kost vber allen Zeug auff die 1000. gulden: welchs eben das Werck ist/so noch zusehen: darinnen die gröste Pfeiff 27. schu/ vnd 9 zoll lang ist/ helt biß vffs labium 16. Straßburgische Ohmen vnd 14. Maß/ vnd im diametro einen Werckschuh vng vierthalben zoll.

Anno 1608. hat man diese Orgel gantz abgehebt/renoviert vnd verbessert/darzu sich dañ Meister Antoni Newknecht von Ravenspurg gebrauchen lassen/welcher dieses Werck/ wie es jetzt ist/Anno 1609. im Januario verfertiget/ wie solches auß nachgesetztem Lobspruch M. Wolfarth Spangenbergs mit mehrerm zuvernemmen/ der also lauttet:

Man sagt/vnd ist auch offenbar/
  Daß die Sinnreiche Kunst fürwar/
Der Natur Nachfolgerin sey;
  Vnd solchs im Werck beweise frey:
Wie man dessen/ noch heut zu tag/
  Ein schön Exempel sehen mag/
Welches vns Gott/so gut vnd mild/
  In der Music hat vorgebildt:
Nicht zwar an dem Menschen allein/
  Sondern auch an den Vöglein klein:
Die jhren Schöpffer/hoch dort oben/
  Mit jhrem Gsang preisen vnd loben.

Welchs Er jhnen/durch die Natur/
Hat eingepflantzet/ rein vnd pur:
Auch/zu solchem Werck/jhnen eben
Natürlich' Instrument gegeben:
Als da ist/in dem Cörper klein/
Die Lung; darzu erschaffen sein/
Daß sie empfäh/vnd geb geschwind
Den Athem/gleichsam als ein Wind/
Durch das Lufft Röhrlein/der gestalt/
Daß dadurch werd beweget bald
Das Zünglein/welchs den Lufft treibt fein
Durch die Schärff an dem Schnäbelein.
Daher sich dann erhebet schon
Ein wohl lautender Schall vnd Thon:
Welchen das Zünglein moderirt/
Vnd gantz holdselig modulirt:
Dadurch sie jhre Stim̃ dermassen
Erhöhen/vnd dann sincken lassen:
Jetzt scharff/dann lind: bald grob/dann klein:
Darneben quinquelieren fein:
Vnd musicieren der gestalt/
Daß es im gantzen Wald erschalt.
SOlchs Natürlich Werck/hochgeacht/
Hat die Sinnreiche Kunst betracht:
Vnd dasselbig/zu gleichem End/
Auch in der Music angewendt:
Vnd ein Organisch Werck erfunden:
Wie man solchs noch sieht zur stunden:
Welchs auch zu Gottes Lob gereicht:
Vnd der Natur Werck sich vergleicht.
An statt der Lung/hat die Kunst frey/
Die Blaß Bälg geordnet hierbey/
Welche den Wind bald schöpffen eben/
Vnd widerumb auch von sich geben/
Mit rechter Maß/durch die Ventil/
In die Pfeiffen/welche subtil
Gemacht seind/den Lufft Röhren gleich:
Daß der Wind künstlich dadurch schleich/

Vnd

Vnd an der Schärff sich abschneit fein/
Wie an deß Vögleins Schnäbelein.
Darneben ein jede Pfeiff hat
Ihr sonder zugeordnets Platz:
Welches anstatt der Zungen ist/
Vnd moderirt zu jeder frist
Die Stimm/daß sie nicht einerley
Durch die Pfeiff zu lang thonend sey.
Endlich auch das Clavier darneben
Gibt diesem gantzen Werck das Leben/
Daß jeder Thon in seim Tact bleib:
Vnd ist gleich wie die Seel im Leib.
Dann hie lebt alls durch die Mensur:
Gleich wie die Seel/in der Natur/
All deß Leibs Bewegung regiert:
Also diß Werck auch guberniert
Der Mensch/durch sein Kunstreiche hand.
Vnd ist demnach hierauß bekandt/
Daß die Sinnreiche Kunst so frey
Der Natur Nachfolgerin sey:
Welche erfunden hat alda
Die Organische Musica.
Daher dann künstlich seind entstanden
Die Orgeln/wie sie noch vorhanden:
Vnd in die Kirchen vor viel Jahren/
Von vnsern Christlichen Vorfahren/
Geordnet seind/zu Gottes Preiß:
Vnd daß man dadurch gleicher weiß/
Die gantze Gläubige Gemein
Zur Andacht mög erwecken fein:
Wann sie sich sammlet an dem Ort/
Zu hören das Göttliche Wort:
Daß solchs gescheh/zu jeder zeit/
Nicht mit Vnlust vnd Trawrigkeit:
Sondern mit recht frewdigem Hertzen.
Damit der Glaub/ohn allen schertzen/
Ermuntert vnd gemehret sey:
Vnd die Hoffnung bestätigt frey:

D iij Auch

Auch das Gebet erwecket werd:
  Daß man weit weg trib ohn beschwerd/
Den bösen Geist der Trawrigkeit:
  Welcher die Music fleucht allzeit.
Dann die Music ist so geschickt/
  Daß sie trawrigs Gemüt erquickt.
Ja/die Seel/das Hertz/vnd Gemüt/
  Wird/nach Gottes gnad vnd Güt/
Durch solcher Orgeln resonantz
  Vnd wohl lautender Concordantz/
In solch Affection gesetzt/
  Daß es gantz Rüwig wird zuletzt:
Vnd dadurch gleichsam vorbereit/
  Zu hören/mit Andächtigkeit/
In der Christglaubigen Gemein/
  Das Göttliche Wort klar vnd rein.
Zu dem End han vnsre Vorfahren/
  Auch vor hundert vnd zwantzig Jahren/
Die Orgel im Münster dermassen/
  Biß auff den Fuß/abbrechen lassen:
Daß eine Newe/der gestalt/
  An jhre stätt gesetzt würd baldt/
Mit jhrer zugehöre fein.
  Damals Pfleger gewesen sein/
Der Edel/Streng Ritter bekandt/
  Hans Rudolph von Ending genant:
Vnd Herr Peter Schott/welcher zwar
  Damals Alter Ammeister war:
Herr Andres Happenmacher auch/
  Ein Rathherr/nach löblichem Brauch:
Die bestellten/zu dieser Sach/
  Meister Friedrich Krebs/von Anspach:
Der/nach der Kunst/solches Werck frey
  Verfertiget. Vnd ward darbey
Der Vnkosten/recht ohngefehrdt/
  Geschätzt auff Tausent Gulden werth.
Vnd also ward diß Werck bereit.
  Welchs längst hernach folgender zeit/

Vern-

Bernhart Schmidt der älter genant/
Geschlagen mit Kunstreicher Hand/
Biß in das zwey vnd dreißigst Jahr:
So lang er Organist da war.
Als aber die hinlauffend Zeit/
Die all ding bringt zur Nichtigkeit/
Auch diß Werck in abgang hett bracht/
Da haben gantz weißlich betracht/
Die Herrn Pfleger/wie man/der g'stalt/
Diß Werck möcht renovieren baldt:
Daß es Löblich vnd Nutzlich sey.
Also die Herrn Pfleger all drey/
Der Edele Gestreng vnd Vest
Hanß Philips Böcklin/der auffs best
Stättmeisters Ampt regiert mit Preiß:
Der Ehrnvest/Fürsichtig vnd Weiß
Herr Peter Storck/der in dem Jahr
Regierender Ammeister war:
Auch der Ehrnvest vnd Wolgelehrt
Christoff Koleffel hoch geehrt
Der Herren Dreyzehen: Die allsamen/
Zu Ehr vnd Preiß Göttlichem Namen/
Jhn diß sein liessen angelegen:
Vnd bestelten alsbald deßwegen
Den Meister Antoni Newknecht
Von Ravenspurg: welcher dann recht
Erfahren war in dieser Sachen/
Ein Kunstreich Orgelwerck zumachen:
Wie er sich dann auch hat beyleißt/
Vnd solche Kunst im Werck beweißt/
Welchs den Eylfften Aprilis zwar
Anfieng: Als man im selben Jahr
Schrieb/Tausent/Sechs hundert/vnd Acht:
Vnd ward glücklich zum End gebracht/
Als man folgends Jahr zehlet frey
Sechszehen hundert vnd Neun darbey
Im Monat Januario:
Vnd ist demnach mit Vleiß also

Diese

Diese Orgel gantz renoviert.
Von jnn vnd aussen illustrirt
Nicht mit geringem kosten zwar:
Wie solchs die Rechnung weiset klar.
Herrn Caspar Kehners/der gestalt/
Weil er deß Schaffners Ampt verwalt:
Der Fabrik vnser Frawen hauß.
Auch ward zu diesem Werck vorauß
Bernhart Schmidt; zu derselben frist.
Der Jünger: bstelter Organist:.
Welcher solchs Ampt in dieser Statt:
Schon Sechszehn Jahr verwaltet hat/
Vnd jhm noch vorsteht recht vnd eben/
So viel jhm Gott Genad thut geben.
GOTT verleyh seinen Segen auch.
Daß man diß Werck nach rechtem Brauch/
Mög üben/zu seim Lob vnd Ehr/
Bey reiner vnd gesunder Lehr/
Vnd Gott gepreiset werd darbey/
Mit Posaunen vnd Pfeiffen frey.
Ja/auch alles was Athem hat/
Das Lobe Jhn in dieser Statt/;
In Evangelischer Gemein::
Mit Fried vnd Einträchtigkeit fein::
Daß Wir/in Christi Jesu Namen/
Erlangen mögen allesamen.
Beyd Leibs vnd Seelen Wolfahrt! Amen.

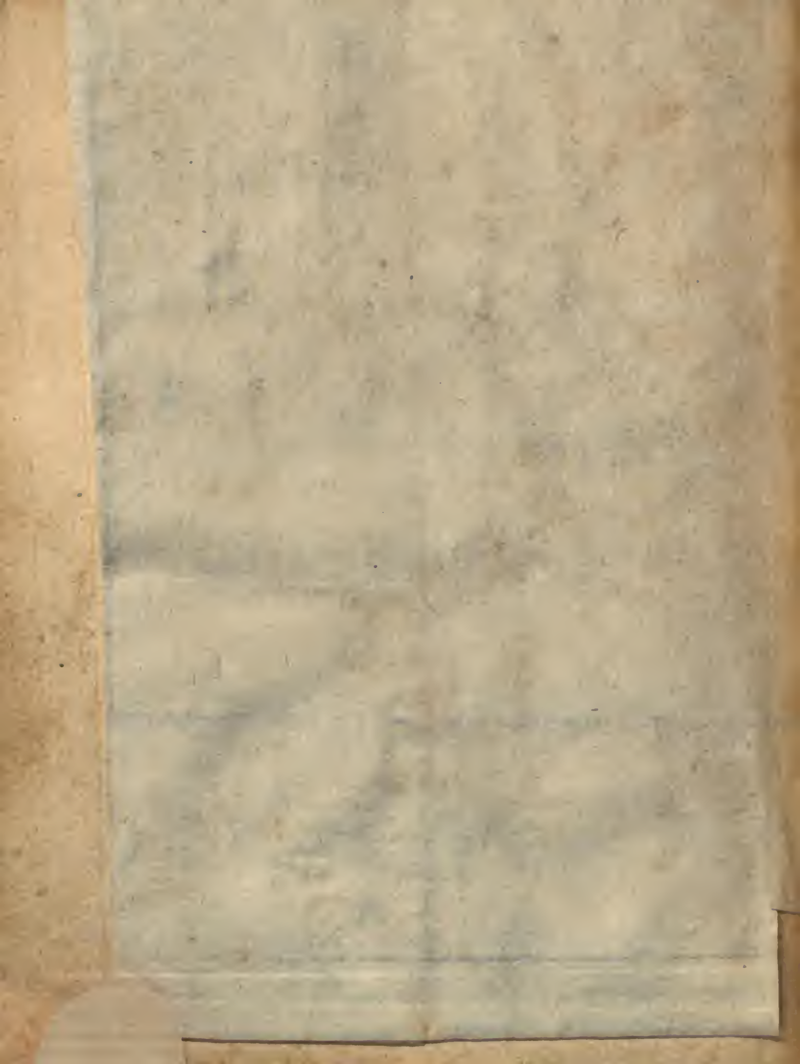
Das Sechste Capitel.

Von der Cantzel im Münster.

ALS im Jahr Christi 1486. Doctor Iohann Geyler von Keysersberg Thumb Prediger im Münster war/ vnd mit grossem Eyffer die Sünd/ Schand vnd Laster an Geistlichen vnnd Weltlichen strieffe / ist jhm von vnser Frawen Werck/durch Meister Hanß Hammerern den Werckmeister/mit befürderung Herren Peter Schotten Alten Ammeisters/zu Ehren die

vberauß





Werckmeiß künstliche schön / vnnd köstliche steinere Cantzel gemacht vnnd auffgericht worden / daran nachfolgende Stuck zu sehen vnd in acht zu nemmen : Erstlich zwar ist gegen der Brust deß Predigers ein Crucifix mit den Bildern Mariæ vnnd Iohannis, zu beyden seiten vmb die Cantzel stehen die Bildnussen der H. Apostel / vnd etliche Engel mit den Instrumenten vnd Waffen der Paßion vnnd Creutzigung Christi / als da seind Geissel / Ruten / Kron / Hamer / Nägel / Leitter / Spär / schweißtuch / ꝛc. Vnder der Cantzel vmb den Fuß sind die H. Evangelisten / etliche Bilder der Märtyrer vnd bekenner beyderley Sexus, sampt etlichen der fürnembsten Kirchenlehrern : damit ohne zweiffel die frommen Leut haben andeuten wöllen / daß keiner vff dieser Cantzel lehren vnnd predigen soll / er habe dann in seinem Hertzen vnd stäter gedächtnuß Jesum Christum den gecreuzigten / vnd lasse denselben sein ziel vnd zweck sein / darauff er alle Predigten richte / wie solches die lieben Apostel / so jhm zum Fürbild da stehen / sampt den H. Märtyrern vnnd Kirchenlehrern auch gethan haben / vnd soll also das Reich Christi mit lehren vñ schreiben trewlich helffen befürdern / je nach der maß vnd gab / so jhm gegeben / auch so es die Noturfft erfordern würde / sich nicht verwegern sein Blut vmb der Lehr Christi willen zu vergiessen.

Anno 1521. haben die Thumbherren deß hohen Stiffts diese Cantzel mit einer Thüren / damit niemand ohn jhren willen darauff predigen köndte / beschlossen / welches Matthæo Zellio / der damals LeyenPriester in S. Lorentzen Capell war / zu leyd geschehen. Dem machten die Schreiner in der Kurbengaß eine hültzine Cantzel / die man hin vnd wider tragen kondte / vnd stellten die allezeit / wañ er predigen wolte / gegen die steinern Cantzel vber / da jetzmals das Gesang; Nach verrichter Predigt trugen sie dieselb jederzeit wider mit sich heim / das theten sie so lang / biß daß das Stifft die ander Cantzel wider öffnete / vnd den Zellium vnverhindert darauff predigẽ liesse. Die hültzine Cantzel aber ist hernach zun Guttenleuten in die Rothe kirch gegeben worden.

Anno 1616. Nach dem die Herren Pfleger vnser Frawen Wercks diese künstliche Cantzel besichtigen lassen / vñ befunden / daß der Deckel / so nur schlecht von Lindenholtz gemacht gewesen / wegen älte allerdings faul vnd wurmstichig / vnd man noth halben einen andern machen müsse : damit nun solcher newe Deckel dem Kunstreichen Werck der Cantzel vmb etwas mehr respondiere / vnd mit demselben sich vergleiche / haben sie zuvorderst Gott vnd seinem heyligen Wort zu Ehren die verordnung

gethan / daß durch Meister Conrad Cullin den Schreiner vnnd seinen Sohn ein künstlicher Deckel zugerichtet / vnnd die steinren Cantzel vff das aller zierlichst vnnd köstlichste mit vergulter brunierter Arbeit renoviert vnd erneweret worden. Welches denckwürdige Werck in Anno 1616. angefangen/vnnd inn diesem lauffenden 1617. Jahr durch den Kunstreichen Wendlin Dieterlin/Maler vnd Burger alhie/verrichtet vnd gegen Johannis Baptistæ zu end gebracht worden: Wie es der Augenschein vnd beyligend kupffer mit Num. 2 verzeichnet außweiset.

IN CATHEDRAM ARGENTORATENSEM.

ARGENTORATUM salve mihi Martis & Artis
Filia: quam vultu cernere quisque cupit.
Et non immeritò CATHEDRAM de pectore toto
Eximii templi Te ipse saluto novam
Tu sola es: quæ ceu digito miracula monstras:
Natura hîc posuit quicquid UBIQUE fuit
Infima si cerno: cerno mox omnia clara:
Si media adspicio: cuncta decóra tenent.
Rursus si cordis figo mea lumina ad alta:
Optima quæque cluunt: aurea quæque cluunt.
O verè aureum opus! quis te describere? laudes
Quis potis est cunctas enumerare tuas?
Namque ita formatæ sunt omnes ritè figuræ
Ipsa manus Superûm ceu fabricasset eas.
Quin superi mentes AUTORUM firmiter ipsas
Rexerunt: ferè quòd nomina conveniant. (huius
Nam Cathedræ est PETRUS fundator SCHOTTIUS
Urbis qui dextrè sceptra suprema tulit.
Hanc reficit clarè nunc PETRUS STORCKIUS ille:
Consul pervigilans atque Pater patriæ.
Ille DEO vivit: terris hic vivit: vterque
Felix: hunc servet Christias aura diu.
Quis jam non mecum miretur? quilibet: hinc &
Mecum optat: longùm clara cathedra vale.

F. F.

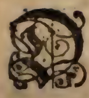
David Schickfuß. Sil.




Num. 5.
David Schickfuss. Sil.

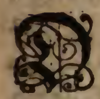
Das Siebende Capitel.

Von dem Brunnen im Münster.


Er ältesten Stuck eines im Münster ist der Brunnen gegen der Cantzel vber/dann derselb/was die Quell betrifft/soll noch der jenige Brunnen im Münster sein/ bey welchem man im Heydenthumb die Opffer/ so dem Herculi zu gefallen sind vffgeopffert vnd verbrandt worden/gewaschen: den hat darnach S. Remigius zum zeiten Clodovæi geweyhet/vnd befohlen/ daß wie man jhn zuvor zur Abgötterey gebraucht/ also soll man jhn forthin zur heyligen Tauff brauchen: Daher in folgender zeit die gewonheit entstanden/ daß man das Tauffwasser nicht allein für, die Kirchen in der Statt/sondern auch theils im Land auß diesem Brunnen geholt: Welche gewonheit auch biß auff vnser Voreltern vnnd die zeit der Reformation gewäret hat.

Das Achte Capitel.

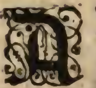
Von den Altaren im Münster.


Aß vor Alten zeiten vnnd eh man die Bilder inn die Kirchen eingeführt/schlechte vnd geringe Altar/ wie inn andern Kirchen/ also auch im Münster zu Straßburg gewesen/ das ist auß den vorgehenden Capiteln zu erlehrnen. Hernach aber hat man nicht allein viel/ sondern auch köstliche Altar/ mit stattlichen Taffeln vnd Bildern gezieret in den Kirchen hin vnnd wider vffgerichtet/vnd bey einem jeden besondere Pfrunden vnnd dergleichen gestifftet. Wie viel aber derselben in wärendem Bapsthumb im Münster gewesen/ist jetziger zeit nicht wohl zu wissen/ ohn daß von alten Leuten erzehlt wird/ daß sie von jhren Eltern gehört/ daß vber die 50 Altar allein im Münster sollen gewesen sein. Heut zu tag stehen noch zwen/ der eine wird der FronAltar genennt/ darauff man vor der zeit die new erwehlte Bischoff hat pflegen zu setzen/ der steht im Chor/ darauff ein vberauß künstliche Altartaffel von erhabener geschnittener Arbeit/ welche Anno 1501. von Meister Niclaußen von Hagenaw gemacht vnd vffgerichtet worden: Ist ein Stuck allen Künstlern vnd Bildschnitzlern wol zusehen. Num.3.

Der ander stehet ausserhalb dem Chor/darauff man pflegt die heyligen Sacramenten jetziger zeit außzuspenden/ der erst inn Anno 1525. den 16. Decembris dahin gesetzt vnnd mit einem eyßeren Gegitter beschlossen worden.

Das Neundte Capitel.

Von dem Tauffstein inn Sanct Lorentzen Capell.



Anno 1450. kamen Herr Hans von Ochsenstein Thumb-Probst hoher Stifft Straßburg vnd andere Thumbherren vnd Vicarii vor Meister vnd Rath/mit bitt dem Werckmeister zu befehlen/ einen Tauffstein ins Münster zu machen. Da gab man jhnen zur antwort/ daß solches vnser Frawē Werck nichts angange/ sondern gehöre inn die Leutkirch zu S. Lorentzen/ vnd gebüre solches den jehnigen Priestern die jhre Pfrund vnd Stifftungen darzu hetten: Doch wolten sie einem Hochwürdigem Thumb Capitel/einen/ zu sonderlichen gefallen/ durch jhren Werckmeister machen lassen.

Anno 1453. vff Matthei wurde der Tauffstein fertig vnd künstlich außgemacht / wie noch zu sehen / da wolte jhn der Rath nicht setzen lassen/die Thumbherren besichtigen jhn dann zuvor: Als sie nuhn kamen denselben zu beschawen / hatte man einen Notarium vnnd Zeugen verordnet/für denen musten sie bezeugen / daß jhnen dieser Tauffstein nicht auß einer habenden Gerechtigkeit / sondern auß freyem Willen von Meister vnd Rath seye verschafft worden : Welches geschehen in beysein Herr Hansen von Ochsenstein Thumb Probsts / Herr Hansen von Helffenstein Thumb Dechants / Herr Friderich von Leyningen Scholastors / Herr Görgen von Gerolzeck Cantors / Herr Conrad von Bußnang portatoris, Herr Ludwig von Bitsch Custors/ Herr Wilhelm von Helffenstein Cämmerers / vnd Herr Niclauß von Leyningen. Feria quarta post festum Catharinæ, Anno 1453.

Das

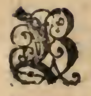
Das Zehende Capitel.

Von Bildern vnd Götzen im Münster.

DAß das Erste Gebew deß Münsters/ bald Anfangs ein Götzenhauß gewesen / das bezengt der alte Abgott Krutzmanna/ so vor alten Zeiten bey dem Heydenthumb darein gestellt worden/dessen wir droben auch gedacht haben. Was aber hernacher / als Straßburg zum Christlichen Glauben bekehrt worden/ für ein Anzahl vnd menge der Bilder vnd Heylgen bey dieser Haupt-Kirchen gewesen / solches ist auß viele der Altaren / davon hieroben im Achten Capitel erwähnung beschehen/ leichtlich abzunemmen. Vnter solchen seind vast die fürnembsten gewesen das trawrige Marienbild so inn Anno 1365. von Conrad Franckenburger ins Münster verehrt worden: So dann der grosse S. Christoffel / welcher 36. Schuh hoch/ vnd so groß gewesen / daß man jhn zu keiner Thüren kondt hinauß bringen/man mußt jhm zuvor die Arm vnd Füß absecgen/das Corpus ist in Spital geführt/vnd daselbst verwahrt worden. Was aber die guldene vnd silberne Crucifix/Bilder / vnd andere dergleichen kostbare Sachen anlangt/ ist vnsers propositi nicht/ hiervon weittere erwähn:vnnd andung zu thun/ weiln männiglichen bewußt / wie es darmit ergangen. Betreffend die Triumphalia vnd Siegszeichen/eroberte Fendlin / Schildt vnd Tartschen / deren vorzeiten mächtig viel im Münster auffgehenckt waren / so vnsere Voreltern Gott zu Ehren / vnnd jhren Nachkömlingen zum Exempel der Nachvolg dahin gegeben haben/ als zum Exempel auß der Schlacht vor Murten / so die Bundsverwanthen mit Hertzog Carl von Burgundt gehalten / haben die von Straßburg allein 18. Fahnen: vnd in der schlacht vor Nansy/darinn gemelter Hertzog/wie etliche alte Chronicken bezeugen/ von einem Beckeknecht von Straßburg erlegt worden/viertzehen Fahnen erobert/so allesampt im Münster vffgesteckt gewesen / seind dieselbe in Anno Ein Tausent fünff hundert dreißig vnd eins/neben andern mehr Sachen transferiert vnd hinweg gethan worden.

Das Eylffte Capitel.

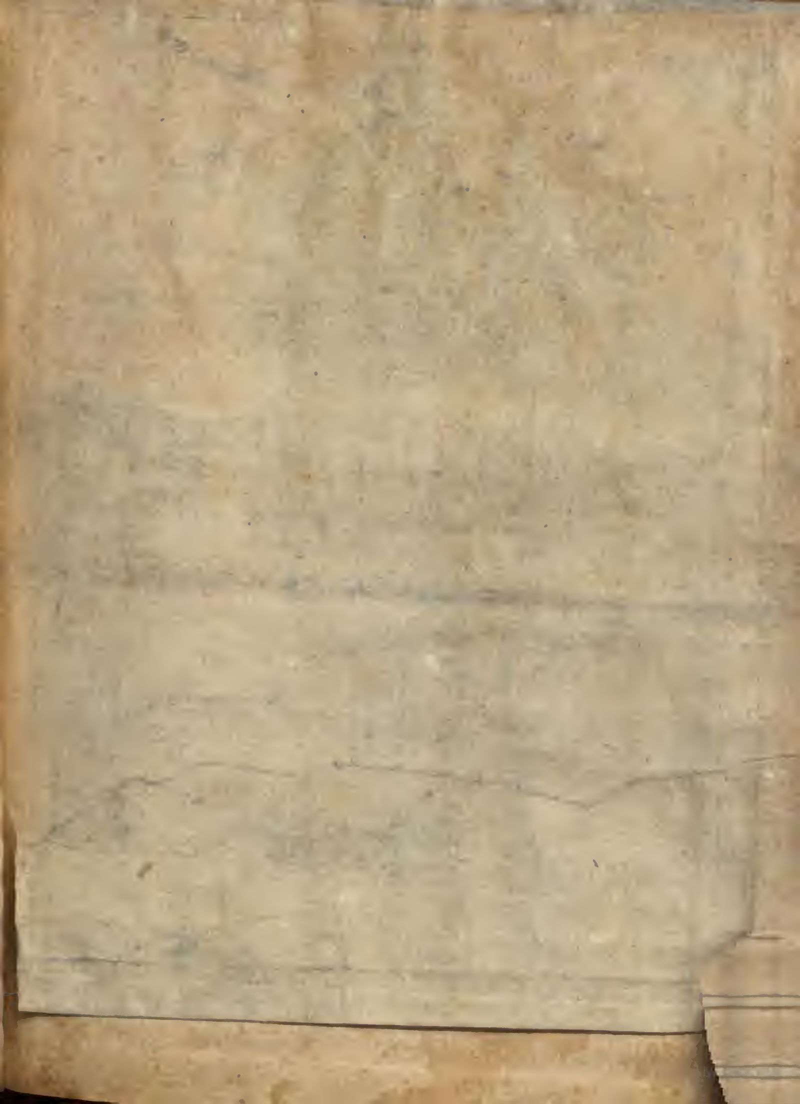
Von dem Künstreichen Uhrwerck im Münster.

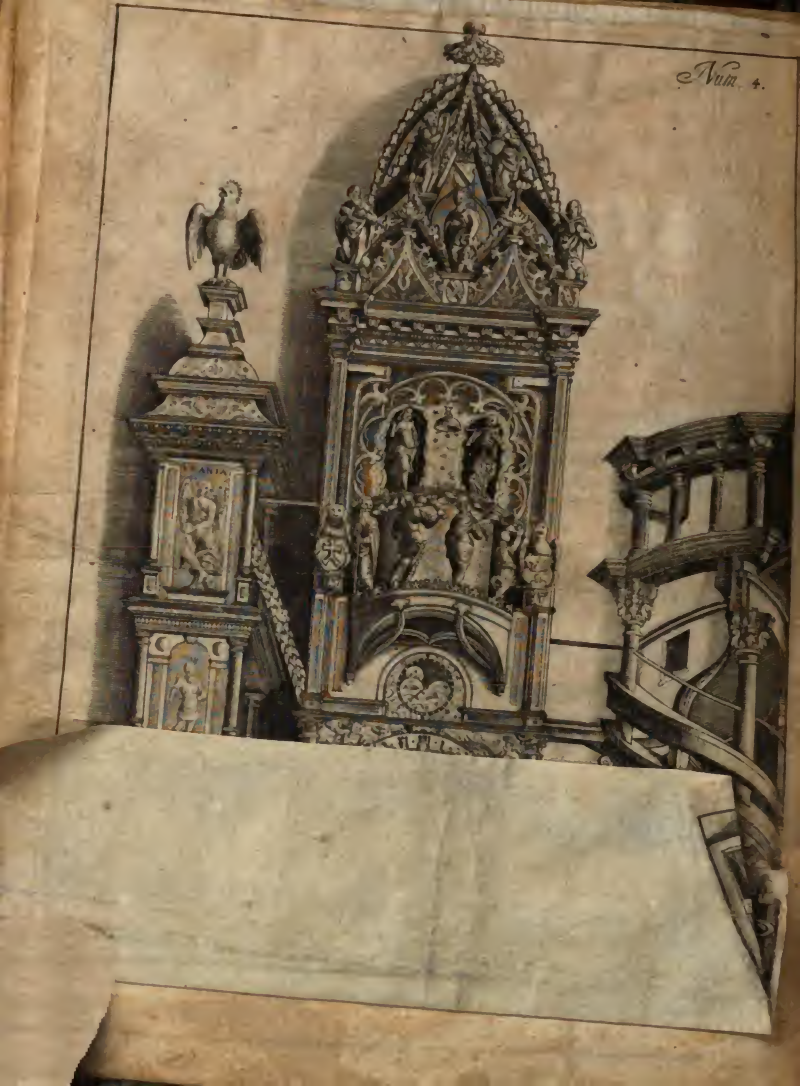


Biß hieher haben wir fast alles / was im Münster zu Straßburg denckwürdiges zusehen / vermeldet / allein ist noch vbrig das vberauß Kunstreiche Astronomische Vhrwerck / vber welches sich frembde vnd Inheymische jederzeit haben pflegen zu verwundern: Es ist aber dasselbige nicht das erste so im Münster gewesen / dann vor dem ein anders vorhanden war / so gegen dem jetzigen vber gestanden ist / an dem Eck / wie man sich wendet in die Kirch hinein gegen dem Chor vber; von demselben berichten theils die alten Chronicken / theils aber auch Herr Conradus Dasypodius der fürtreffliche Mathematicus in dem Tractat, so er hierüber zu Teutsch vnnd Latein hat lassen außgehen / daß es in Anno 1352. zu machen seye angefangen / vnnd in zweyen Jahren vollendet worden / dessen gehäuß nicht von Stein / wie das Newe / sondern nuhr von Holtz gemacht gewesen: daran hat sich erstlich vnden vff dem Boden befunden das Calendarium generale auff Holtz vnd andere Materi beschrieben / darinnen die Festa mobilia mit anderer zugehör verzeichnet waren / welches zum Jahr einmahl herumb gangen ist / auch ist darbey ein Taffel vffgehenckt gewesen / in welcher der Sieben Planeten Eygenschafft Reimensweiß geschrieben / welche noch vorhanden sein soll.

Zum Andern ist vff dem mitler Boden ein Astrolabium, mit der Sonnen vnd deß Mons Zeigern sampt den Stunden vnnd halb stunden abgerissen gefunden worden. Auff diesem Boden ist auch das Räderwerck gestanden. Vff dem obersten Boden ist zum Dritten eine runde außladung gewesen / darauff ein Rad gemacht war / vff welchem die drey König stunden / vnd ein Marienbild von Holtz geschnitten / vor welchem sie sich bucken / wann das Ober Vhrwerck gienge. Dasselbige klein Vhrwerck hat auch Cymbeln getrieben / welche etliche Gesäng geschlagen: deßgleichen hat es auch zu gewissen Stunden den Haan zu krähen verursacht.

Nach dem aber solches Vhrwerck wegen älte gantz vnd gar in abgang




Num. 4.

gang kommen / da hat ein Ehrsamer / Wohlweiser Rath alhie Anno 1547. erkandt/ein ander Vhrwerck vffzurichten/ nicht an diesem Ort/ sondern gegen vber / wie noch zu sehen / vnnd darzu etliche fürtreffliche Mathematicos geordnet / so das Werck vffreissen vnd angeben solten/ als da gewesen/ Herr Doctor Michael Herus, Nicolaus Brucknerus, Christianus Herlinus , vnnd neben jhnen andere vnnd wohlerfahrne Künstler vnd Handwercksleut. Aber solches Werck ist hernach durch etlicher Absterben vnd andere Vngelegenheit/ verhindert worden / vnd biß Anno 1571. vnaußgemacht stehen blieben / da Isaac vnnd Josias Habrecht gebrüder von Schaffhausen bürtig/ beyde Vhrenmacher hieher kamen / denen ist neben Herren Conrado Dasypodiō professore Mathematico, M. Davide Wolckenstein von Preßlaw/ vnnd Tobia Stimmern dem Mahler solches zu verfertigen anvertrawt vnd befohlen worden / die es dann auch auffs trewlichst vnd fleißigst verrichtet/ vnd Anno 1574 vff Johannis Baptistæ vollendet / wie es der Augenschein erweiset/vnd das Werck die Meister lobet. Num. 4.

Was nuhn dieses Kunstreiche Werck in sich begreiffet / vnd was daran zu observieren / das alles hat Herr Johann Fischart genannt Mentzer in folgende Teutsche Reimen gar artig gebracht / so wir dem günstigen Leser hieher zu gefallen setzen wöllen : der schreibt darvon also:

DIeweil all die fürüber gehen/
Vor diesem Werck zu schawen stehen/
Bedunckt mich daß sie auch begeren
Den Verstandt jhnen zu erkleren.
So wißt nuhn daß deß Vhrwercks End
Fürnemlich ist dahin gewendt /
Daß es auff Astronomisch art
Die zeit euch deutlich offenbart:
Es ist aber getheilet ab/
In drey fürneme theil vorab/
Deren jetweders theil auch wider
Einhalt drey ander Stück als Glieder.
I. Das erst secht jhr hie alle an/
Gar vnden auff der Erden stahn/

Welchs

Welchs ist ein Wand in deren Mitt
Sind drey rond Scheiben eingeschmidt/
Auff zwo gviert Tafeln auff beyd seiten/
Welche die Finsternuß andeuten:
Auch künfftig zwey vnd dreißig Jahr/
Die man an Sonn vnd Mon erfahr.
Der Scheiben aber erst gedacht/
Ist ein grösser als d' ander gmacht/
Vnnd sind die grösser außgeschnitten/
Daß die kleiner gahn in die mitten.
1. Zehen Schuch ist die grössest hoch/
Vnnd sind neun darauß gschnitten noch:
Ist also jhre breyt geblieben.
Eins Schuchs lang/vnd gar voll geschrieben/
Von deß Jahrs Monaten vnd Tagen/
Drumb wir Calenderscheib jhr sagen.
2. Die Mittelscheib so neun Schuh hoch/
Vnd in der mitt außgnommen doch.
Auff drey Schuh breit/die haltet ein.
All die beweglich Fest so sein/
Die Wochen vnd die Tag deßgleichen/
Von eim Hochfest auffs ander reichen:
Vnd ist gemachet solches gar/
Eygendtlich auff die hundert Jahr.
3. Die dritt Teutschland verzeichnet hat/
Vnd dran gebildt Straßburg die Statt:
Vnd diese Scheib steht fest allzeit/
Die andern aber gehn vmb beyd/
Dann die gröst geht von der Lincken/
Gegen der Rechten Handt zu sincken/
Vnnd thut einmahl im Jahr vmbfahren/
Die ander erst in hundert Jahren/
Vnd gehet von der Rechten Handt/
Gegen der Lincken vmbgewandt/
Weiter vor gdachter Scheiben Wand/
Secht wie ein Pelican da stand/

Der dem Atlaß wils Ampt entzucken /
Vnd trägt den Globen auff dem Rucken:
Das ist die gantze Himmels rund/
Darauff die Circul gmahlet sind/
Vnd die Gestirnte Himmelszeichen/
Darob die Sonn vnd Mon herstreichen/
Vnd gaht vmb die gantz Kugel vnden/
Einmahl in vier vnd zwantzig stunden.

II. Das Ander Theil/welchs ich nuhn schreib /
Ist vber der Calender Scheib.

1. Da ziehen erstlich auß vnd ein/
In einem Himmel hell vnd rein/
Sieben Planeten künstlich gschnitten/
Nach der Poeten bschreibungs Sitten/
Fein ordentlich her auff den Wagen/
Recht nach den sieben Wochentagen.

2. Darnach im andern Gaden sind/
Auch noch drey stück/die man ergründ.

a. Erstlich ein Astrolabium/
Das zeigt deß Himmels Lauff herumb/
In dessen Centro/mittelm Zweck/
Der Drach vnd Stunden Zeiger steck:
Vmbgmahlet mit vier Jahres zeiten/
Vnd vier Complexion zur seiten.

b. Das ander folget gleich darauff
Vnder gedachtes Himmels Lauff/
Ein viertheils Zeyger weißt im grund
All die Minuten einer Stund.

c. Aber das dritte Stück man sicht
Vber deß Himmels Lauff gericht/
Zeigt an das Alter/Tag vnd Gstalt/
Vom newen Mon/wie er sich halt.

III. Im dritten Gaden findt man wider/
Drey Stück/die sehen mag ein jeder/

1. Das oberst ist ein Cimbelwerck/
Schlegt etlich Psalmen zu dem Werck:
Das vnderst bringt her Bilder vier/
Bedeuten die vier Alter dir/

All viertel stund geht eins herfür/
Vnd schlägt sein viertel nach gebür.
3. Das dritt ist auch ein schöner fund/
Da kompt der Todt all viertel stund/
Gegen eim jeden Alter her/
Den jagt der Heyland wider ferr:
Doch laßt den Todt all Stund Er schlagen/
Daß wir vns sein all Stund verwagen.
Beyneben nuhn zur Rechten Hand
Hat es ein K.. sten an der Wand/
Darinn gehn all Gewichte verborgen/
Drauff steht ein Han jhn zu versorgen/
Der helt die Wacht vnd eh es schlecht
Kräht er/vnd schwingt die Flügel recht.
Jetzt schreiten wir zur Nebenzier/
Dadurch diß Werck scheint mehr herfür/
Vnd vom Calender anzufangen/
Secht jhr wie er ist eingefangen/
Mit vier Picturen auff vier Ecken/
Die die vier Monarchey entdecken.
Neben dem steht zur Lincken Hand
Ein Bild dardurch den Tag verstand/
Welchs/daß es auch sein Aemptlin trag/
Zeigts im Calender an den Tag:
Zur rechten steht die Nacht gebildt/
Die weißt das Jahr/nuhr halb erfüllt/
Oder den Tag/dazu noch wol
Ein halbes Jahr verlauffen sol.
Auch zimbt sich daß ich hie berühr
Deß Viertelstunden Zeygers zier/
Als nemlich die zwen Engel beyd/
Deren das ein zur rechten seyt/
Ein Stundglaß in der Hand da halt/
Vnd kehrt es vmb all Stund als bald/
Das ander einen Scepter tregt/
Mit dems den Tact zur Glocken schlegt/
Zu dem zwen Löwen es auch zieren/
Die der Statt Schildt vnd Helm da führen/

Der




Cu. grat. et Privil. Senat. Argentin.


Brunn scul.
Num. 6.



Der Gwicht Kast auch gemahlet ist/
Auff einer seyten zugerist/
Mit dreyen Weibern welche spinnen/
An einer Kunckel ohn zerrinnen/
Dadurch die Poeten erinnern/
Die Zeit Göttin vnd Lebensspinnern:
An der andern seyten stehn drey Künst/
Die zum Werck theten grosse Dienst.
Vnd in der mitt steht vornen her
Das Bild deß Traums Nebucadnezer.
Zu vnderst steht ein Anbild hie/
Deß Nicolai Copernici:
Sonst ist zu mercken/daß diß Hauß
Ist gmacht von ghawen Stein durchauß/
Vnd das gantz Werck nach seiner Würd
Mit Gold vnd Silber köstlich gziert.
Hiemit sey diß Werck kurtz erklärt/
Dem/der den Innhalt kurtz begert.

Sprüche auß H. Geschrifft/ so hin vnd wider bey den Gemählen an diesem Werck geschrieben stehen.

Vber der Erschaffung der Welt.

Am Anfang schuff Gott Himmel vnd Erden. Gen. 1.

Vber der Sünden.

Der Todt ist der Sünden Sold. Rom. 6.

Vber der Widergeburt.

Die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu. Rom. 6.

Vber dem Triumph Christi.

Du bist in die höhe gefahren/vnd hast das Gefängnuß gefangen. Ps. 68.

Vber der Aufferstehung.

Sihe/Ich will einen newen Himel vnd newe Erde schaffen. Jesaie 65.
Wachet auff/vnd rühmet die ihr vnter der Erden ligt. Jesaie 26.

Vber dem letzten Gericht.

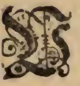
Kommet her ihr Gesegnete meines Vatters/ererbet das Reich/das euch bereitet ist.
Gehet hin ihr Verfluchten/in das ewige Fewr. Matth. 25.

Vber dem Mon.

Wer ist die herfür bricht wie die Morgenröte / schön wie der Mon/ außerwöhlet wie die Sonne.

Das Zwölffte Capitel.

Von allerhand Inscriptionibus, Monumentis, Epitaphijs vnd dergleichen/ so jnn vnd ausserhalb deß Münsters/ doch allein an vnd bey demselben zu sehen.



Nder andern denckwürdigen Sachen / so inn Kirchen vnd stattlichen Gebäwen observiert vnd in acht genommen werden/ sind auch die Inscriptiones, Monumenta, Epitaphia vnd Grabschrifften / deren es dan in dem Münster sehr viel gehabt / eh dann dieselben vffgehaben vnd im Jahr Christi 1534. hinweg gethan vnd anderstwohin verbraucht worden / nicht ohne beschwernuß vieler Adenlicher vnd stattlicher Geschlechter/ deren monumenta zu ergäntzung vnd nachrichtung jhrer familien viel hetten dienen vnd behülfflich sein mögen. Die aber noch vorhanden vnd sonsten zuwegen zubringen gewesen/ sind diese: Erstlich ausserhalb deß Münsters/ im obersten Vmbgang der Cronen / stehet mit erhabenen Buchstaben:

IHS CHRS. Verbum caro factum est: IHS CHRS. Et habitavit in nobis: IHS CHRS. Et vidimus gloriam eius: IHS CHRS. Gloriam quasi vnigeniti à patre.

Im obern theil deß Helms vnderhalb der Cronen gegen Abendwerts stehet:

Gott behütt mich hinfürter /
Für Donder/ Hagel/ Vngewitter. 1568.

Vnden im Helm zwischen den Acht schnecken/ stehen folgende Sprüch/ mit schönen grossen erhabenen AltFränckischen Buchstaben:

Gegen Morgen:
CHRISTVS NOS REVOCAT.
CHRISTVS GRATIS DONAT.

Gegen Mittag:
CHRISTVS SEMPER REGNAT.
CHRISTVS ET IMPERAT.

Gegen Abendt:
CHRISTVS ET SVPERAT.
CHRISTVS REX TRIVMPHAT.

Gegen




CLODOVÆVS
DAGOBERT.


Num. 5
RVDOL. D. HAPSP. R. ROMAN
Cum grat. et Priuil.
Senat. Argentin.

die bewise auch an diesem Baw ein sehr schön Meister vnd Kunststuck/ wie solches an dem Portal vff der Gräten bey dem Vhrwerck zusehen/ da sie ein trefflich Theologisch Emblema durch etliche Bilder/so sie mit eygenē händē boßiert vñ gehawē/ffgericht/ vnder welchē das die fürnēste sind. Erstlich stehet gegen der Lincken hand deß anschawenden ein Heroisch Weibsbild vff dem Haupt gekrönt vnd in der einen Hand ein Kelch sampt der Ostien/in der andern ein Creutz haltend/ vber welches Hauptẽn stehet:

Mit Christi Blut vberwind Ich dich.

Sihet also mit dem Angesicht gegen einem andern Bild/ gleich eines betrübten Weibs mit verbundenen Augen/ inn der einen hand ein zerbrochenen Pfeil/ vnd in der andern die zerbrochenen Tafflen Mosis haltend/vber dessen Haupt stehet:

Dasselbig Blut das blindet mich.

Welche beyde Bilder das Evangelium vnd das Gesatz andeuten. Dabey der gönstige Leser vnd Anschawer zu behertzigen/ was das für ein treffliche Bekandtnuß vnd Zeugnuß frommer glaubiger Christen/ so damals gelebt/ der hoffnung/ so in vnd bey jhnen sich erzeyget/ gewesen.

Bey diesen Bildern stehen nuhn die zwölff Apostel/ als Zeugen dieses Glaubens vnd Bekandtnuß/ vnder welchen S. Johannes ein Zedel am Arm hat hangen/ darinn stehet mit ertiefften Buchstaben gehawen:

GRATIA DIVINÆ PIETATIS ADESTO SAVINÆ DE PETRA DVRA PER QVAM SVM FACTA FIGVRA.

Diese letstere inscription hat auch Æneas Sylvius, hernacher als er Papst worden/Pius II. genant/vor mehr als 160. Jahren/da er zu Straßburg gewesen/ observiert vnd vnder seine denckwürdige Sachen referiert, als ein stuck/ dergleichen nicht leichtlich wird gefunden werden.

Anno 1298. Ist durch verwahrlosung bey dem Münster ein groß Fewr vffgangen vnd hat mächtigen schaden gethan/ darzu dañ die viel vnd grosse vberhäng nit wenig vrsach gaben: da ist erkandt worden/ daß man forthin nit mehr als einen vberhang bawen solle/ vnd wie weit er herauß vffs Almend mag gerichtet werden/ ist das Meß darzu vff der Gräten am Münster in die Quadren neben der Dechaney gehauwen worden/welches in sich helt 3. Schuh vnd 10. zoll/ dabey stehet diese inscription mit alt Fränckischen buchstaben: Die

Diß ist die Maze deß Vberhanges.

Hart neben der Thür/wie man beym Brunnen herauß gehet/ zur rechten hand / stehet Herrn Burckhardt Zwingers deß ersten Ammeisters Grabstein / der zuvor im Münster vor der Cantzel gelegen / aber Anno 1536. von dannen hinweg gethan / vnnd an diesen Ort gestelt worden/darauff diese Vmbschrifft / welche doch jetznnd durch mutwill böser buben zerschlagen vnd nicht gantz mehr ist:

ANNO DOMINI M CCC. XLVIII. XVII. KAL. IVN. OB. BVRCHARDVS DICTVS TWINGER MAGISTER SCABINORVM CIVITATIS ARGENT.

Auff der andern seiten stehet ein Epitaphium mit einem alt Fränckischen Bock Wapen vnd Mülnheim Schilde / ist zuvor außwendig der Steinhütten gestanden/mit dieser Schrifft:

ANNO DOMINI M. CCC. LXXXXV. XV. KAL. MARTII Θ. IOHANNES DICTVS BOCK FILIVS SIMVNDI BOCK. ORATE PRO EO.

Nicht weit von diesem ist an einer streben außwendig am Münster ein steinlin mit eisern klammern angehefft/darauff steht:

1508. 3. NON. APRILIS Θ. HONORABILIS Dn̄s NICOLAVS LÜTZELSTEIN. CAPELLANVS FABRICÆ. ORATE PRO EO.

Die nachgeschribenen Epitaphia sind zuvor außwendig der Steinhütten gestanden/jetzt aber stehen sie vff dem Hoff hinder dem Münster bey dem Creutzgang.

Hic agitur memoria Lamperti Rytesel de Castris, Canonici S. Petri Iunioris. M. CCCC. LXV. KL. APR.

Anno Domini M. CCCC. ::: Nonas Iulij, Θ Iacobus de Colonia Civis Argentinensis. dabey ein andere Schrifft / ist aber davon mehr nicht zu lesen als / Anno Domini M. CCCC.

Anno Domini M. D. III. vff den 30. tag deß Monats Decembris starb der Edel vnnd Vest Zeißolff von Adeltzheim/ dem Gott genad.

Hierauff steth Adeltzheim vnd Schotten Wapen.

Hono-

Honorabilis Dñs Waltherus Baumeck Vicarius Ecclesiæ huius Argentinensis, Anno Domini M. D. XIX. KL. IVN. Animam Deo :::: reddidit.

::::::: Ob. Iohannes dictus Armbruster.

Im Creutzgang an dem Münster sind folgende Epitaphia vñ inscriptiones zu sehen/vnd sind diese in der Mawren der Wandt:

Anno Domini M. D. X. VI. Idus Octob. Ob. Venerabilis Magr. Iohannes Gvvida, Elemosinarius huius chori, Hic in :::: sep l-tus. Requiescat in pace. Amen.

Anno Domini M. D. XIIII. Die XVIII. APR. ⊖. Honorabilis Dñs Nicolaus de Brumat, Vicarius huius Ecclesiæ. Cuius anima requiescat in pace.

Anno Domini M. CCCC. LXXVII. in die Assumptionis gloriosæ Virginis Mariæ ⊖. Iohannes de Rinzabern, Levita maioris huius chori & Canonicus Ecclesiæ Sanctorum Petri & Michaelis. Orate pro eo.

Anno Domini M. D. III. Die XXVII. Ian. Ob. Honorabilis Dominus Leonhardus Zigler, Vicarius huius Ecclesiæ. O. p. e.

IACOBO MUSBACHIO SPIRENSI, ILLUSTRIUM HUIUS ECCLESIÆ ARCHIDIACONORUM IUSTO IUDICI IN CHRISTO PIE MORTUO, AMICI POSUERE:
OBIIT ANNO CHRISTI M. D.
QUISQUIS HAC TRANSIERIS ANIMÆ SUÆ QUIETEM OPTA.

Anno

Anno Domini M. CCCC. XLIX. VI. Kl. Iul. ☉. Magr. Hermannus Ritter de Vrendorff, Advocatus Ecclesiæ Argentinensis.

DEUM PRECIBUS FLECTANT HAC ITURI UT PROPICIVS SIT ANIMÆ PRÆSTANTIS MAGISTRI IOHANNIS BUSECK HUIUS SUMMI TEMPLI PRÆBENDARII, CUIUS CORPUS SUB LAPIDE LITERIS FII. INCISO QVIESCIT. III. Id. Aug, M. D. III.

Memoria Iohannis Horn presbyteri præbendarij Ecclesiæ huius Argentinensis parentum omnium progenitorum & benefactorum eius. Orate pro eis. 1495.

Mementote Iohannis Simler Argentinensis Iurisconsulti doctissimi, qui consilio suo multis profuit nostramque Bibliothecam optimis voluminibus locupletavit. Obijt Anno Christi 1493. Non. Augusti.

PRO ÆTERNA MEMORIA ANDREÆ HARTMANNI de Eppingen Vtriusque Iuris Licentiati viri miræ gravitatis, Iustitiæ simul & misericordiæ cultoris Rev. Episcopi Argent. Vicarij in Spiritualibus huius Ecclesiæ ELEMOSINARII, Hoc erectum. Ob. XIIII. Die mensis Ianuarij M. D. VII. Quiescat in pace.

Iohanni Faust Iureconsulto & Doctissimo Sancti Steffani Moguntinensis Decano, & huius chori Vicario memoriam rerum suarum gestatores posuerunt, Ob. Anno M. D. L. XIII. Kl. Martij.

Agitur hic memoria venerabilis Magistri Sebastiani Durr Ecclesiæ Badens. Canonici. Cui quietem optato: Ob. M. D. XXII.

Memoria Thomæ Wolf Senioris D.D. Ecclesiæ S. Petri & Michaelis Argent. præpositi & Canonici, qui obijt XVI. Aug. Anno M. D. XI. Vivat in pace.

Memoria honorabilis Domini Petri Sarburger Vicarij chori huius Ecclesiæ Argent. qui obijt Anno Domini M. D. XIIII. die XXV. Aug. o. p. e.

HOC LOCO SITUS EST GULIELM LIECHTENBERG ADYTI HUIUS SACRÆ ÆDIS MINISTER ET PROCAMERARIUS, VIR OB SINGULAREM IN SUOS FIDEM AC LIBERALITATEM, SUPERORUM DIGNUS ACCUBITU, FATIS CONCESSIT ANNO ÆTATIS SUÆ LXXX. SALUTIS VERO NOSTRÆ M. D. XVIII.

Anno Domini M. CCCC. LXXXII. VII. Kl. Iunij Ob. Georius Schertz presbyter, Camerarius huius Ecclesiæ. o. p. e.

Anno Domini M. CCCC. XLI. prid. Non. Octob. Θ. Vrbanus Burner Camerarius chori, presbyter. Orate pro eo.

An S. Johannis Capell sind folgende Epitaphia an der Seulen ingehawen.

ANNO DOMINI M. CCC. XVI. XII. KAL. AUG. OB. DOMINA HUSA VXOR MAGISTRI ERVVINI.

ANNO DOMINI M. CCC. XVIII. XVI. KAL. FEBRUA-

Februarii, Ob. Magister Ervvinus Gubernator Fabricæ Argentinensis.

Anno Domini M. CCC. XXXIX. XV. Kal. Aprilis, Ob. Magister Iohannes, filius huius Ervvini.

In diesem Creutzgang ist ein schön alt Gemäl an der Mauren zu sehen/welches dieses Inhalts ist: Ein Engel mit eim Stundglaß inn der hand sagt:

O Mensch merck gar eben/
Es gilt dir Seel vnd Leben.

Gegen dem Engel stehet deß Tods Bildnuß/so ein Schachmatt-Spiel für jhm hat/vnd sagt:

Ich sag dir es ist daran/
Du solt tödtlichen Schachmatt han.

Neben dem Engel stehen viel Bäpst / Keyser / König / Bischoff/ Priester/vnd andere Prelaten vnd Geistlichen/vber jhnen allen stehet:

In diesem Spiel O Herrre min/
Min Seel laß dir befohlen sin.

Vnder dem Todt stehen volgende Reimen:

Alles das da lebt groß vnd klein/
Das muß mir werden gemein/
Bobst/König vnd Cardinal/
Bischoff/Hertzog allzumal/
Graven/Ritter vnd Frawen/
Burger/Knaben vnd Jungfrawen/
Ich sag vch vß freyem wohn/
Keinen ich deß Spiels erlohn/
Bewahrent vch Jung vnd Alt/
Vwer Jahr sind vßgezahlt/
Lenger will ichs nicht gestatten/
Zu todt will ich vch matten.

Vnder dem hauffen Volcks aber befinden sich folgende Latinische Versus:

I.

Mos est hic hominum semper cum tempore nasci,
Et semper quadam conditione mori.

Omnibus est eadem lethi via, non tamen unus
Est vita cunctis exitijq; modus.

II.

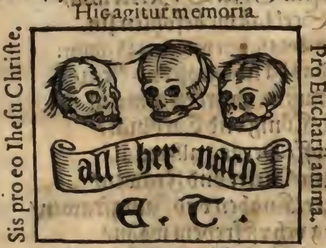
Mors resecat, mors omne necat, quodcunque necabit,
Magnificos premit & modicos, cunctis dominatur,
Nobiscum tenet imperium, nullum reveretur,
Tam Ducibus quàm principibus communis habetur,
Mors juvenes rapit atque senes nulli miseretur.

III.

Ortus cuncta suos repetunt matremq; requirunt,
Et redit in nihilum, quod fuit ante nihil:
Felix qui instituit tranquillam ducere vitam
Et læta stabiles claudere fine dies.

1480.

Vnder diesem allem stehet dieses Steinlin / darauß zu sehen wer dieses Gemäld vnd Verß hieher setzen vnd machen lassen.



Eucharius Trosch: auctor Bibliothecæ Cathedralis.

Die nachfolgende Epitaphia sind vff dem Boden vnd Grabsteinen im Creutzgang:

Anno CHRISTI M. D. XIX. IV. Idus Iulii Ob. Honorabilis Dominus Vdalricus Grefenberger summissarius huius sacræ ædis Argentinensis. Anima requiescat in pace.

Heinricus Vogler virtutibus vitæque hone-
state

ſtate prædítus huius inſignis Eccleſiæ Vicarius, Elemoſynarius, hic ſepultus, Anno Chriſti M. D. XXVI. die XVIII. Menſ. April. mortuus æterna pace fruatur.

Anno Domini M. D. II. VIII. KL. APRILIS Ob. peritus vir Magiſter Laurentius Mornenvveg, quondam Rector ſcolarium huius ac perpetuus vicarius in Wilgotheim. Requieſcat in pace.

Anno Domini M. CCCC. ::: Ob. Honorabilis Dominus Davidus Burger presbyter, præbendarius chori & procurator capituli.

Anno Domini M. CCCC. XXVII. XV. KL. NOVEMBR. Ob. Dn̄s Iohannes Erhardus de Roſeneck Canonicus & Archidiaconus huius Eccleſiæ Argentinenſis.

Anno Domini M. CCC. XX. Ob. Rudolfus de Talmaſingen. XVII. KL. :::

Nachfolgende drey Epitaphia ſind außwendig am Münſter im Hoff zwiſchen dem Creutzgang vnd S. Johanns Capell in der Wand zu ſehen:

Anno Domini M. CCCC. LXXIIII. VI. Non. Octob. Ob. Egregius Dominus Michael Hagen Decretorum Doctor & Rex chori Eccleſiæ Argentinenſis. Orate pro eo.

Magiſter Henricus Dietmari fundator duarum præbendarum ſanctæ crucis retrò ſummum altare, obijt Anno Domini M. CCC. XXXIII. VII. Non. Septemb. Et Iohannes Billung alias Gut, vicarius, earundem prębendarius obijt Anno M. CCCC. XL. Id. Ian. pro quibus prece pia, oret virgo Maria.

Anno M. CCCC. LXIX. VIII. KL. Aprilis Ob. Erhardus Franck præbendarius vnius prebendarum suprà memoratarum, benefactor fidelis huius chori.

HIC IACET MAGISTER WERLINVS DE NORDELAHE.

Bißher haben wir erzehlt / was sich für monumenta, Epitaphia vnd inscriptiones vsserhalb dem Münster befinden : Nuhn wöllen wir widerumb hinein spatzieren / vnd vollends besehen / was von solchen Sachen noch darinn vorhanden.

Eh wir aber hinein gehen / sind zu observieren die zwen flügel der grossen Münsterthüren / so mit gegossenem Möß vberzogen / vnd darauff allerhand sachen / sonderlich aber das End vieler Märtyrer künstlich poßiert vnd eingehawen : an welcher Thüren rechtem flügel eingangs oben diese Schrifft stehet :

Anno Domini M. CCC. XXXXIII. in vigilia Beati Adelphi Reædificata sunt hæc hostia. Orate pro nobis.

Jn der Mitten aber stehet noch ein Schrifft / so nicht wol zusehen. Vnder dieser ist in einem Meßinen Schildt zu lesen / Hanß Fomerantz Schrubenmacher hat diese Thüren renoviert 1508.

Aller oberst im Gewölb deß Chors ist das jüngste Gericht gemahlt / vnnd besser vnden gegen dem eüssern Vmbgang in 4. Schwibbögen sind 4. Manns Brustbilder gemahlt / welche geschriebene Zedel vmb die Arm gewunden vnd in händen haben / darunder das eine / deß Propheten Esaiæ Bildnuß / so mit zweyen Fingern herab ins Chor weiset / Jn seinem Zedel stehet mit grossen Alten Versal buchstaben der spruch auß seinem 29. Capitel geschrieben :

Populus iste appropinquat ore suo, & labijs suis glorificat me, cor autem eius longè est à me : das ist / Diß Volck nahet sich mit seinem Mund zu mir / vnnd mit seinen Lippen ehret es mich / Jhr Hertz aber ist fern von mir.

Welches alles im Jahr Christi 1486. dahin geschrieben vnnd gemahlt worden. Darauß zu vernemmen / was man schon dazumahl von deß Bapsts Gottesdienst gehalten. Zu verwundern ist es / daß man solches dahin schreiben dörffen / vnnd die Pfaffen dasselb gestattet vnd gelitten haben.

Jnn dem Chor hangt ein gemahlte Taffel / darauff deß Herren Christi Bildnuß nackend in der schoß seines Vatters ligt / vber welche

der heylige Geist in Tauben gestalt: vnden vor deß Herren Christi füssen stehet/ Requiescat in pace, darunder kniet hinder der Jörger Wapen ein Mansperson in schwartzem Rock/ hebt ein Buch vnd Pater noster in den händen/ vor dem Wapen knien 5. Junger Söhn auch inn schwartzen langen Röcken/ je der ältiste nechst bey dem Wapen: Gegen vber kniet vor eim andern Wapen ein Fraw mit einem Schleyer vmb den kopff/ hebt ein Buch vnd Pater noster inn den händen/ hat auch ein schwartzen Rock an/ vor jhr knien drey junge Töchtern/ allzeit die ältist nächst bey jhr.

Vnden vor den Stafflen deß Altars an den zweyen Ecken stehen zwo hohe gantz mößine Seülen vff steineren Postamenten/ mit Löwen vnd andern Thieren gezieret/ so ein Jörger Schildt heben/ darinnen das Creutz gegossen/ vnd vff jeder Seülen stehet ein meßiner Engel/ so ein Leichter hebt/ darunder am Gesimps auch Jörger Schildt stehen. Diese zwo Seülen sind an den obersten Postamentlin mit gebogenen vnd gezierten eyseren stangen vberzwerch zusammen/ vnd hindersich an den Altar angemacht. Vor diesen zwoen Seülen weit herauß stehen grad dargegen noch zwo gleichförmige/ obendig auch mit gegossenen Jörger Schildeen/ aber vnden mit Löwen vnd andern Thieren geziert vff steineren Postamentlin. Zwischen diesen 4. Seülen sind vff dem boden runde Marmelsteinene blätlin inn die andern Stein eingehawen/ gerad gegen dem Altar vff diese Art gerichtet:

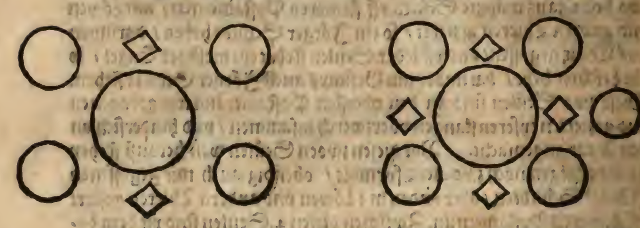


Diß sind ohne zweiffel Stationes der Priester vnd Diaconorum gewesen/ so zu Altar gedient haben.

In

In der Mitten deß Chors stehet vff einem steinren Postamentlin ein grosse Meßine Seul mit zweyen Flügeln von Laubwerck / darauff / wie auch vff der Seulen allerhand meßine Bilder mit Leichtern: darhinder stehen viel Stül wie die Pultbrett formiert / auff dem hindersten / der erhöcht vnd etliche stafflen hat / stehen zwen gantze Meßine Engel mit Leüchtern. Zwischen diesem letsten Stul vnd der Seulen sind zu beyden seiten neben gemelten Stülen Steinere blatten vff dem boden mit Meßinen Runden blätlin / deren theils auch viereckicht sind / eingelassen.

Zur Rechten. Zur lincken.



Neben der Thür / wann man von S. Lorentzen Capell ins Chor gehet / gegen dem Altar neben dem Sacramentheüßlin / hanget ein alte lange gemalte Taffel / so wegen der höhe vbel zu sehen / wann man aber vff einer Leittern darzu steigt / befindt sich daran dieses: Aller oberst ist ein Engel / darbey geschrieben / Hic Deum adora. Darnach in der mitten ein dictum, so wegen älte nicht wol zu lesen / letstlich eins Königs Brustbild mit einer vmbschrifft / so nicht wol zu lesen. Vnder dem Engel stehen zweyer Männer Brustbilder gegen einander / vber dem ersten / pluit illis Manna ad manducandum. Psalm. LXXVII. Vber dem andern / Verè tu es Deus abſconditus, Deus Iſrael Salvator. Vnder diesen zweyen Bildern heben die Juden das herab regend Manna vff mit den Hütten vnd Kleyderen / vnd stehet an zweyen Orten darbey Manna hij. Darunder aber zwey Bilder / das eine gegen der Lincken ist Moyſes / darbey stehet / Non Moyſes dedit vobis panem de cœlo ſed pater meus. Das ander ist der Herr Christus in eim rothē Rock / hebt die Rechte hand gegen Moyſi auff / als ob er mit jhm redte / vnd stehet bey jhm geschrieben / Panis quem ego dabo, caro mea eſt, pro mundi vita. Jn mitten vnder diesem dicto, vnd noch einem / so

man

man nicht erkennen kan/tregt der Herr Christus/ so nackend vnd voller blutiger Wunden/das Creutz vff dem Rucken / buckelicht vnnd zu den Füssen gebogen/gegen dem stehet ein Engel vnd hebt ein Kelch/darein Blut auß deß Herren Christi seiten fleußt : vnd stehet der Herr Christus vff einem Stein/ wie ein Kelter / darauß vornen Blut vnd Ostien in ein Kelch fliessen : gegen welchem Kelch hinden am Stein vnd hinder Christi Füssen kniet ein Priester in eim weissen Chorhembd / darüber ein schwartzes Gewandt/ bey jhm stehet geschrieben/ O Iesu, qui passus es pro nobis miseris misero peccatori miserere. Vnder vorgemeltem Engel aber/stehet ein Mannsbild mit dieser Schrifft/ Esaiæ 63. Quare rubrum est indumentum tuum. Dargegen kniet ein alte Mannsperson darbey stehet / Zach. 9. Tu quoque in sanguine testamenti tui eduxisti vinctos tuos. Vnder obgemeltem Priester kniet ein König/darbey geschrieben/ Melchisedech Rex Salem protulit panem & vinum. Vor diesem kniet auch ein Mansbild/so ein Leib brot in händen trägt/gegen einem stehenden König / so jhn ansihet/ vnd ist bey dem diese Schrifft / Tu es sacerdos in æternum secundum ordinem Melchisedech. Psalm. C X. Ist ein fein Theologisch Emblema, welches gute Gedancken gibt : darumb es billich / ob es schon alt vnd rostig gnug außsicht / nicht zu vmbgehen gewesen.

Vber dem Lettner oben im Schibbogen deß Gewölbs an der Wandt stehet mit vberauß grossen Buchstaben geschrieben :

Das Evangelium vom Reich Gottes.

Marci 1. cap.

Die Zeit ist erfüllet/ vnd das Reich Gottes nahe herbey kommen/ Darumb thut Buß vnd glaubet dem Evangelio.

Matth. 25 cap.

Kommet her jhr gesegneten meines Vatters / ererbet das Reich/das euch bereitet ist von anbegin der Welt.

Gohndt hin jhr verfluchten von mir in das ewige Feur/ das bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln.

Gegen der Cantzel vber in der höhe, da die Adellichen Schilt hangen/am vmbgang bey den Fenstern findet man im Capital einer Seulen in Stein gehawen ein Esel so Meß machet / dem andre wilde Thier zu Altar dienen/deßgleichen tragen die Beren vnd Säuw ein Heyligthum/darauff ein Fuchß ligt / dieselben tragen auch kertzen vnd weyhkessel: wie auß dieser Figur zu sehen.



Welches Anno 1298. nach Christi geburt / als der Umbgang nach der grossen brunst / deren droben auch gedacht ist / gemacht worden/ein Steinmetz nicht ohne vrsach dahin gesetzet hat. Solches monumentum ist auch vor Jahren in Holtz geschnitten/ vnd mit einer schönen außlegung reymensweise/durch D. Iohann Fischart genant Mentzer in Truck gegeben worden/die also lautet:

Es fragen allzeit die Papisten/
Wo da waren die wahre Christen/
Vor drey oder vier hundert Jahren/
Da allsampt vnderm Bapstumb waren?
So frag ich sie hinwiderumb/
Wo war Gotts Volck vnd Heyligthumb/
Da Elias sich klaget sehr/
Wie er allein sey/der Gott ehr?
Was ward aber für Antwort jhm?
Sagt nicht zu jhm deß Herzen Stimm?
Es sind noch sieben tausent blieben/
Die nicht den Gottsdienst Baal trieben.
Wiewol sie nicht Elias kandt/
Kandt Gott die seinen doch im Landt.
Wo war die Kirch zu Noe zeiten/
Da Acht waren sie anzudeuten?
Wo war sie/ da Esaias klagt
Gotts Statt sey worden ein gmein Magd?
Vnd hab von Füssen biß zum Haupt/
Nichts gantzes noch gsund/welchs recht glaubt/
Ja wo wars da Christus dorfft sagen/
Zun Phariseern in sein Tagen/
Daß sie machten ein Mördersgruben/
Auß Gottes hauß/als Mördersbuben?
War sie beym grösten hauff vorhanden
Den Priestern/so die Kirch sich nandten?
Vnd hatten eusserlichen Schein/
Daß sie dieselb auch solte sein?
Nein warlich sie war nicht beym Pracht/
Sondern versteckt vnd vngeacht/
Sie stack beym kleinsten hauffen zwar/
Der von der falschen Kirch lidt Gfahr:

Welche da jhre Hirten jrzten /
Sich hielten an den waren Hirten
Christum/sein Stimm vnd Wort allein/
Einfältig als die Schäfflin rein:
Also hat allzeit Gott gehabt
Erwöhlte mit seim Geist begabt/
Die nicht in Irrthumb verführt worden/
Vnd kandten den falsch Baals Orden/
Den Esel in der Löwenhaut/
Den Wolff im Schaffskleidt/die falsch Braut:
Wie sehr die Wölff herumbher zogen/
Mit List vnd Gwalt sehr viel betrogen/
Wann Gott sein Schäfflin doch bekandt/
Vnd riß jhms niemand auß der Hand.
Drumb sollen vns die Kirchenrühmer/
Mit jhrer Frag nuhn klämmen nimmer:
Dann weil sie nach wahrn Christen fragen/
Ist klar/daß sie den Nam nicht tragen:
Vnd weil jhr Kirch steht auff dem Schein/
Muß sie die Phariseisch sein/
Fürnemlich da sie ab ist gwichen
Von Gottes klaren Wort vnd Sprüchen.
Vnd zu bewärung deß hieoben/
Daß Gott pflegt etlich zu begoben/
Den nicht der Grewel gfalt im Tempel/
So seh man hie diß schlecht Exempel/
Von den Bildhawern/die diß haben
Zu Straßburg ghawen vnd erhaben/
Im Münster vor drey hundert Jahren/
Da im schwang Römisch Mißbräuch waren.
Dann da die Priester worden Stöck/
Mußten die Stein eh Reden keck/
Vnd weil das Römisch Priesterthumb/
Gern gieng mit Puppen Bildern vmb/
Han die Künstler/die diß angaben/
Jhnen zum Spiegel diß gegraben:
Wie etwan/ als Agrippa meldt/
Die Maler auch han fürgestelt

Den Teuffel der Christum versucht/
In einer Mönchskutt halb beschucht.
Vnd wiewol ich eim jeden laß
Sein Vrtheyl/was bedeute das/
So muß ich doch nur etwas rühren/
Was sich hiezu nun mag gebühren.

MAn trägt alhie für Heyligthumb/
Ein schlaffend Fuchß/deut Heuchelthumb:
Die Heuchler stellen sich wie Schaf/
Vnd lauren wie ein Fuchß im schlaf.
Allweil der Fuchß sich schlaffend stelt/
Hielt jhn für Gänßfromm die gantz Welt/
Vnd fraß die Gänß doch stäts gantz hel/
Wie das Opffer die Pfaffen Bel:
Aber da man jhn heut erweckt/
Da wird sein Fuchßlist klar entdeckt/
Vnd will nun nicht mehr scheinen schlaffend/
Sondern mit Gwalt als befügt straffend.
Das ist zu Rom der Höllisch Fuchß/
Aller Füchß Vatter/der Welt Crux:
Der durch sein Ranck so hoch kam an/
Daß jhn anbettet jederman/
Vnd jhn für Heyligthumb vmbtrug/
Weil er den Schwantz durchs Maul jhn zug/
Vnd kont in seiner Fuchßgrub träumen
Gesetz die sich zum Schein fein reimen:
Heut/da man seine Füchß thut kennen/
Vnd will den Fuchß auß der Hell brennen/
Da wüt er/vnd wehrt sich zu letz
Wie ein Wild/das schon steckt im Netz.
Nun diß Römisch Fuchß Heuchelthumb
Tragen zween sauber Gsellen vmb/
Ein wüst Saw vnd ein stinckend Bock/
Ist jmmer schad vmb den Chorrock.
Die Saw zeigt an die Epicurer/
Die Pfründsäw/Mastschwein/Bauchknecht/Hurer/
Wie gmeinlich ist der Pfaffenherd/
Die dieses Heyligthumbs sich nehrt.

Hinder demselben Schwein jhr finden/
Die vnverschämpt Besti die Hündin/
Welche dem Schwein greifft vndern Schwantz/
Für solche Braut ein rechter Krantz/
Das deut die Pfaffen frawerin/
Ehschänder/vnd Leibkellerin/
Die jhnen helffen jhr liebs Pfründlin
Durchschwenden mit den Banckartshündlin.
Der Bock deut die hoch Geistlichkeit/
Mit der stinckenden Fleischlichkeit/
In jhren zweyhörnigen Hüten/
Die wie stoltz Böck in der Herd wüten/
Vnd alles vmb sich her erstäncken/
Vnd die Kirch zum Bockstall erdencken/
Der Beer tregt den Weykessel vor/
Vnd einen Sprengwadel empor/
Welchs deut den Grim vnd Beerentratz/
Dadurch man schirmt die Menschen Gsatz/
Vnd besprenget die Leut mit Blut/
Wann man nicht jhren willen thut.
Noch ist der Fuchß nicht gnügt am Beeren:
Sonder/sich baß noch zu erwehren/
Muß jhm der Wolff das Creutz vortragen/
Weil er die Schaff kan dapffer jagen/
Vnd wenn sie vnters Creutz nicht wöllen/
Sie dazu Creutzigen vnd Quelen.
Sonst deuts/ daß die sollen predigen
Den Creutzigten/sind Wölff die schädigen/
Schonen der Herd nicht vnd verjrren/
Welche sie hielten für wahr Hirten:
Werden dabey gantz vnersättlich/
Je mehr S Peters Erb wächst weydlich.
Folgends/so trägt der Haß die Kertzen/
Welchs duten soll die liechte Hertzen.
Aber was hilffts Liechts Hertz die Hasen/
Wann sies auß Forcht nicht scheinen lassen?
Also ists mit den Glehrten gstanden/
Die wol das Liecht etwas erkandten/

Aber auß blödem Hasen hertzen
Liessen die Finsternuß sie herschen.
Noch ist kein Bild das besser trifft/
Welchs man gleich kennt ohn diese Schrifft/
Als der MeßEsel mit seim Kelch/
Der von den Todten hat befelch/
Daß er sie auß dem Fegfewr murmel/
Vnd vor dem Altar vmbher turmel.
Welchs weil es für ein Hirtz viel achten/
Wollen wir es hernach betrachten.
Sonst zwar/sind solche Opfferknecht/
Vnkunst halb wol grob Esel recht/
Nicht allein weil sie jhr Meßstrudeln/
Selbst nicht verstehn/was sie da hudeln:
Sonder auch / weil sie nicht verstehn/
Was für ein grewel sie begehn/
In dem sie den wölln opffern stät/
Der einmahl sich auffopffern thät/
Für die Sünd/vnd darzu den Layen
Stelen deß Herren Kelch ohn schewen:
Vnd wissen die PalmEsel nicht/
Daß jhn der Kelch reicht zum Gericht/
Weil sie jhn anders wo zu üben/
Als Christus jhn hat fürgeschrieben:
Vnd drumb der Hurenkelch drauß würd/
Welcher dem Antichrist gebürt/
Damit er die Leut zaubern kan/
Wie Circe deß Vlyßis Gspan.
Sonst die es für ein Hirtz ansehen/
Der Meynung ist auch nicht zu schmehen/
Dann jhm abbrochen ist das Ghürn/
Welchs sonst dem Hirtzen sterckt das Hirn/
Vnd wider das Gifft jhn verwart:
Diß deut/daß die Meßbrüller Art
Kein Hirn noch Witz hat vnterm lesen/
Vnd als veraffen mit den Messen:
Sind doch gantz stoltze Hirtz darbey/
Vnd brünstig zu all lastern frey.

Wem

Wem darff man demnach erst außlegen
Den Esel mit sein Buch zugegen?
Dieweil je keiner nicht verneint /
Daß man hie die Choresel meint/
Welche das Predigampt hand gmacht
Zu eim Geheul bey Tag vnd Nacht.
Diesem schönen Epistel Esel
Dient ein Katz für ein Pultbrett Sessel:
Welchs deut die schleckhafft Klosterkatzen/
Die Käßjäger/die heuchlisch Fratzen/
Die vornen lecken/hinden kratzen/
Vnd durch den Bettel die Leut schatzen:
Auch sich haben gantz vnverschampt
Eindrungen in das Predigampt:
Verführen durch süß Wort vnd schwetzen
Vnschuldig Hertzen zu jhrn Gesetzen/
Treiben von Keuschheit viel geschnatter/
Vnd rammeln doch wie Mertzenkatter.
Hiemit sey gnugsam angedeut/
Was gegenwertig Gmähl bedeut:
Darauß man sicht/wie Gott mit trewen
Etlich erleucht/wie gring sie seyen:
Vnd daß sein Kirch nie außlöscht gar/
Ob sie schon lang nicht scheint vor Gfahr.
Auch soll es hie befremden kein/
Die falsch Kirch durch Thier angbildt sein/
Weil nach S. Johannis Verstandt/
Ihr höchst Haupt wird ein Besti gnandt/
Welche gleich wie Meduse Haupt
Die Leut hat aller Sinn beraubt:
Aber Gotts Lämlin wird diß Thier
Mit seinen Schuppen stürtzen schier.
Darumb folgt dem/so David bitt/
Vnd seyd wie Roß vnd Mäuler nit/
Welche nimmer han kein Verstandt/
Vnd werden gzäumbt mit Gebiß vnd Bandt:
Auff daß jhr nicht in Pful gstürzt werd/
Mit dem Thier zusampt seiner Herd;

Daß

Dafür vns Gott wöll stäts bewaren/
Vnd samlen zu seins Lämblins scharen.

Mit dieser Explication vnnd Außlegung stimmet auch vberein der hochgelehrte vnnd fürtreffliche Iureconsultus Doctor Iohannes Wolfius, wie in seinen Centenariis zusehen/ da er also schreibt:

Anno 1551. Argentinæ cum essem, vrbisque antiquitates videre cuperem, deductus sum in templum summum, in quo mihi in circuitu superiori è regione sugesti in columna lapidea ingenti mirabilis monstrabatur sculptura, sive exequiarum vel depositionis funebris, sive reliquiarum sanctarum (non enim omnia calleo mysteria ista, vtrumcunque sit non magnoperè curo aut laboro) non tàm artificiosè, quàm ingeniosè in saxo incisa, in hunc modum, Sus & hircus gestant sive funus, vt dixi, sive reliquias, Vulpem scil. dormientem: partes eas, quæ sub cauda sunt Suis, attrectat canis fœmina. Præcedit pompam istam à fronte Vrsus aquam consecratam vrceo portans, quem sequitur Lupus crucem ferens, hunc porrò Lepus proximè antecedens cereum ardentem. Sequitur bajulos istius, quod dixi, feretri Asinus ad altare missam celebrans: post hunc alius stat Asinus prælongis auriculis, librum tenens prioribus pedibus ore intentus in librum, labris tamen carens. Librum porrò istum Catus tenens. Hæc figura est, quæ illic dicto loco prostat, & omnibus qui petunt visenda monstratur: Nec nova est aut recens excisa, verùm vnà, quod facilè apparet, cum ipso templo fabrefacta. Iacta autem sunt huius Templi fundamenta Anno à Christo nato 1015. cuius absoluta est structura (excepta turri altissima) Anno Domini 1277. vndè constat, effigiem hanc antè trecentos annos factam: qua sapiens Antiquitas, & pij tunc Christiani, qui metu Tyrannidis publicè & palàm profiteri ea, quæ sentiebant non ausi fuère, (lapides autem locuti sunt) significare voluerunt: Papatum nempè, qui magna ex parte Missis & exequijs defunctorum constat, plenum esse vulpinarum astutiarum, quæ tamen non mox, vt in vulpecula dormiente animadverti, præsertim à simplicioribus potuerunt. Qui verò fumos aut nugas istas venditant, Sui & Hirco assimilantur, idque non temerè: Sunt enim Epicuri de grege porci, fruges consumere nati, quorum Deus venter. Canis, impudens est animal, quod in publico & plateis passim congreditur, vndè Cynici impudentes: Hi mores sunt scortato-

rum sacrificum, fructus cœlibatus impurissimi, publici fornicarij, & impudentes homines, qui libidines istas vagas & impudicas, honesto & divinitus instituto præferunt coniugio, palàm affirmãtes, minus peccare scortatorem sacerdotem, coniugato: Et cum talibus impudicis canibus abliguriunt quæstum, quem ex funeribus & exequijs atque indulgentijs comparant. Iidem etiam per Hircos fœtidos designantur, qui permolunt alienas coniuges & filias honestorum sæpè hominum, Ecclesiamque Dei fœtore suo replent ac polluunt. Vrsus præcedens aquam benedictam, designat potentes & magnates, brachium nempe seculare, quo traditiones humanas Pontificias vi externa, gladio & armis confirmare & defendere conantur, siquidem verbo DEI & scripturæ testimonijs id facere nequeant. Lupus crucem præferens, innuit eos, qui in papatu tanquam fideles pastores CHRISTUM crucifixum auditoribus inculcare debuissent, lupos rapaces fuisse gregi non parcentes. Lepus facem portat, vt insinuetur, etsi sub papatu quidem docti fuerint, qui tantum lucis habuerint, ut errores papatus absurdos, fraudes & imposturas intelligerent, metu tamen eos periculorum profiteri & redarguere non ausos fuisse, sed cuticulæ suæ metuentes, simul & præbendis pinguibus, contrà conscientiam tacuisse, suoq; silentio superstitionem confirmasse. Quod Asinus Missam legit, ostensum est, in papatu plerunque indoctos Asinos ad eas celebrandas adhibitos, qui sacerdotes fuêre ordinati ad tria Missa, ut vulgò dicitur; quibus repletus fuit passim totus orbis Christianus. Alter subsequens Asinus cum libro sed labijs carens, significat eos, qui in papatu, cum Evangelium docere Christi debuissent publicè in Ecclesia asinos esse, & fuisse indoctos, qui donis idoneis non sint instructi ad docendum, & rerum sacrarum cognitione etiam destituantur. Cattus librum tenens, Pontificios adulatores, qui mirabiliter se insinuare blandis verbis possunt, Pontificios doctores, quibus cathedra magna ex parte fuit commissa in Scholis & Templis, sed se ad latus navis felicius inclinaverunt, ut olim Monachi, & jam, illis de suo loco deiectis, novos Monachos, Iesuitas designat.

Non fabulas narro, sed hi storias veras recito, quæ dictis locis omnibus videre cupientibus monstrari possunt. Ex quibus intelligitur, cuiusmodi fuerunt oculi, h. e. doctores, & superioribus seculis in densissimis Papatus tenebris non defuisse cordatos homines, pios

nes pios & ingeniosos, qui Papatus erroribus non consenserunt, sed turpi Ecclesiasticorum vitâ vehementer offensi; qui ingemuerunt, dolueruntque super cunctis abominationibus in papatu factis: cumque Papa & sui tum, quemadmodum & nunc, sua reprehendi ferre noluerint concionibus publicis; illi, tacentibus alijs, lapides loqui necesse fuerit, errores Papatus, idolomaniam multiplicem, imposturas, tyrannidem, inscitiam, libidines vagas, & vitam Epicuream, quocunque potuerunt modo reprehenderunt & damnaverunt. *Hæc ille.*

Wiewol nuhn diese beyde vorgesetzte Außlegungen gedachten monumenti so hell/lauter vnd klar/daß sie ein blinder greiffen/vñ fühlē kan/hat doch Fr. Iohann Nass, auch seine Naß in dieses Werck gestoßē/ seinē geyffer an obgedachtes H. Fischarts Außlegungen geschmiert/vñ solches monumentū auff fromme getrewe Evangelische Prediger vnd Diener am Wort gantz vngereimt in seinem Warnungsbüchlein zu applicieren vnderstanden: aber dardurch nichts erlangt/ dann daß man sich seiner Thorheit/ Lästerungen vnnd Närrischen Possen verwundern müssen.

Im Münster an einer grossen Seülen / so den gantzen Thurn trägt/gegen dem thürlin / wie man hinauff zur Orglen gehet / ist ein Marienbild mit einem schein vmbgeben vff dem Mon stehend gemahlt/ darunder ist ein verguldter Stein / darein nachfolgende Schrifft gehauwen:

> Maria mater gratiæ, mater misericordiæ, tu nos ab hoste protege, in hora mortis suscipe.
>
> Gloria tibi Domine, qui natus es de virgine, cum patre & Sancto Spiritu, in sempiterna secula, Amen.
> Iohannes Ger. Ap.

Zwischen dem Bild aber vnnd jetzgedachter Schrifft / ist zur zeit der Reformation inn die Quadern gehauwen worden / der Spruch/ Matth. 4.

> **GOTT den HERRN solltestu anbetten/ vnd dem allein dienen.**

Dargegen vber/ neben gedachtem thürlin ist der Herr Christus, vnder dem das erst folgende/ vnd gegen jhm der Apostel Iacobus, vnder welchem das letzte distichon geschrieben/abgemahlt:

Gloria iuste superbi Iacobe Sionia templi
Infestum plebi perde Satana tuæ.

Dive potens Iacobe plagæ protector Iberum,
Supplicibus superam gentibus affer opem.

Wann man von dannen neben der Cantzel zum Chor gehen will/ ist zur rechten hand vnser Frawen Capell / vber welcher geborne Fürsten/Graffen vnd Herren pflegen der Predig zuzuhören/ an deren stehet im Geländer mit vberauß grossen an einander gehenckten alt Fränckischen Versal Buchstaben/ das Ave Maria. Vber dem Geländer das Credo in Deum, &c. Vnd vnder demselben folgende Schrifft:

M. CCC. XVI. ÆDIFICAVIT HOC OPVS MAGISTER ERWIN.
Ecce Ancilla Domini. Fiat mihi secundum verbum tuum. Amen.

Zur Lincken ist S. Martins Capell / in welcher in einem fenster das Housteinisch Wapen / darbey ein Bischoff in seinem habitu vor S. Martins Bildnuß kniet/mit dieser Vmbschrifft:

Wilhelmus Dei gratia Episcopus Argentinensis, Landtgravius Alsatiæ. Anno Domini Millesimo Quincentesimo vicesimo secundo.

Vor dieser Capell vnd hart daran ist S Lorentzen Capell / darinn ein schöne steinere Cantzel vnd erhabener Tauffstein/darvon wir auch droben gehandelt: Es henckt auch in dieser Capellen an einer Runden Seulen an Ketten ein krummes spitzes vnd holes Horn / welches man für eins Greyffen kloen außgeben will/ ob dem also ist mir vnbewußt/ ist aber groß gnug zu einem kloen. Gesnerus in historia quadrupedum animalium novissimæ editionis pag. 34. schribet ; Ein groß Horn hanget zu Straßburg im Münster an einer Seulen / jederman vnbekandt/ klafftig/vileicht von einem grossen alten Vhrochsen. Dessen meinung ich so lang zustimm/ biß jemand etwas gewissers darvon berichtet. In gemelter Seülen stehet zu ruck gegen der Cantzel ingehawen:

Anno Domini M. CCCC. XXVI. XVI.
Kl. Apr. O. Heinricus Walther de Eng[illegible]n Archipres-

chipresbyter S. Laurentij & præbendarius chori. Orate pro eo.

Neben der Cantzel in S. Lorentzen Capell ist die Thür in S. Johannis Baptistæ Capell / vber welcher inn zweyen Schwibbögen vff bloen grund mit guldenen Buchstaben die heyligen Zehen Gebott geschrieben stehen. Jnn dieser Capell befinden sich folgende Epitaphia: Erstlich vff der Lincken hande / wann man zur Thür hinein gehet / Ist in der Wand ein verguldter Stein/darauff stehet.

Memoria Generosi Domini Francisci de Hônstein Canonici huius Ecclesiæ. Obijt quinta Septembris M. D. XV. dabey das Honsteinische Wapen.

Anno Domini M. CC. LXXXX. IX. Kl. AVG. Θ. DOMINVS CONRADVS SECVNDVS,(aliàs vocatur TERTIVS) DE LIECTENBERG NATVS, ARGENTINENSIS EPISCOPVS,HIC SEPVLTVS, QVI OMNIBVS BONIS CONDITIONIBVS,QVÆ IN HOMINE MVNDIALI DEBENT CONCVRRERE EMINEBAT,NEC SIBI VISVS SIMILIS EST ILLIS. SEDIT AVTEM ANNIS XXV. ET MENSIBVS SEX.ORATE PRO EO.

Vor dieser Schrifft / so in der Wand ist/ligt dieses Bischoffs Bildnuß vff einem erhabenen Stein / hinder eim Gegitter / der Stein aber vff dem boden damit das Grab verdeckt / hat zwen starcke eyserne Ring damit man jhn kan vffheben.

Vff der rechten hand Einganges ist ein verguldter Stein inn der Mauren/darauff stehet:

Hic ego qvi iaceo præstantis corporis almæ
Virtvtvmqve Comes Henneberg ecce fvi.
Argentina mevm Bertoldvs nomen habebat,
Inqve sacras ædes diva Minerva tvlit.
At tv qvi transis homines, hvmanaqve cvncta,
Aspice,mortalis, qvam cito cvncta cadvnt.

MILLE ANNIQUE QUATER CENTUM NONAGINTAQUE QUINQUE,
MAIUS ERAT, PRO ME FUNDITE QUÆSO PRECES.
1495. Darbey der Hennebergische Schildt.

Neben diesem stehet:

MEMORIA VENERABILIS ET GENEROSI DOMINI IOHANNIS COMITIS DE WERDENBERG EPISCOPI AUGUSTENSIS HUIUS ECCLESIÆ CANONICI. Ob. 1486.

MEMORIA VENERABILIS DOMINI FRIDERICI DE ZOLRE EPISCOPI CONSTANTIENSIS HUIUS ECCLESIÆ CANONICI. OBIIT M. CCCC. XXXVI. III. KL. IULII.

ANNO DOMINI M. CCC. LXV. IDIBUS SEPT. Θ. VENERABILIS DOMINUS IOHANNES DE LIECHTENBERG EPISCOPUS HUIUS ECCLESIÆ ARGENTINENSIS.

Auff dem boden ligt vor diesem ein Grabstein mit eingossener Schrifft/die also lautet:

ANNO DOMINI M. D. XXVI. VI. KL. IUNII. Θ. VENERABILIS ET ILLVSTRIS DOMINUS HENRICUS COMES ET DOMINUS IN HENNEBERG, CANONICUS ET SCHOLASTICUS ECCLESIÆ ARGENTINENSIS. ORATE PRO EO.

An der Wand stehet ein erhabener Stein vff Postamentlin / daran etliche Schildt / vnd ligt darauff ein groß Mansbild in einem langē Thalar / hat beyde Händ vornen vff der Brust / das Haupt bloß mit langem haar vff einem Küssen/vnnd zu den füssen einen Hundt ligen/ vornen her stehet vff dem Sarckstein:

ANNO DOMINI M. CCCC. LXXI. IIII. IDUS MARTII. Ob. GENEROSUS DOMINUS CONRADUS DE BUSNANG, CANONICUS, CELLARIUS ET PORTARIUS ECCLESIÆ ARGENTINENSIS. ORATE PRO EO.

::::

:::::: ::::: :::: APRILIS. OBIIT GENEROSVS DOMINVS HENRICVS COMES DE WERDENBERG CANONICVS HVIVS ECCLESIÆ. ORATE PRO EO.

HIC IACENT VETVSTÆ FAMILIÆ BARONVM DE HEWEN DVO CVLMINA, DOMINVS HENRICVS EPISCOPVS CVRIEN. ET RVDOLPHVS VTERQVE CVSTOS ET CAN. ARGENTINENSIS.

Anno Domini M. CCCC. ::::::: Θ. Iohannes Düvvingen Notarius Ecclesiæ Argent. Anno Domini 1478. 17. Cal. Octobris Ob. Anna eius vxor.

Anno Domini M. CCC. XLI. II. Kl. Decemb. Ob. Iohannes dictus Suner de Northeim Præbendarius. Anno Domini M. CCC. XVI. X. KL. AVGVSTI. Θ. BERTHOLDVS DE SVEVIA.

D.

KATHERINA DE SARBVRG.

In dieser jetzgedachten Capell ligt Bischoff Friderich / ein geborner Graff von Liechtenberg / sampt andern Graffen vnd Herren mehr / begraben / deren Epitaphia aber nicht vorhanden.

Vnder dem Lettner sind vor zeiten etliche Bilder gestanden / an deren statt hat man folgende Sprüch mit guldinen Buchstaben vff bloßen grund geschrieben / wie folgt:

1. Warlich / warlich Ich sage euch / So jhr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Nammen / wird ers euch geben. Joan. 16.
2. GOTT allein die Ehr. 1. Tim. 1.
3. Ich bin der Weg / die Warheit vnd das Leben / Niemand kompt zum Vatter dann durch mich. Joan. 14.

Grad gegen dem Lettner hinüber / wie man zum Vhrwerck gehen will / Ist S. Catharinen Capell / darinn folgende Epitaphia zu sehen: erstlich zur lincken hand wann man hinein gehet / stehet an der Wandt:

ANNO DOMINI M. CCC. LIII. IN DIE BEATÆ KATHERINÆ VIRGINIS IN HAC CAPELLA PRO SE IN HONOREM EIUSDEM VIRGINIS CONSTRUCTA SEPULTUS EST VENERABILIS BERTOLDUS DE BUCHECKE NATUS LANDGRAVII IN BURGGENDEN HUIUS ECCLESIÆ EPISCOPUS QUI ECCLESIAM HANC XXV. ANNIS SAPIENTER REXIT. ORATE PRO EO.

Sein Epitaphium vnnd Bildnuß / stehet inn der Steinhütten / darein es gestelt worden / alß man Anno 1547. das Gewölb in dieser Capell wider gebawen.

Vff der rechten seiten wie man hinein gehet / grad gegen diesem vorgesetzten Epitaphio vber / stehet eines Bischoffs Bildnuß vffrecht in der Wand in Stein gehawen / mit etlichen Schilden / vnd dieser Vmbschriffe:

MEMORIA REVERENDISSIMI ILLUSTRISSIMIQUE PRINCIPIS ET DOMINI, DOMINI BERTOLDI ARCHIEPISCOPI MOGUNTINENSIS, &c. OBIIT ANNO DOMINI MILLESIMO QUINGENTESIMO QUARTO. ORATE PRO EO.

An der Mawren vnder den Fenstern findet sich ein monumentum in Stein gehawen / vom absterben B. Mariæ virginis, vnd darunder erstlich:

Anno Domini M. CCCC. LXXX. III. Kl. Novemb. Ob. Conradus Bock Armiger. Orate pro eo.

Darnach in selbiger Wand inn einem Stein mit einem eyseren Gegitter beschlossen stehet:

Anno Domini M. D. II. Dominica Iudica, Ob. Validus Vir Theobaldus Pfovv de Rieppur Armiger. Orate pro eo. Anno Domini M. D. ::: Ob. Honesta Domina Elizabeth Böckin vxor eius. Dabey zu beyden seiten eins

Manns

Manns vnd Frawenbild / mit diesen Namen / Conrad Bock: vnnd Margret Begerin: sampt jhren Wapen.

Vff dem boden ligt ein zugedeckter Grabstein / darauff diß Epitaphium:

C. SS.
FRANCISCVS
HENRICI IUN. FIL. ERNESTI NEPOS DUX BRUNSUICENSIS ET LUNEBURG. ECCL. COLON. ET ARGENT. CANON. ET VICED. PRINCEPS BELLO PACIQUE NATUS OB SINGULAREM HUMANITATEM OMNIBUS CARUS FALLACI TORRENTIS RENCHÆ INCREMENTO NON SINE MULTORUM SUSPIRIIS XXIV. DECEMBR. ANNO M.DC.I. MAXIMUM SUI DESID. REBUS IN ALSATIA SATIS PERTURBATIS RELINQUENS EX IMPROVISO ABSORPTUS HEIC QUIESCIT. ÆTATIS XXIX. MENS. VI. D. XIIX.

Jn S. Andreas Capell / so neben dem Vhrwerck ist / in der Mauren Eingangs zur Lincken hand / stehet folgendes Epitaphium:

D. O. M.
STA VIATOR.
SI ROGAS, QVIS SIM? PVLVIS ET VMBRA. QVIS FVERIM? IOANNES EX NOBILI ET GENEROSA BARONVM DE BRANDIS FAMILIA ORTVS. CVM QVO VEL EIVS GENTIS NOMEN ET ARMA INTERCIDERE. SACERDOS CVRIENSIS ECCLESIÆ PRÆPOSITVS EIVSDEM ET HVIVSCE CANONICVS. QVO MIGRAVERIM? QVO FATA VOLVNT, TV PARADISIACAM DEFVNCTO EXPOSCE QVIETEM.
VIXI ANN. LVI. MENS. IIII. D. II.
OBII ANNO SALVTIS HVMANÆ M. D. XII.
DIE X. MENS.
OCTOB.

An einer Seülen ist ein viereckicht verguldtes steinlin mit beygesetzter Schrifft angemacht:

MARCHIO QVI FVERIM DE BADEN ÆDIS ET HVIVS
CVSTOS, VERMICVLIS SVM DATVS ESCA LEVIS.
QVI LEGIS HÆC DISCAS PARCARVM STAMINA NVLLIS,
NAM MORS QUÆQUE RAPIT, PARCERE STEMMATIBUS.

SI DOMUS AUT PIETAS INOPUM SI CURA BEARINT
QUENQUAM, CUM SUPERIS CAROLE NECTAR HABES.

Zur rechten handt/wann man hinein gehet/hart neben der Thüren an der Mawren in der höhe ist von Steinwerck gehauwen vnd gemahlt ein Marienbild, mit dem Kindlin Jesus / vnd vff beyden seiten ein Engel / hinder jedem ein Wapen / vnd kommen die drey Weysen/ offerieren dem kindlin jhr Geschenck / vnder diesem Bildwerck ist in stein gehauwen diese Schrifft:

REVERENDIS ET ILLUSTRIBUS DOMINIS, DÑO HOYERO HUIUS ECCLESIÆ DECANO, MELCHIORIQUE CANONICO, COMITIBUS IN BARBY, HIC SEPULTIS REQUIEM OPTEMUS.

Nicht weit hievon an der Wandt ist ein vffgerichter Stein mit vielem Bildwerck/darauff in bloen grund mit guldenen vertiefften Buchstaben stehet:

MONVMENTVM

R. ILLUSTRIS ET GENEROSI DOMINI, DOMINI GEORGII A. SEIN COMITIS IN WITGENSTEIN DOMINI IN HOMBVRG, &C. QUI ECCLESIARUM COLONIENSIS PRÆPOSITUS TREVIRENSIS ET ARGENTINENSIS CANONICUS PROPTER DOCTRINAM, PRUDENTIAM AC HUMANITATEM SINGULAREM ET COLLEGIS SUIS ET ALIIS BONIS OMNIBUS CHARUS FUIT, TANDEM VERO PONTIFICIO BRUTO FULMINE PROPTER RELIGIONIS PURÆ PROFESSIONEM CUM SUIS COLLEGIS ILLUSTRIBUS AC PIIS INIQUE VEXATUS CONSTANTER PONTIFICIORUM CONATIBUS RESTITIT DONEC ÆTATIS SUÆ ANNO LX. IN CHRISTO PIE ET PLACIDE OBDORMIVIT. VI. IULII. ANNO M. D. LXXXVIII.

DEVS

DEVS NOSTER.
Mi satis est vnus cum nomine Christus honesto,
Has retinens alias sperno beatus opes.
T. H. B.

Als man zahlt 1588. den 6. Heuwmonats starb der Ehrwürdig / Wohlgeborn Herr Georg von Sein / Graff zu Wittgenstein / Thumbprobst zu Cöln / Trier vnd Straßburg Thumbherr / der Allmächtige Gott wölle jhm vnd vns allen gnedig sein / vnd ein fröliche vfferstehung verleihen / Amen.

Gott vnd die Ehr hab Ich allein /
Allzeit geliebt im Leben mein /
Im Todt ich auch mit Gott vnd Ehr
Jetzt leb / was wolt ich wünschen mehr.

Alß man zahlt 1592. den 14. Novembris ward der wohlgeborn Herr Johann Vlrich Freyherr zu Hohen Sax / Herr zu Sax vnnd Forsteck rc. Hoher Stifft vnd der Statt Straßburg bestelter Obrister vber ein Regiment Teutscher knecht in anlauffendem Ritterlichẽ Sturm vor Molßheim tödtlich durch den Kopff geschossen / davon er den 16. Novemb. sein Leben selig geendet: Dem Gott ein fröliche Vfferstehung wölle verleihen. Amen.

Gleich im Eingang vff dem böden ligt beygesetztes Epitaphium:
ANNO DOMINI M.DC.I. XXI. MAII. DIE ASCENSIONIS CHRISTI GEBHARDVS ARCHIEPISCOPVS ET ELECTOR COLONIENSIS &c. DECANVS HVIVS ECCLESIÆ: ET CAROLVS TRVGCESIVS BARO WALPVRGIVS ANNO M.D. XCIII. XVIII. IVNII. FRATRES VNANIMES PLACIDE EXPIRARVNT, HIC IN VNO SEPVLCHRO QVIESCVNT ET LÆTAM MORTVORVM RESVRRECTIONEM EXPECTANT.

ASPICE TRVCCESIOS ANTIQVO STEMMATE FRATRES
VNA HOS VNANIMES CONTEGIT VRNA DVOS.

ANNO DOMINI M. CC. LX. IIII.
NON. MARTII ⊖. EPISCOPVS
HENRICVS DE STAHELECK.

Allernechst bey diesem Bischoff ligt auch begraben Bischoff Bertholdus ein Hertzog von Teck: so soll auch hierinn ligen Bischoff Heinrich ein Graff von Veringen: ihre Epitaphia sind aber nicht vorhanden: sondern allein die ledige Grabstein mit Bischoffsståben gezeichnet.

Wann man nun zum Münster wider hinauß gehen will/ ist zu sehen gewesen vnder dem fenster zur rechten hand neben dem heyligen Creutz ein Gemåld/ welches also beschaffen/ wie Iacobus Wimpfelingus inn seinem Catalogo Episc. Argent. meldet/ Ein Bischoff fehrt mit auffgehabenen hånden inn einem Schiff mit vielen Ratten vnnd Måusen vmbgeben/ vnd auff dem vordern theil deß Schiffs S. Gertrudt/ welche man für die Måuß im Bapsthumb pflegt anzuruffen/ darüber stehet diese Schrifft:

Wilderolfus Episcopus Argentinensis.
Orate pro eo.

Sonsten pflegt man den frembden zu einem Wortzeichen im Münster zu weisen/ den kleinsten vnd grösten/ den härtesten vnd weichsten/ wie auch den krummen stein: deßgleichen den knopff durch ein glaßfenster/ das klein Münster/ den Werckmeister inn seinem weiß vnd rothen Rock/ das Båurlin beym Vhrwerck/ vnd den Rhoraffen vnder der Orglen/ vnd dergleichen mehr.

So sind auch wol inn acht zu nemmen die köstlichen gemahlten Glaßfenster/ damit das gantze Münster gezieret/ vnd in sonderheit vff der seitten bey dem Brunnen/ da alle Geschichten deß Newen Testaments/ dem anschawenden/ werden fürgestellt/ darinnen diese Schrifften vnden zu lesen:

Diz bezeichnet die Marter vnsers HERRN Jesu Christi der vns erlöset hat vō dem ewigen Todt.

Vnd in dem letsten Bogen:

Gott

Gott brach der Höllen Thür/
Vnd nam die sinen herfür/
Vnd erstund am dritten Tag/
Das was Tifel grosse klag.

So sind auch vber der Cantzel in den hohen Fenstern etliche vhraite Wapen bey den Bildern zu observieren. Wie nicht weniger die Schilt/ so an den Vmbgängen herumb an vberzwerchen höltzern hangen/vnd sind das die Geschlechter die jhre Schildt da haben: Prechter/ Bapst/ Geispoltzheim/ Arg/ Schalck/ Leimer vnnd Barpfennig/ Gyre/ Betscholdt/ Zwinger/ Riff/ Jngolt/ Meyer/ Duntzenheim/ Drachenfelß/ Armbruster/ Doßenheim/ Gerbott/ Lumbart/ Melbrü/ Manß/ Riepur/ Marx/ Westhuß/ Völsch/ Wurmser/ Spender/ Alatzheim/ Büchsner/ Ritter/ Magd/ Pfaffenlapp/ Lentzel/ Bawman/ Treübel/ Berer/ Müg/ Müllenheim/ Ott Friderich/ Knobloch/ Hohenstein/ ꝛc.

Das Dreyzehende Capitel.

Von der Bibliothec so zum Münster in Straßburg gehöret/ vnd daselbsten verwahret wird.

VBer der Capitel Stuben gegen der Dechaney ist ein schön/ lustig vnd gantz vertäffelt Gemach mit vielen Schäfften/ darinnen sich nicht ein geringer Schatz von Alten vff Pergament geschriebenen vnd sonst getruckten/ allerhand faculteten, Büchern befindet/ die theils durch die alten Bischoff/ theils von andern frommen vnd gutthätigen Leuten zu jhrer ewigen gedächtnuß dahin sind legiert vnd gegeben worden/ die auch/vmb vieler wichtigen vrsachen willen/ daselbst fleißig sollen asserviert vnd nicht leichtlich distrahiert werden. Vnder andern gedenckwürdigen alten sachen/ wie Wimpfelingus vnd andere berichten/sollen folgende da sein:

Biulfi Episcopi Argentinensis Commentarij in libb. S. Scripturæ, so er mit eygenen händen geschrieben: der hat gelebt vmb das Jahr Christi 682. wie Jacob von Königshoven bezeuget.

Erckenbaldi Episcopi Argentinensis varia manuscripta: videlicet Vita & Acta carmine elegiaco conscripta antecessorum suorum, præsertim Radoldi II. Otberti & Ruthardi.

Meditatio de laude Dei, & vera vita, & morte absorpta.

Soliloquium & oratio ad Deum, qua vtebatur, quotiens cantantes in Ecclesia audivit.

Versiculi inscripti libro S. Hieronymi de Viris illustribus.

Sonsten hat dieser Erckenbaldus mehr köstliche alte Bücher die nit mit seiner eygenen Hand geschrieben dahin gegeben/als da sind:

Ambrosius super Salomonem.

Hieronymus de concordantijs quatuor Evangelistarum.

Vita S. Martini.

De passionibus Sanctorum, Iulianæ, Perpetuæ, & Felicitatis, Modestæ, Hilarij, Gertrudis, Castulæ, Georgij, Alexandri, Viti, Cirici & Iulitæ matris, Vigilij, Terculini, Afræ & sociarum, Firmi & Rustici, Laurentij, Hermachoræ, Fortunati, Felicis, Cancianoris, Eufemiæ, Hemmerammi, Mariæ & Chrysogoni. Dieser Bischoff hat gelebt vmb das Jahr 965.

Wernharius I. Bischoff zu Straßburg / der das Münster hat angefangen zu bawen / hat auch viel schöner Bücher vff Pergament geschrieben in dieser Bibliothec zu seiner gedächtnuß hinderlassen/vnd mit eygener Handt vnderschrieben/als da sind:

Origenis expositio super Pentateuchum.

Esitius super Leviticum de sacrificijs.

Hieronymus super minores Prophetas.

Historia Pauli Horosij.

Epistolæ Hieronymi, Augustini & Hisidori.

Liber Gregorij Turonensis.

Georgij Florentini de Miraculis.

Textus quinque Librorum Moysis.

Commentarius in peri hermenias Aristotelis.

Isidorus Ethimologiarum.

Geometria ex Græco in Latinum à Boëcio translata.

Proprietates & dispositiones signorum cœli.

Vita S. Martialis.

Exameron S. Ambrosij.

Item de Paradyso.

Item de Cayn & Abel.

Item de Adhortatione Virginitatis.

De perpetua Virginitate B. Mariæ.

Passiones Vitalis & Agricolæ.

Expositio super Danielem.

Ambro-

Ambrosius de officiis ministrorum.

Periarchon Origenis; & quatuor libri de natura rerum & temporum ratione.

Verba Dierum; sive Paralipomenon.

Parabolæ Salomonis cum tribus Sapientialibus in Musica.

De naturis certorum animalium & hominum.

Regulæ Geometriæ.

Beda de naturis rerum.

Dialectica Augustini.

De ratione calculi.

Expositio Hieronymi super Epistolam ad Ephesios.

Musica Boecii.

Liber Cæremoniarum.

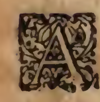
Pontificale, &c.

Dieser Bischoff ist gestorben im Jahr Christi 1028.

Endlichen haben umb das Jahr Christi 1486. under Bischoff Alberto, Hertzog in Beyern / Doctor Iohannes Geiler von Keysersberg / Doctor Iohanes Simler, Eucharius Trosch Vicarius, Martinus von Würtzburg ein LeyPriester / Herr Peter Schott alt Ammeister / und andere fürtreffliche / dieser Kirchen wol gewogene Männer / gedachte Bibliothec theils mit geschriebenen / theils aber mit getruckten Codicibus uber die massen sehr gemehrt / wie solches jhre Inscriptiones zum Augenschein erweisen und darthun.

Das Vierzehende Capitel.

Von etlichen zufälligen Sachen / so sich in und bey dem Münster zu underschidlichen zeiten begeben und zugetragen.



ANNO 1262. Als die Statt mit Bischoff Walthern von Gerolzeck kriegte / und denselben bey Haußbergen im freyen Feld schlug / hat man die Gefangenen / was Edel und Herrenstands gewesen in dem Münster uff dem dormitorio gefangen gehalten / biß sie sich mit der Stat vertragen: Davon aber in meiner Sträßburgischen Chronick weitläuffiger gehandelt wird.

Anno 1302. wurden zwen Burger zu Straßburg / so Feindschafft gegen einander hatten / Hanß Hözwart und Johann Zittwan genant / im Mün-

Im Münster vff dem Chor vor dem hohen Altar mißhellig / also daß Johann Zitwan verwundet / vnd die Kirch entweihet ward / da hört man vff zu singen biß nach Ostern / da hat sie Bischoff Friderich ein Graff von Liechtenberg selbs wider gewenhet / vnd grossen Ablaß darzu geben.

Anno 1320. Kam Keyser Ludwig/ein Hertzog auß Beyern/ die strittigkeiten zwischen den beyden Geschlechtern Zorn vnd Mülnheim vffzuheben/gen Straßburg / dem schwuren die von Mülnheim in dem Münster/das wolten die Zornen nicht thun/erbotten sich zu recht.

Anno 1348. Kam Keyser Carol der IV. gen Straßburg / vber etliche tag hernach ward ein hoher Königlicher Thron vff der Gräte für dem Münster/wann man bey dē Vhrwerck hinauß gehet/vffgerichtet/ vnd mit Gold vnd Sammet bedeckt/darauff saßt er sich in seinem Keyserlichen Ornat, ein bloß Schwerdt vnd Reichsapffel in seinen händē haltendt/für dē erschien Bischoff Bechtold von Bucheck/vñ empfieng alda sein regalia, vnnd wurde die gantze Gemein von dem Bischoff von Bamberg als Apostolischen Bäpstischen Nuncio absolviert; wie davon an seinem Ort mit mehrerm wird gesagt werden.

Anno 1507. Am Ostermontag morgens früe kam ein Schlosser Iohannes genannt/ vß dem Schwabenland bürtig / ins Münster/der hatte ein grossen haß wider etliche Priester / vnnd lieff mit grossem tumult vnd blosser Wehr in vnser Frawen Capell/vnd schlug die Priester von den Altaren hinweg / insonders Herrn Johann Militis ein frommen alten Mann jagt er in seinem Ornat vß der Kirchen / vnd schlug sie blo vnd schwartz/doch niemand wund / darauff ward er ins Gefeng gelegt lange zeit/dann wegen seiner vngewissen reden/da er sich bald als besessen/bald als wan er sonst nicht witzig were / gestellet / jhn niemand wolte vervrtheylen/zu letst wurde er vnsinnig / da sahe man was mit jhm vmbgangen.

Anno 1524. vff Invocavit, als Martinus Bucerus die Abend-Predig thate/fiengen die Pfaffen / darunder auch viel Münch waren/ sonderlich Barfüsser / vff dem Chor im Münster das Complet mit lautem schreien an / das verschmacht einen Schreiner / lieff ins Chor/ schalt sie/vnd sprach/ sie solten warten / biß die Predig ein End hette: Da lieff ein Mönch vber jhn / den schlug er mit seim Predigstul an Kopff/die andern lieffen zu / namen jhm sein Wehr vnd hauweten jhm zwo Wunden in Kopff/ darauff ließ er sich vor dem Münster verbinden. In dessen lauffen vff die 500. Burger zusammen/ vnd wolten solches an

den Mön-

den Mönchen vnd Pfaffen rechen: zu allem Glück war Herr Daniel Müg der Ammeister vff der Beckenstub/ der lieff herab vnd macht frieden/ biß Morgens vff die Pfaltz zu erscheinen vnd die Sach vor Recht außzuführen.

Anno 1582. Im Septembri hat man bey nacht vff den 4. Schnecken vnd darüber etliche Liechter gesehen bey nassem vnd Regenwetter: dergleichen man auch hernach den 14. Octobris jetzgedachten Jahrs vff dem Schloß Liechtenberg 12. solcher Liechter vff den knöpffen der Thürn vnd Dächer wargenommen/ welche in drey stund lang in vollem Regen vnd Wind gesehen worden/ hernach sind sie verschwunden.

Das Fünffzehende Capitel.

Von der Predicatur im Münster/ vnd wer dieselbe biß vff gegenwertigen tag ordentlich versehen.

NAch dem vor alten zeiten das Meßopffer in vollem schwang gieng/ vnd der Messen so viel gestifftet vnd geordnet worden/ sonderlich in den hohen Stifften/ ist es endlich dahin gerathen/ daß man der Predig vnnd Verkündigung Göttlichen Worts wenig geachtet/ sondern nuhr jmmerdar dem Meßopffer/ als welches mehr eingetragen/ abgewartet: daher es dann kommen/ daß man wohl hundert Pfaffen gefunden/ vnder welchen nicht einer predigen können. Weil sich aber die Mönch/ sonderlich die Dominicaner, die auch darumb die Prediger Mönch genennet worden/ vffs predigen am meisten begeben/ vnnd dardurch einen grossen Zulauff vom gemeinen Volck vberkommen/ also daß es dem hohen Stifft nachtheilig sein wollen/ so haben die Thumherren einen Prediger Mönch vmb ein gewissen Sold bestellt vnd verordnet/ der die Predicatur im Münster zu S. Lorentzen solte verrichten. Als aber derselbe nach end seiner Predig etwan pflegen zu sagen/ Er habe jhnen seinen Zuhörern jetzt gesottens gegeben/ wann sie auch ins Klester werden kommen/ wölle er jhnen als dann gebratens fürtragen/ vnd es besser machen/ vnd also die Kirspielkinder ins kloster gezogen: da hat es Herren Peter Schotten den Ammeister höchlichen verschmacht/ vnd auß grossem mitleiden/ so er gegen dem einfeltigen Armen Man getragen von seinem eygenen Gut 1200. Goldgulden vff ewigen Zinß an vnfehlbare gewisse Ort angelegt vnd geordnet/ daß dieselbe einer graduierten Person vnd Doctori der Heyligen Schrifft Jähr-

lichen solten gereicht werden / so sich der Predicatur im Münster mit Eyffer vnd ernst würde vnderfangen / vnd dieselbe trewlich verrichten. Das gefiel nuhn Bischoff Ruperto, Hertzogen vnd Fürsten auß Beyern/deßgleichen dem Thum Dechand Herren Hanßen einem Graffen von Helffenstein so wohl / daß sie zu desto besserer vnderhaltung eines Gelehrten Manns auch das Vicariat deß Bischofflichen Caplans mit deß Bapsts confirmation vnd bewilligung / ohngeacht wie hart es bey dem Capitel heben wolte/darzu gaben vnd verwendten. Darauff wurde Doctor Iohannes Geilër von Keysersberg / welcher lange zeit zu Basel/Pariß vnd Löven studiert hatte/vnd für den gelehrtesten Mann in Teutschland gehalten wurde / zu einem Thumprediger vff vnd angenommen/als Johann Crützer Pfarrherr oder Leypriester zu S. Lorentzẽ war/im Jahr Christi 1478. Dieses Johannis Crützers Predigten sind noch vorhanden/aber/ so viel mir bewußt / nie getruckt worden/die er allzeit also angefangen/ Die Gnod vnsers lieben Herren Jesu Christi/die Minne deß Vatters/vnd die gemeinsame deß H. Geistes/sy allzit mit vch ihr allerliebsten kind deß Herren/ꝛc. Welche formul noch vff dẽ heutigẽ tag/aber mit teütscherẽ wortẽ observirt wird: Ist genom̃en auß dem 13. vnd letsten Cap. der andern Epistel S. Pauli an die Corinther.

Es war ein frommer / vnd Gottsförchtiger Mann/welcher die sünde an Geistlichen vnd Weltlichen mit grossem eyffer straffete: darumb muste er grosse verfolgung leidẽ/aber Gott führte seine sach wider seine Feinde auß / vnd rechete jhn dermassen / daß männiglich mit verwunderung/wo nicht sehen/doch spüren vnd fühlen muste: der ein ertranck im Rhein/der ander wurde gehenckt/der dritte starb gehlings in offẽtlichem Hurnhauß/ der vierdte lage wegen Diebstal lange zeit im gefängnuß/der fünffte ward vnsinnig / daß man jhn im Spittal ziehen mußte/ vnd was dergleichen sichtbarliche straffen Gottes mehr sind / dardurch seine Feind gedempfft worden.

So viel aber Doctorem Iohannem Geiler von Keysersberg betrifft / hat derselbige auch mit grossem ernst vnnd dapfferem Gemüth Geistlichen vnd Weltlichen / Hohes vnnd Niderstands personen ohn angesehen gunst oder vngunst/dermassen die meynung gesagt/daß wir/ die wir seine Schrifften vnd predigen jetz lesen / zum höchsten darüber vns verwundern müssen: so hat er auch starck vff ein reformation der Kirchen vnd deß geistlichen Stadts getrungen/aber offt vff der Cantzel gesagt/Er werde es nicht erleben/aber seiner Zuhörer ein theil werdens erleben/als dann werden jhn die jenige / so jhn vmb seiner scharffen predigten

digten willen jetz hassen/gern haben vñ hörẽ wöllen/ꝛc. Vmb solcher seiner Auffrichtigkeit vñ hertzlichẽ eyffers willẽ/hat jhn der gemeine Man/ der damals der Pfaffen Fußtuch nur sein müssen/ sehr geliebt/hoch geehrt vnd gern mit grossem hauffen gehört/ also daß der platz inn S. Lorentzen Capell zu klein worden: Da hat Herr Peter Schott Alt-Ammeister/vff der Fabric deß Münsters/vber die er neben andern Herren auch Pfleger war/ so viel verschafft vnd von dem seinen dazu geben/ daß man diesem herrlichen Prediger/ wie man jhn damals darfür gehalten/ Anno 1486. die köstliche Cantzel im Münster zu Ehren gebauwen/damit jhn månniglich hören möchte. Vnd dieses Predigampt hat Doctor Keysersberger vber die 32. Jahr beständig/ vnd mit grossem Ruhm vnnd Ehr versehen/ biß daß er endlichen im Jahr Christi 1510 im Mertzen/als er 76. Jahr alt worden/alhie zu Straßburg seeliglich im Herren entschlaffen/ vnd sein Ruhstättlin im Münster grad für der Cantzel bekommen. Sein monumentum aber in Stein gehauwen/ befindet sich im Closter zu S. Johann vff dem grünen Wördt/ vnd lautet also:

IOHANNI GEILER KEYSERSBERGIO THEOLOGO INTEGERRIMO, QUI ANNOS SUPRA XXX. CHRISTI LEGEM ARGENTINENSIBUS EXEMPLO ET SERMONE CONSTANTISSIMÈ PATEFECIT, UT IMMORTALIS SIT EIUS PRO MAXIMIS SUIS MERITIS MEMORIA, HUIUS LOCI COMMENDATOR ET FRATRES HOC SAXUM SUMMO CUM FAVORE POSUÊRE. OBIIT DECIMA MARTII. ANNO DOMINI M. D. X.

Nicolaus Reusnerus I C. hat jhm im Truck bey seinem Imagine, wie solches neben andern Anno 1587. von Bernhard Iobin alhie getruckt worden/ folgendes Epitaphium vffgericht:

IOHANNES GEILERVS ALSATTVS:
Patriâ natus Monte Cæsaris oppido imperiali:
perlustratis varijs orbis Christiani Academijs:
præclaram non philosophiæ solum, sed inprimis Theologiæ studijs perdiscendis assecutus gloriam:

Quam ipse max. cum admiratione summæ
Eloquentiæ, memoriæ, constantiæ, non
vno posteà loco professus publicè:
Literarum Divinarum Doctor sanctiss.
Sermonibus per multos annos sacris habitis
præter patriam,
HERBIPOLI, BASILEÆ, FRIBURGI,
Tandem sacris præfectus ARGENTINÆ con-
cionibus in summo Templo:
Petro Schoto Cos. prudentiss. Auspice
rem mōderante divinitus, atque consti-
tuente:
In quo versatus munere cum laude &
gloria Annis totis XXXII. amplius:
Tanto pietatis zelo, & tam claro inno-
centis vitæ, vivæque doctrinæ exemplo:
Præcipuis Germaniæ Antistibus, insuper
etiam D. Maximiliano S. Aug.
Cæsari
carus ob id maximè
habitus:
Obijt Anno M. D. X. æt. LXXVI.
Eidibus Martijs.

Sacra docens, fidei monstro tibi lumina Sancta,
Clarius ARGYROPE *mox habitura decus.*

Iacobus Wimpfelingus in seinem Catalogo Episcoporum Argentinensium zeuget von jhm / daß er zwen grosser Mißbräuch zu Straßburg hab abgebracht / als Bischoff Albrecht regierte: Der erste war dieser: Alle Jahr vff Adolphi tag / welches der tag der Kirchweyhung deß Münsters ist / kam auß dem gantzen Bisthumb von Mann vnd Weib ein grosses Volck alhie im Münster zusammen / also daß es offt gesteckt voll war / die blieben nach alter gewonheit deß Nachts im Münster / vnd solten betten: aber da war kein Andacht / dann man etliche Faß mit Wein in S. Catharinen Capell legte / solches zepffte man den Frembden vnd wer dessen begert vmbs Gelt alda auß / vnd sahe der Faßnacht / Veneris vnnd Bachi Spiel mehr gleich / als einem Christlichen Gottesdienst. Wann einer entschlieff / so stupfften jhn die andere mit

mit Pfriemen vnd Nadeln / darauß entstund als dann ein gelächter/ auch offtmals zanck vnd streich. Wider dieses ärgerliche Leben vnd wesen predigt Doctor Keysersberg hefftig / bekam auch zu einem gehülffen solches abzuschaffen den offtmahls Ehrngedachten Herren Peter Schotten Ammeister / damit bracht ers hindurch / vnnd wurde dieser mißbrauch abgeschafft/als man zahlte 1481. Jahr.

Der ander war dieser: Wann man ein Vbelthäter vom Leben zum todt richten wollen/so hat man jhm/er habe auch gleich seine Sünde bekent vnd bereüwet wie er wolle / zu trost seiner armen Seelen das Sacrament deß heyligen Abendmahls nicht gereicht / sondern im Außführen allein bey dem Cronenburger Thor inn der Capellen zum Elenden Creutz genant gewiesen/damit hat er müssen content sein/vnd das war der gröste trost / den man solchen armen Leutten inn jhrer Todtes noth damahlen gab. Darwider predigte Doctor Keysersberg hefftig vnnd sprach/ Man solte die Vbelthäter nicht also inn der Verzweifflung stecken vnd dahin sterben lassen/ sondern viel mehr mit dem Wort vnd H. Sacramenten stercken vnd trösten / vnnd also zum ewigen Leben erhalten. Darüber entstundt zwischen jhm vnd den BettelMönchen ein scharffe disputation, in welcher Doctor Keysersberger zum beystand hatte Johann Frytag von Düsseldorp ein Carmeliten. Ob nun wohl ein Ehrsamer Wohlweiser Rath wohl erkennen vnd vrtheylen kondte/ daß Doctor Keysersberger nicht vnrecht daran / Jedoch wolte derselbige nichts endlichs schliessen:fertigte derowegen etliche Gesandten mit dieser disputation,vnd frag/Ob es Christlich vnd verantwortlich/den armen zum Todt vervrtheilten Sündern das H.Sacrament zureichē? vff drey Vniversiteten ab / vnd ließ derselben Iudicium vnd Sententz begeren: die erkandten einhällig / daß Doctor Keyserbergers vnd Johann Frytags meinung recht / Göttlich vnnd Christlich were/dieweil Christus vmb der armen Sünder willen in die Welt kommen vnd gestorben / warumb man jhnen dann die Sacramenten wolte entziehen? Darauff wurde geordnet / wann der Vbelthäter vnd arme Sünder würde gebeicht vnnd sich zum gebrauch deß heyligen Abendmahls geschickt haben / so solte man jhm dasselbe inn seiner Außführung inn der Capellen zum Elenden Creutz reichen vnd mittheilen.

Wimpfelingi eygene Wort sind wohl werth / daß man sie hieher setze: der schreibt nuhn also: Inter nonnullas non satis probatas consuetudines apud Argentoracum quondam observatas, Iohannes Keysersbergius suis concionibus Deo propicio aliquas in primis

huius Alberti annis eradicavit. Ille præsertim turpis admodum ritus per eum extirpatus est, quo in annua summi templi dedicatione ex tota fermè diœcesi in sacram & summam ædem, tanquam in diversorium convenerat, utriusq; sexus tam ingens caterva, ut téplum tota nocte populo scateret, & quamvis huiuscemodi conventus à primævo Ecclesiæ ritu, quo vigilabant, & dormientes excitabantur ortus sit, tamen hæc Argentinensis congregatio potius orgia Bacchi, Venerisq; sacra, aut tartareas Plutonis faces, quàm Christi cæremonias, aut pias Christianorum vigilias præ se ferre videbatur. Vas etenim in D. Catharinæ sacello reponi solebat, unde vinum advenis depromebatur, & si quisquam dormire cœperat à proximo quovis acicula vel alio acutiore ferro pungebatur, ut expergisceretur. Mos ille divinâ gratiâ Iohanne Keysersbergio reclamante, & Petro Schotto Reipub. primario rectore cooperante è medio feliciter est sublatus.

Mos etiam alter impius à Iohanne Keysersbergio extinctus est, quo in Argentoraco captivi vltimo supplicio, pro quibuscunque flagitijs plectendi Eucharistiæ Sacramento nequaquam muniebátur, prædicaverat contrà id Keysersbergius: Mendicantes autem, dempto Carmelita quodam, doctissimo Theologo, Iohanne Fritag de Disseldorp, qui Keysersbergio astipulabatur, ne senatum forsitā offenderent, consuetudiné istá tolerari posse contendebant. Ideoq; consilium petitur à præclaris Vniversitatibus, à Theologis & Iureconsultis. Omnes vnanimi decreto concernebant, Captivos ultimo supplicio plectendos confessos & id expetentes iuxtà apertissimas juris sanctiones, Eucharistiá communicari debere. Itaq; Christiana Keysersbergij sententia prævaluit in hodiernum diem. Nempè senatores qui tum Reipub. Argentinensi præfuêre, suæ prudentiæ nequaquam innixi, veritatem rationabiliter persuadentibus, aures benignas præbere solebant, seq; ad justitiam & honestaté flecti, ut generosi est animi cōditio, sinebant: nō adeò valuit in eis affectus ad statuta vel cōsuetudines, nullo vero fundaméto suffultas, ut non veritati potius, quàm pristinis moribus sese conformarent.

Seine Bücher die er geschrieben/sind diese:

Sermonum ad populum liber unus.

Orationum ad clerum liber unus.

Navicula fatuorum.

Navicula pœnitentiæ.

Peregrinatio.

Oratio

Oratio Dominica.

Fragmenta Passionis.

De communicandis his, qui ultimo supplicio afficiuntur, liber unus.

De amovendis concubinis, etiamsi uterq; continere decreverit, liber unus.

De hoc, quod pueri non sunt instigandi ad religiones, in quibus Regula non servatur.

De decem præceptis.

De septem peccatis mortalibus.

Tropi sive sales Argentinæ editi: &

Epistolæ plures. &c.

Auff diese beyde vorgesetzte eyffrige vñ gottsförchtige Männer ist in der Predicatur im Münster gefolget Herr N. Wicram/ vnd in der Pfarr zu S. Lorentzen Herr M. Matthæus Zellius, welcher der erste Prediger/ so das Evangelium lauter vnd rein angefangen zu verkündigen/in Straßburg gewesen/ welches er Anno 1521. nach dem er etliche schrifften Doctoris Martini Lutheri wider das Bapsthum außgangen/gelesen/ erstmals vnderstanden offentlich zu bekennen/ mit dẽ vielfältigen vnd hohen erbieten/ wo man jhn mit H. Göttlicher schrifft könte vberweisen/ wolte er sich gern als einen Ketzer verbrennen lassen. Darüber wolten die andern Geistlichen gleichsam vnsinnig werden/ verklagten jhn hefftig für dem Bischofflichen Fiscal / also daß er noth halben gedrungen ein offentliche verantwortung im Truck wider seine Ankläger vnd feinde Anno 1523. ließ außgehen/ so noch vorhanden. Weil aber obgedachter Wicram M. Matthes Zellen beyfiel/verdroß es die Pfaffen vnd Thumherren noch mehr: derowegen stiessen sie jhn von der Thumpredicatur/vnd ordneten jhm ein Leibgeding sein Lebenlang. Vnd ob sie wohl Matthes Zellen auch gern abgeschafft hetten/haben sie doch solches wegen deß gemeinen Mans/der diesen sehr lieb hatte/nicht vnderstehen dörffen. Gleichwol haben sie an Herren Wicrams statt zu einem Thumbprediger angenommen Herren Simphorianum Pollionem, etwan Pfarrherren zu S. Steffan/ mit dem wolten sie Zellen das Maul stopffen/ vnd das predigen niderlegen: vnnd damit er desto hefftiger das Evangelium möchte widerfechten/ haben sie jhn zugleich auch zu einem Pfarrherren zu S. Martin gemacht vnnd verordnet. Aber Gott der Allmächtige wolte Zellium nicht allein inn diesem seinem grossen Weinberg lassen arbeitten / wie er sich dann offt

selbsten

selbsten wider das trutzen vnd bochen der Pfaffen damit vffgericht/vnd getröst/wann dieselben jhm fürgeworffen / Er were allein / ob ers wolt wider den Bischoff vnd so groß Fürsten Capittel hinauß bringen? daß er jhnen geantwortet / Es ist wahr / einer allein kan nicht viel außrichten/ Aber die Sach ist Gottes / vnd mein Arbeit ist die Arbeit in seinem Weingarten / da weiß ich nuhn gewiß / daß der Haußvatter bald wird mehr Arbeiter bestellen / daß Ich Gesellen in dieser Pflantzung deß Evangelij haben werde / Er ist schon außgegangen zu bestellen / was gilts? Darumb der getrewe Gott auch diesen Symphorianum, so der gemein Mann nuhr Herr Zimprian geheissen / erwecket/ daß er mit frewdigem muth vnnd geist das Werck angriffen / vnnd Zellio helffen den alten Sawrteig deß Bapsthums außfegen. Da nuhn Zellius gesehen / daß Gott mehr Gehülffen bescheren wolte / die mit jhm gleich pflantzten/ sagt er einest offentlich vff der Cantzel/ wie dunckt dich nuhn Pfaff? hab ich dir nicht geweissagt/ Gott werde bald noch mehr Arbeyter schicken? Gelt aber es habe Gott arbeiter gegeben / daß Ich nicht mehr allein im Weingarten arbeiten darff. Welche Arbeit er neben andern seinen Mitgehülffen in 26. Jahr trewlich verrichtet / mit predigen/betten/lesen vnd schreiben: Sein Hauß war ein offene Herberg aller armen vertriebenen Evangelischen glaubigen Christen/ die er auß dem seinigen speißte vnd enthielte / nicht nuhr vber nacht/ sondern auch offt biß in die dritte vnd vierdte Woch / tröst vnd vermahnet sie zur Gedult/stercket vnd vnderrichtet sie in wahrer Erkandtnuß Christi. Damit machte er sich gegen frembden vnd Inheimischen so verdient / daß nach dem er im Jahr Christi 1548. den 9. Januarij tods verfahren/ vnd im Herren entschlaffen / mit seiner Leich / so man vff die Kurbauw getragen / vnd aller hinderst im Eck der begrebnuß zur Erden bestattet/ vber die 5000. Personen giengen/ dergleichen LeichProceß man biß vff gegenwertige stund zu Straßburg nicht viel gesehen. Er war bürtig von Keysersberg auß dem Obern Elsaß/geborn von Ehrlichen Leuten/ Als man gezahlt 1477. Jahr / hat in wärendem Bapsthumb vnd angehendem Liecht deß heyligen Evangelij der Kirchen Gottes gedient 41. Jahr/ Ist gestorben als er 71. Jahr alt vnd deß Lebens satt worden. Wie solches alles auß folgendem Epitaphio kürtzlich zu sehen:

MATTHIAS ZELLIVS CÆSARISPERGI
in Alsatia natus, Anno M. CCCC. LXXVII.
Post Magisterij gradum Philosophici in
Academia cum laude adeptum,

Literis

Literis divinis impensè deditus :
Parochus primum & sacerdos in æde
D. Laurèntij factus Argentinæ Anno
M. D. X X I.
Post cœlesti illustratus veritatis cœlestis lumine : primus Antichristianæ doctrinæ palàm adversatus :
Magnà cleri invidiâ, & vitæ cum
discrimine magno, profligatis ex
Ecclesia superstitionibus :
Fidelibus Symphoriano, Bucero &
Hedione adiutoribus :
Sanctam Evangelij doctrinam puram
putam in vrbe docuit Annis X X V I.
circiter :
Homo non doctrinâ tantum, sed etiam
Christianis virtutibus, ac præsertim
modestiâ, temperantiâ & charitate in pauperes insignis :
Obijt placidè in Christo IX. Ian.
Anno vitæ LXXI. CHRISTI verò
M. D. XLVIII.

Seine Bücher/ so er geschrieben vnd in seinem Namen hat außgehen lassen/ betreffend/ sind derselben sehr wenig/ vnnd zwar diese: Fürs erste/ Christliche verantwortung M. Matthes Zellen von Keysersberg Pfarrers vnd Predigers im Münster zu Straßburg/ vber Artickel jhm vom Bischofflichen Fiscal daselbs entgegen gesetzt vnd im Rechten vbergeben. Getruckt zu Straßburg Anno 1523. In welchs Buchs Vorred er sagt/ daß jhm sein Lebenlang weniger nichts in Sinn kommen/ dann daß er auch solt Bücher schreiben. Darnach ein Collation vff die Einführung M. Antonij Firns Pfarrers zu S. Thomas zu Straßburg/ꝛc. Von M. Matthæo Zell von Keysersberg Pfarrherren im hohen Stifft daselbst gehalten. Anno 1523. In jetzgedachter Collation schreibt er vnder anderm: Vnd was soll Ich sagen/ Es hat das Regiment dieser Löblichen Statt Straßburg durch vier Wohlgeachte Mann/ desselben Regiments/ Jhm sc. Antonio Firn/ Mir/ vnd allen Predicanten dieser Statt lassen sagen / daß wir nun hinfürter

M

ter das Evangelium vnd die heylige Biblische geschrifft pur lauter vnd vnvermischet von Menschen Fabeln / Exemplen vnnd dergleichen sollen predigen/darzu vnerschrockenlich/ dabey wolten sie vns auch handhaben/rc.

Vff jhn ist gefolget Herr Ludovicus Rabus hernach Doctor &c. Welcher aber nicht gar lang alhie verharret: dann nach dem das Interim angangen / vnd ein zeitlang gewäret / hat er sich Anno 1556. gen Vlm begeben/ alda er Superintendens worden / vnd endlich auch gestorben.

An Herren Symphoriani Pollionis statt / welchem die Thumbherren wegen der Evangelischen Bekandtnuß vrlaub im Münster gaben/ aber doch mit gewalt von den Kirspelkindern zu S. Martin erhalten wurde/ist zur Thumpredicatur Anno 1523. erfordert worden / der Hochgelehrte vnd fürtreffliche Mann/ Herr Caspar Hedio der heyligen Schrifft Doctor, welcher zuvor præsident vnd Thumprediger zu Meintz gewesen / der als er angenommen wurde / muste schwören nicht vff Luttrisch zu predigen: Da er nuhn vff die Cantzel kam / zeigt er dem Volck an/daß er nicht vff Luttrisch predigen solte/welches er dann auch nicht thun wolte / sondern Gottes Wort wolt er jhnen rein vnd klar fürtragen/welches eben eins ist: daher macht ers eben wie die andern: Vnd weil er ein sehr freundlicher vnd bescheidener Mann war / bekam er einen grossen Zulauff vom gemeinen Volck / welches die Pfaffen hette mögen vnsinnig machen: Demnach sich aber ein Ehrsamer Wohlweiser Rath schon albereit dahin erklärt hatte/ die Evangelische Prediger/ vnder welchen Hedio nicht der geringste gewesen zu schützē vnd zu schirmen / haben sie jhn wol vnbekümmert bleiben lassen: ohn was allerhand schmachkarten vnd lästerbüchlin belangt / so sie auß den heymlichen winckeln wider Hedionem vnd andere Diener am Wort Gottes alhie haben lassen außfliegen / denen doch Hedio stattlich begegnet vnd mit seinen Schrifften dermassen vnderdruckt / daß derselben fast keine mehr zubekommen / seine Schrifften aber noch reichlich im schwangk gehen. Solchen Eyffer vnd Ernst die Evangelische Erkantnuß vnd Bekantnuß Christi zu befürdern mit predigen vnd schreiben hat er behalten biß an sein seeliges Endt / welches er Anno 1552. den 17. Octobris durch Christum/ den er geprediget/erlangt vnd bekomē/ wie auß seiner allerletsten Glaubensbekantnuß zusehen/ da er kurtz vor seinem Endt diese Wort in seinem Siechenbettlin geschrieben: Gott hat mich ohn mein sorg leben lassen biß vff diese stund / darzu hat er mir

synen

synen lieben Suhn geben zum Schatz vnd gewissen pfandt deß Ewigen Lebens / darumb fahr nuhn hin mit frieden min liebe Seel / du hast ein getruwen Vatter vnd Heyland / der dich zu synen handen nemen vnd erhalten wird. Hat also der Kirchen zu Straßburg gedient 29 Jahr: 27. vor vnd 2. Jahr in dem Interim, zu welcher zeit er von seiner Cantzel im Münster weichen / vnd in der Kirchen zun Predigern sein Ampt verrichten muste / wie er dann darinnen Anno 1550. den 9. Februarij seine erste Mittagspredig gehalten. Sein Epitaphium, wie jhm daßselb Nicolaus Reusnerus IC. vffgericht / lauttet also:

CASPAR HEDIO GERMANVS
Etlingæ honestâ natus
familiâ:
Friburgi primum, dein Basileæ op. art.
studijs eruditus:
Illic Magistri Philosophiæ, hic Doctoris Theologiæ nomen adeptus:
Ac deinceps, vix dum renatâ in Germaniâ
Evangelij luce, Moguntinus Ecclesiastes constitutus Anno M. D. XX.
Post veritatis luce illustratus divinitus,
M. Zellio, & M. Bucero tunc primùm Argentinæ verum instaurantibus Christianismum,
adiutor & collega datus, Anno
M. D. XXIII.
Summi concionator Templi per totos
Annos XXIX. fidelis pariter
ac diligens:
Summus præterea Philistor & Polyhistor fide dignis.
Obijt in Christo feliciter, magno sui
desiderio cunctis relicto, XVII.
Octobr. M. D. LII.

Er hat geschrieben vnd auß dem Latein ins Teutsch versetzt nachfolgende Bücher / so ein Zeugnuß seines grossen fleisses sind:

Synopsin historicam, qua M. Antonij Coccij Sabellici institutũ

prosequitur, ab anno 1504. quò pertigit Sabellicus vsque ad annum 1538. impressam cum Sabellici operibus.

Chronicon Abbatis Vrspergensis magnâ diligentia recognovit, & ab innumeris mendis repurgavit, adiecit etiam paralipomena rerum memorabilium ab Anno 1230. ad annum 1537.

Smaragdi Abbatis commentarios in Evangelia & Epistolas per totum annum ex patribus collectos, ex scriptis exemplaribus restituit, adiectâ Epitome super Evangelia & Epistolas vtili omnibus qui methodicè docere cupiunt, simplicem & Christianum auditorem.

Scripsit Chronicon Germanicâ linguâ, & ex Latina lingua transtulit Historias, Ecclesiasticam Eusebij, Egesippi, Iosephi.

Chronicon Abbatis Vrspergensis.

Cuspiniani Cæsares.

Chrysostomi Homilias in Matthæum & Iohannem.

Augustini quædam opuscula.

Ambrosij libros officiorum.

Smaragdi Abbatis Postillam.

Historiam Ecclesiasticam Germanicè continuavit ad nostra vsque tempora.

Præterea in Germanicam Linguam convertit Demogorias Oecolampadij in Epistolam Iohannis.

Ludovici Vivis libellum de Eleemosyna.

Philippi Cominæi Historias.

Erasmi Roterodami libellum de præparatione ad mortem.

Hermanni Bodij vnionem dissidentium.

Martini Lutheri commentarios in Psalmos graduum.

Scripsit etiam sermonem de Decimis, Moguntiæ habitum, &c.

Vnd so viel von den Thumpredigern im Münster / vnd Pfarrherren zu S. Lorentzen vor dem Interim. Die Diaconos vnd Helffer betreffend / so vor dem Interim im Münster gewesen / vnd obgemeldten Herren hülffreiche hand in offentlichem Kirchendienst gebotten / hab Ich von denselbigen bißher kein weittere nachrichtung / als daß in der subscription der Formulæ Concordiæ zwischen Luthero vnd Bucero 1536. vffgericht / gedacht wird einßen / mit Namen:

Iohannes Schmidt Augustanus.

Indeß

In deß Almusen Actis wird einer genent / der Helffer im Münster gewesen Anno 1540. Görg Bierman von Giengen.

Sonsten ist vmb das Jahr Christi 1544. vnd also vor dem Interim auch Helffer im Münster gewesen / Laurentius Offnerus, der Pfarrer zum Jungen S. Peter nach dem Interim worden / von welchem wir an seinem Ort weitters melden wollen.

Als man nuhn gezahlt 1559. Ist zu Straßburg durch Vnderhandlung deß Churfürsten von Heydelberg vnnd Hertzog Christoffels von Würtenberg / wie nicht weniger Margraff Carols zu Baden vnd Pfortzheim Gesandten das Interim abgeschafft worden: Derowegen ein Christliche Obrigkeit als bald den Pfaffen im Münster / zum Jungen vnd Alten S. Peter jhren Götzendienst vnd Meßopffer einzustellen befohlen / vnd darauff auch allen schutz vnd schirm abgekündet: Darüber Dominica 3. Adventus, alß sie jhre Letzpredigt theten / von bösen verwegenen Buben im Münster ein Aufflauff geschehen / also daß die Pfaffen mit grosser Noth kondten auß dem Chor wider heim kommen.

Ob nuhn wohl der Bäpstische Gottesdienst auß dem Münster vffs new abgeschafft / ist doch nicht gleich vnd als bald den Evangelischē solches wider eingeraumbt / sondern vmb gewisser vrsachen willen biß vff den 18. Maij Anno 1561. vffgeschoben worden: Aber vff gemelten tag haben die Evangelische Prediger / so bißher zun Predigern jhren Gottesdienst verrichtet / auff befelch eines Ehrsamen Wohlweisen Raths alhie im Münster vnd zum Jungen S. Peter angefangen zu predigen: Imgegentheil ist die Predigerkirch zugeschlossen worden. Im Münster thet die Amptpredigt Dominus Iohannes Flinner, die Frühpredigt Iohannes Angelicus, welcher hernach zu einem Mithelffer bekommen Herren Conradum Lauterbach: Diese drey haben nun die Pfarr im Münster versehen / vnnd also den gefallenen Gottesdienst darinn wider vff vnd angerichtet. Die Thumpredicatur aber ist neben dem Præsidenten Ampt / vnnd da er das Pfarr Ampt zu S. Clauß vffgekündet / befohlen worden / Herren Iohanni Marbachio der heyligen Schrifft Doctori, welcher von Lindaw am Bodensee bürtig gewesen / den haben seine Eltern im 15. Jahr seines Alters hieher inn Straßburg geschickt / als man gezahlt 1536. vnd jhn Herren Iacobo Bedrotto einem frommen vnd gelehrten Mann / welcher eine zeitlang in dem Gymnasio alhie die Griechische Sprach profitiert hatte / commendiert vnd in die kost verdingt / da er dann in seinem studieren dermassen

fortgeschritten/daß er im dritten Jahr hernach Anno 1539 gen Wittenberg gezogen vñ daselbsten drey Jahr lang dem studio Theologico vnder Herren Doctore Martino Luthero seeliger gedächtnuß vnnd Philippo Melanthone obgelegen / vnd sich mit gedachten Männern durch seinen fleiß so bekandt gemacht / daß sie jhn Anno 1542. gen Jena zu dem Diaconat promoviert vnd befürdert / alda er neben Hofmanno ein Jahr lang der Kirchen Gottes gedient. Als er aber jhm selbsten ein höhern Zweck seiner studien gesteckt/ vnd in diesem seinem officio Ecclesiastico gesehen/wo es jhm als einem jungen Mann noch mangeln wollen/ist er wider naher Wittenberg zu Doctore Luthero gezogen/vnd sich so dapffer gebraucht / daß er das nechste Jahr hernach seines Alters im 24. von obgedachtem Herren Luthero seeliger zu einem Doctore heyliger Schrifft ist creirt worden / welcher jhn darauff als bald gen Ysne an Herren Pauli Fagij statt zu einem Pfarrer geordnet. Weil aber zur selben zeit alda der Zvvinglianismus sehr vberhandt nam / vnd Doctor Johann Marbach von denselben vertrieben ward/ hat jhn Martinus Bucerus vnd Paulus Fagius naher Straßburg vociert / vnd zu einem Collega in das Ministerium vff vnd angenommen / da er dann erstlich Pfarrer zu S. Clauß / vnd nachgehends / als Bucerus in Engelland gezogen/ in Choro Prædicatorum von demselben der Kirchen zu Straßburg / vnd die Kirch jhm der gestalt befohlen vnd commendiert worden / daß er vnlangst hernach / nemlich Anno 1552. als Doctor Caspar Hedio gestorben / auch die præsidentz deß Kirchen Convents vnd Superintendentz der benachbarten Kirchen im Land / Endlichen auch die Thumpredicatur im Münster ordentlicher weiß erlangt vnd bekommen. In welchen seinen hohen Ehrenämptern er allen eyffer vnd ernst inn fortpflantzung der reinen Luthrischen Bekandtnuß deß heyligen Evangelij angewendet vnd sehen lassen / wie jhm dessen die stattliche Legationes vff das Colloquium zu Wormbß vnd Concilium zu Trient: deßgleichen die nutzliche reformationes in Kirchen vnd Schulen der Chur vnd Fürstlichen Pfaltz / darzu er von den Durchleüchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Pfaltzgraffen / Ottone Henrico, Wolfgango vnd Ludovvico hochseligster gedechtnuß zu vnderschiedlichen mahlen gnädigst ist beruffen vnnd erbetten worden / stattliche testimonia vnd zeugnuß geben. Welchem seinem Kirchendienst vnd officiis publicis, darunder auch die Profession in der Schulen / vnd das Decanat deß Stiffts zu S. Thomas / er

vff die

vff die 36. Jahr mit grossem Ruhm vnd Ehren vorgestanden / biß daß er endlich Freytags den 17. Martij Anno 1581. in dem 60. Jahr seines Alters/seeliglich im Herren entschlaffen/vnd die erwünschte Kron deß Ewigen Lebens durch Christum erlangt vnd bekommen. Eh er aber gestorben / hat er zuvor alle Pfarrern zu sich beruffen / denselben zugesprochen vnd mit allem ernst vermahnt zu halten vber der Christlichen Lehr: vnd mit frewdigem Hertzen seine Bekandtnuß gethan / darauff er sterben vñ genesen wolle/daß er noch der meynung sey bey dieser Lehr zu verharren/die er mit Mund vnd Feder offentlich vor Freunden vnd Feinden bekandt habe/vnd damit für Christi Richterstul zu erscheinen: hat auch dieselbe gebetten im fall der noth jhme dessen offentlich zeugnuß zu geben/daß er gút Lutherisch seye abgescheyden: Darumb er auch zum vberfluß sie seine Mitbrüder im Herren trewlich zur Beständigkeit vermahnet vnd getröstet / daß sie nicht sorgen sollen vnnd zweiffeln an Gottes Segen/Gegenwart vnd Hülff: vnd also endlichen jhnen die gantze Straßburgische Kirch zum trewlichsten commendiert vnd befohlen. Sein Epitaphium von Herren Nicolao Reusnero in Truck vffgerichtet/lauttet also:

IOHANNES MARBACHIVS LINDAviæ, vrbe Imperiali natus
Anno M.D. XXI.
Post prima doctrinæ fundamenta fideliter jacta in patriâ:
Argentinæ primò, ac dein Witebergæ
divinis & humanis eruditus literis:
Ienæ Ecclesiastes annum non amplius unum:
Sacræ Theologiæ mox Doctor designatus,
à Martino Luthero, Antichristi domitore:
Isnæ per biennium Antistes Ecclesiæ
Evangelicæ:
Argentinæ de cætero Pastoris ac Præsidis functus munere per annos XXXVI.
Academiæ prætereà professor & Ephorus
perpetuus:
Collegij demum Thomani Decanus
dignissimus:

Collo-

Colloquijs de Religione Tridenti & Wormatiæ adhibitus:
Reformandæ Scholæ & Ecclesiæ à Princ. El. Palatinis identidem expetitus:
Pietate, integritate, fide, virtute, sapientia, humanitate excellens:
Moritur Argentinæ Anno Salutis M.D.XXCI.
Ætat. LX. XVII. Martij.

Seine Bücher so Er in offentlichem Truck hinderlassen/ sind:

1. Christlicher vnnd warhafftiger vnderricht von den Worten der Einsatzung deß H. Abendmahls Jesu Christi/ sampt gründlicher Widerlegung der Sacramentierer hievon irrigen Lehr vnd meynung.

2. Von Mirackeln vnd Wunderzeichen/ wie man sie auß vnd nach Gottes Wort für wahr oder falsch erkennen soll.

3. Drey Predigten von der Himmelfahrt Christi ex 1. cap. Actor.

4. Antwort vnnd gründtliche Widerlegung der vermeinten Trostschrifft M. Danielis Tossani Predigers zur Newstatt an der Hardt/ in deren er den Zwinglischen Sacramentschwarm vffs new vff die bahn bringt/ vnd zu verthedigen vnderstanden.

Iohannes Flinner der thewre Mann vnnd fürtreffliche Theologus ist im Jahr Christi 1537. gen Augspurg zu einem Pfarrer zum H. Creütz erfordert worden/ alda er eylff gantzer Jahr biß vff die zeit deß Interims vnnd Annum 1548. trewlich im Weinberg deß Herren gearbeittet: von dannen er als bald ins Exilium gemüßt/ aber er ist von dem aller Gottseeligsten vnnd Christlichsten König inn Dennemarck Christiano III. vff vnd zu einem Hoffprediger angenommen wordē/ dem er so lang gedient/ biß daß jhn seine liebe alte Zuhörer zu Augspurg/ die seiner als eins liebreichen Vatters nicht vergessen kondten/ bey jhrer Königlichen May. wider außzebetten vnnd zu seiner alten Pfarr gebracht haben/ alda er doch nicht lang geblieben/ dann er zum andern mahl wegen beständiger bekandtnuß deß Herren Christi vnd seines lieben Evangelij von dannen ins Elend wandern vnnd ziehen müssen. In diesem seinem Exilio, nach dem er grosse gefahr Leibs vnd Lebens von den Verfolgern der Christglaubigen außgestanden/ ist er endlich hieher gen Straßburg kommen vnd Anno 1553. zu einem Helffer vnd Diacono der Kirchen zu S. Aurelien angenommen worden: darnach hat jhn in Anno 1556. Pfaltzgraff Ott Heinrich Churfürst gen Heydelberg beruffen/ daß er daselbsten Prediger zum heyligen Geyst sein/

vnd

vnd neben Herren Doctore Marbachio die Kirchen vnnd Schulen solte helffen reformieren, als auch geschehen. Als aber Anno 1558. im Augusto Antonius Reüchlinus Pfarrherr zun Predigern starb/ ist dieser Herr Johann Flinner vnwissend vnd abwesend von dem gantzen Kirspel zu einem Pfarrherrn daselbsten erwöhlt vnd beruffen worden/ welchen Pfarrdienst er doch auß allerhand wichtigen vrsachen eher nicht als Anno 1559. angetretten/ in welchem Jahr er vff den Sontag Invocavit als Pfarrer sein erste Predig in der Kirchen zun Predigern gethan. Vnd nach dem man Anno 1561. die Predigerkirch zugeschlossen/ ist er endlichen biß an sein End Pfarrer im Münster geblieben/ welches er seeliglichen nicht ohne trawren der gantzen Statt erreicht hat Anno 1578. den 27. Maij/ als er der Kirchen alhie 21. Jahr/ vnd ins gemein hie vnnd anderstwo zusammen gerechnet 41. Jahr mit grossem Nutz/ Ruhm vnd Ehr gedienet hat. Seine vielfältige Reysen zun zeiten deß Exilij, schwere mutationes vnd Vffbrüch/ auch andere viel vnd grosse Kirchengeschäfft haben jhn nicht viel Bücher in offentlichem Truck zu geben schreiben lassen: Ist aber darumb/ ob er gleich keinen gradum gehabt/ nicht desto vngeschickter gewesen/ sondern hat das herrliche Testimonium Gelehrter Leut/ sonderlich aber Herren Doctoris Pappi, seliger gedechtnuß/ der da offt hat pflegen zu sagen/ Herr Flinner ist kein promovierter Doctor der H. Schrifft/ aber ein solcher Mann gewesen/ der ein promovierten Doctorem Theologiæ noch hat examinieren können.

Iohannes Angelicus oder Englisch/ vulgò der Leymen Hanß genant/ dieweil er in dem Leymengäßlin gewohnt hat/ Herren Flinners Diaconus, war ein frommer Mann: welcher der Kirchen zu Straßburg bey den Predigern vnd dann auch im Münster lange zeit als ein Helffer gedient/ vnd sich gern bey den armen gefangnen vnd zum Todt verurtheylten Vbelthätern gebräuchen lassen/ vnd gemeiniglich dieselben biß an die Richtstatt begleittet/ vnd alda an den Vmbstand/ sonderlich die herwachsende Jugend ein Trewhertzige Vermahnung vñ warnung gethan/ sich an dergleichen Exemplen zu erspieglen/ vñ zu bessern/ damit sie nicht dermalen einest auch an solche Ort kommen vnnd gerathen. Endlich ist er Anno 1563. wegen seines zimlichen Alters vnnd anderer beschwerden/ seines Helfferampts erlassen/ vnd neben Herren Conrado Huberto zu einem Freyprediger gemacht worden. Ist gestorben/ als man gezehlt 1577. Im Augusto.

Conradus Lautenbach von Mutzlar in Thüringen bürtig/ ein

Mann von Jugendt auff zun studijs vnd grosser Arbeit gleichsam geborē: der ist zu dē zeiten deß Interim an Herren Antonij Reuchlini statt zu einem Helffer zun Predigern anzunemen würdig geachtet worden. Nach dem Interim aber ist er mit den obgedachten seinen beyden Herren Collegis ins Münster kommen / vnd daselbsten durch sein lieblich vnd doch auch ansehnliche Gaben månniglich an sich gezogen / vnd zu verwundern vrsach gebē. Als nun zur'selbē zeit auch Philippus der åltere/ Graff zu Hanaw/anfieng zu reformieren, vñ vō dieses Mans grossem fleiß hörete/ hat er denselbē mit grosser bitt vō einē Ehrsamen Wolweisen Rath außgebettē vñ zu einem Pfarrer gen Neüweiler geordnet/ als man gezahlt 1562. Von dañen ist er ins Ober Elsaß gē Hunnawyler vnder dē Hertzogen von Würtenberg komēn/vñ weil er alda gute Ruh hatte / hat er etliche stattliche Historicos vertiert, als den Iosephum, Egesippum, Catalogum Testium veritatis von neüwem/ Titum Livium aber der zuvor auch von Hedione vertiert worden / also in bessere Teutsche Sprach versetzet / daß die Version mit Ruhm vnd Ehren jhm auch kan zugeschrieben werden / vnd sich damit bey seinen Patrioten vnd Teutschen Landsleutten vber die massen wol verdient gemacht. Vnd weil sich seine hohe Gaben von tag zu tag je långer je mehr sehen liessen/ist er auch hohen Leutten bekandt worden : daher dann erfolgt/ daß er von Pfaltzgraff Ludwigen dem frommen Fürsten naher Heydelberg Vocation bekommen / die er Anno 1580. angenommen. Bey solcher seiner Vocation vnd tragendem Ampt/ hat er nicht allein vff anleittung Doctoris Ludovici Grempij,sondern auch durch hülff obgedachten Pfaltzgraffen die Historiam Sleidani vom Jahr Christi 1556. zu continuieren angefangen/ vnd biß vffs Jahr 1573. hinauß geführt : vnd zugleich die Churfürstliche Bibliothec zu Heydelberg in ein schöne vnnd richtige Ordnung gebracht. Demnach aber Pfaltzgraff Ludwig bald hierauff gestorben / vnnd allerhand mutationes inn Kirchen vnd Schulen vorgenommen worden/hat er ins Exilium eher sich begeben / als von der einmahl erkandten vnd bekandten Warheit/ Gunst vnd bleibende statt dardurch zu erhalten/ abfallen wollen. Derowegen sich Anno 1584. wider hieher gen Straßburg begeben / alda sein Alter privatim zu consummieren, vnd mit nutzlichen Schrifften seinem neben Menschen zu dienen. Eh er aber zwen Monat vollkomlich alhie gewesen / ist er von der Statt Franckfurt am Meyn / durch sonderliche schickung Gottes/erfordert/vnd da er eingewilliget/der Kirchē

zu S.

zu S. Catharinen daselbst vorgesetzet worden/vnd ist Anno 1595. nicht ohne schmertzen seiner Pfarrkinder den 18. Aprilis Tods verfahren.

Dieser vorgesetzten Männer ställen sind folgender gestalt wider ersetzt wordẽ: daß Herren D. Marbachio in der Thumpredicatur succediert M. Elias Schadeus mein geliebter Vatter selige/der damals auch Pfarherr zum Alten S. Peter war: Herren Flinnero im Pfarrampt folgte Iohannes Pappus der H. Schrifft Doctor: Herrn Angelico M. Elias Kyberus: Herrn Cõrado Lautenbach Casparus Kretschmar damals Pfarrer zu Dorlißheim/welche nũ mehr alle im Herrẽ ruhẽ vñ schlaffẽ.

M. Elias Schadæus, als Herr Andreas Waltherus Anno 1570. zu S. Wilhelm transferiert wordẽ/ ist von der Gemein zu S. Aurelien/ ohn angesehen er nit in der vffstellung gewesen/ohn sein wissen an Herren Waltheri statt zu einem Helffer erwöhlt/ darauff er auch von vnser lieben Obrigkeit in solchẽ beruff confirmiert vñ bestetiget wordẽ. Wie er sich aber in seinẽ Diaconat verhalten/ ist darauß zu erkennen/ daß er vber wenig Jahr nemlich Anno 1577. zu außgang deß Jahrs an Herrẽ Isaac Keßlers Pfarrers zum Alten S. Peter statt/ welcher kurtz zuvor gestorben/zu einẽ Pfarrer daselbstẽ erwöhlt vñ bestetigt: vñ bald darauff auch darzu die Thumpredicatur im Münster Anno 1581. jhm befohlen/ vnd weil er sich sehr vff die Hebraische vñ Orientalische Sprachen gelegt/auch herrliche Gabẽ darzu hatte/ist er Anno 1586. zu einẽ Professore Theologiæ vnd Hebraicæ linguæ angenommen worden. Demnach jhm aber solche labores vnmüglich alle zugleich zu ertragen/sintemal er blöder Natur war/hat er so viel erlangt/ daß man jhn deß Pfarrampts erlassen/vnd seine stell anderwerts versehen. Weil aber Kunst vnd Geschicklichkeit nicht vor den Todt vnd das sterben hilfft/ also ist er auch Montags den 19. Novemb. Anno 1593. nach verrichteter Achten Predig im Münster vff der Cantzel plötzlich mit einem schnellen vnd scharffen fluß von Gott angegriffen worden/aber nicht gleich geblieben/ sondern mit andern seinen Herren Collegis naher Hauß gewandert/ vnd darauff ein wenig vor Eylffen zu Mittag in sanfftem Schlaff vnvermerckt dahin gefahren/ vnd von dieser Welt abgescheiden in dem 48. Jahr seines Alters.

Was er für ein gelehrter/frommer vnd gutthätiger Mañ gewesen/ist auß nachgesetztẽ Testimonijs zweyer fürtrefflichen Männer leicht zu erkennẽ: H. D. Ioh. Pappus, p. m. welcher jhm die Leichtpredig gethã/sagt vnder andm also: Was nũ vnsern liebẽ getrewẽ Mitbrud in Christo seelig entschlaffen anlangt/ wissen wir durch Gottes gnad alle daß er auch

der getrewen Wegweiser einer gewesen/ der den Weg zur Ewigen Seligkeit seinen Zuhörern / erstlich in der Kirchen vnd Pfarz zu S. Aurelien als ein Helffer/ hernach zum Alten S. Peter als ein Pfarzer / vnd nach demselben im Münster / wie nicht weniger auch inn der hiesigen Academia vnd hoher Schul mit höchster trew vnd fleiß biß inn die 24. Jahr hat gezeigt vnd gewiesen/ allen denen die jhm befohlen vnnd vertrawt gewesen/ In welchem seinem Ampt er sich in sonderheit beflissen Gottes Wort zu reden vnd dasselbige fleißig außzulegen / vnd den Zuhörern einzuscherffen/ wie er dann fast die gantze Bibel Altes vnd Newes Testaments/ zum theil in gemelten Kirchspielen / zum theil in der Schulen außgelegt vnd erklert / vnd dardurch ein solche Erfahrenheit der Schrifft bekommen / daß jhm in derselben nicht bald etwas verborgen / sondern je eins mit dem andern klärlich vnnd tröstlich hat wissen außzulegen: Also hat er auch sich nicht weniger beflissen sein Leben vnd Wandel also anzustellen/ vnd auß dem Glauben solche Früchte wahrer Christlichen Lieb zu geberen / daß man an jhm anders nichts gespürt/ dann daß er männiglich zu Leib vnd Seel in allerley Notturfft vnd anligen zu dienen mehr dann willig vnd geneigt gewesen / auch in demselbigen offtermals weder seiner selber / noch der seinigen verschont / als der gern jedermann gedient vnd guts gethan hette.

M. Melchior. Iunius in dem progrãmate funebri schreibt: Fuit vir ille pietate eximiâ: ingenio præcellenti: doctrinâ insigni: linguarum peritiâ egregiâ: φιλοπονίᾳ & industria singulari præditus: gloriæ divinæ veritatisq; propagationem, cõmoda Ecclesiæ, Scholæ emolumenta proposita sic habuit: ut & valetudinis suæ, & aliorum, quæ esse cordi hominibus solent, curam abijcere omnem videretur. Testatur hoc ad D. Aureliã Ecclesia. Probat quæ ad D. Petrũ Seniorẽ hac est in urbe. Cõfirmat Cathedralis. Loquitur Academia tota. Fatentur cives omnes, qui non solum propter dona in docendo præclara eundem libenter audiverunt: verùm etiam venerati sunt propter vitæ sanctimoniam, & quod viderent simul illum, ex Apostoli præscripto, cùm στρατιώτην Χριστοῦ καλὸν, tùm ἀνέγκλητον Θεοῦ οἰκονόμον agere. Vnd in seiner funebri Oratione setzt er dieses hinzu: Testata supremi diei celebritas, inusitatâ atque insolitâ omnium ordinum frequentiâ cohonestata: testatæ lachrymæ, suspiria, gemitus civium omnium. &c.

Quò fugis, ah PATER *? heu nobiscum quæso maneto:*
Tam subitò linques, Templa, Scholasq;, domum?

Avocat

Avocat en vitæ princeps: parére necesse est:
In DOMINO *morior: mortis imago manet.*
Est DEUS *in cœlis* IUDEX IUSTUS *viduarum,*
Pupilliq́; PATER: *fidite* VESTER *erit.*
Fidite vester erit: spe firmâ damna levate:
Spiritus ELIÆ *templa, Scholasq́; reget.*

Seine Scripta so er publicieren vnnd inn offentlichem Truck hat außgehen lassen / auch theils selber getruckt / sind ohne die Predigten diese:

Grammatica Hebrææ Linguæ.

Oratio de Linguæ Hebrææ origine, progressu & conservatione.

Glossa vber die Weyhenacht / Paßion / Ostern vnd Pfingstfest Sprüch deß Alten Testaments.

Mysterium S. Pauli Rom. XI. Von Bekehrung der Juden: sampt einem gewissen Bericht von der Juden Teutsch Hebraischen Schrifft.

Disputationes variæ.

Iohannes Pappus der heyligen Schrifft Doctor, ist Anno 1549. 16. Januar. zu Lindaw am Bodensee von stattlichen vnd fürtrefflichen Eltern in diese Welt gezeuget worden: dann sein Vatter Hieronymus Pappus Burgermeister daselbsten war / eines Adelichen Geschlechts / welcher jhn in seinem 13. Jahr / da er schon die Griechische / Hebraische vnnd Lateinische Sprach in Scholâ patriâ erlehrnt hatte / hieher gen Straßburg Anno 1562. geschickt seine Studia zu continuieren: In denen er so dapffer fortgeschritten / daß er / als man gezahlt 1568 gen Reichenweiler / in dem Obern Elsaß vnder dem Hertzogen von Würtenberg gelegen / geschickt / vnd daselbsten zu einem Helffer neben Herren Nicolao Cancerino dem Pfarrer vff vnd angenommen worden. Als er nuhn kaum zwey Jahr alda / vnnd man alhie eines Professoris Hebraicæ linguæ vonnöthen gewesen / ist er wider von dannen vnnd hieher zu solcher profession vociert vnd beruffen worden / als man gezahlt / 1570. Jahr / vnlangst hernach hat man jhm auch die professionem Theologicam befohlen / vnd zugleich zu einem Freyprediger geordnet: welche Aempter er also versehen / daß er nicht allein Anno 1571. würdig geschätzt worden / den Gradum Magisterij zu Basel anzunemmen / sondern auch in heyliger Schrifft Doctor zu werden / welches er

Anno 1573 zu Tübingen mit grossem Ruhm erlangt / vnd zuwegen gebracht. Nach erlangtem Doctorat ist er wider hieher kommen / vnd seinen anbefohlenen officijs mit allē fleiß obgelegen. Als aber Anno 1578. Herr Flinner im Herren entschlaffen / ist er an seine statt Pfarrer im Münster worden: welches officium er versehen biß daß obgesetzter mein lieber Vatter seelige Elias Schadæus in Anno 1593. gestorben / da er als dann solch sein Pfarrampt resigniert, vnd die Thumpredicatur im Münster vff sich genommen / vnd dieselbe neben der Theologischen profession vnd dem Præsidenten Ampt in dem Kirchen Convent alhie biß an sein Endt mit höchstem fleiß vnd trewen vertretten. Ist also endlichen auch den Weg aller Welt gangen vnnd durch den zeitlichen Todt von vns hinweg genommen worden / als man gezahlt 1610. Nach dem er der Kirchen vnnd Schulen biß in das 42. Jahr also gedienet / daß wir seiner heut zu tag schwerlich entrathen können: dann er nicht allein in Theoria, sondern auch in praxi ein vberauß fürtrefflicher Theologus gewesen / wie jhm dann dessen zum theil alle Gelehrte vnd verständige Leut / zum theil auch seine hinderlassene vnd in offentlichem Truck gegebene Bücher vberflüßiges zeugnuß geben. Seine Bücher so in offentlichem Truck / sind diese:

Disputationes Theologicæ variæ, per annos XXVI. in Academia Argentoratensi propositæ ac defensæ.

Defensiones quatuor, contra totidem Antipappos D. Ioannis Sturmij.

Epitome historiæ Ecclesiasticæ, de conversionibus Gentium, persecutionibus Ecclesiæ, Hæresibus & Concilijs præcipuis Oecumenicis.

Commentarius in Confessionem Augustanam eiusque Apologiam.

Parallela Confessionis Augustanæ & Augustinianæ.

Theses ex Augustana confessione & formula Concordiæ, in vsum Disputationum privatarum.

In Prophetas omnes, tam Maiores quatuor, quàm Minores duodecim, scholæ breves & methodicæ.

Germaniæ Veteris descriptiones ex probatissimis scriptoribus selectæ.

Homeliæ in Evangelia & Epistolas, tum Dominicalium, tum Festalium dierum: Item, in historiam passionis & resurrectionis Dominicæ.

Συνοδικὸν, Synodorum omnium brevissimam descriptionem complectens, in Latinam linguam translatum.

Contradictiones Doctorum nunc Romanæ Ecclesiæ.

Synopsis Biblica, summam totius Sacræ Scripturæ Veteris & Novi Testamenti continens, methodicè digesta.

Annales Regum Iuda & Israel.

Bericht vnd Warnung an die Burgerschafft zu Straßburg von der vier Stätt Confession vnd dem Concordienbuch.

Widerlegung einer Lästerschrifft / wider das Gebett wider die Verfolgung in der Straßburgischen Kirchen/ vßgangen.

Straßburgische Kirchenordnung.

Warhaffte vnd wolgegründte Widerlegung deß vnwarhafften vnd falschen Berichts / so wider die Straßburgische Kirchenordnung zu Zweybrücken Anno 1603. getruckt worden.

Leichtpredigten/ ꝛc.

M. Elias Kyberus von Gengenbach bürtig / ein feiner Gelehrter Junger Mann / ist Anno 1563. als er eben von Wittenberg wider heim kam / an Herren Angelici statt im Münster zu einem Helffer/ vnnd zugleich auch inn der Schulen / nach dem dieselbe lange zeit eines professoris Hebraicæ linguæ gemanglet / zu gedachter profession vff vnd angenommen worden : welche beyde ämpter er doch nicht länger als 6. Jahr versehen : dann jhn Anno 1569. den 19. Novembris die Pest vß diesem Leben hinweg gerissen.

Casparus Kretschmar ist von der Pfarr Dorlißheim in die Statt promoviert vnd Anno 1562. an Herren Conrad Lautenbachs statt zu einem Helffer im Münster angenommen worden/ vnd in solchem dienst biß Anno 1590. geblieben. Nach dem er aber zimliches Alters vnd blöd von Gesicht war/ ist er in gemeltem Jahr seines Helfferdiensts erlassen vnd mit einem ehrlichen Salario versehen werden : hat vber gemelte zeit noch 17. Jahr gelebt / vnd letzlich Anno 1607. im Junio gestorben/ seines Alters 88 Jahr.

Hierzwischen / vnnd weil obgesetzte Diener am Wort Gottes im Münster in leben/ als die Gemeine daselbsten sehr zunam / vnd die Arbeit dem Pfarrer vnd beyden Helffern zu schwer fallen wolte / hat man Anno 1565 den dritten Helffer in das Münster angenommen/ welcher gewesen ist / M. Melchior Erasmi, hat aber nicht vber zwey Jahr solches Ampt versehen : dann er Anno 1567. der Natur jhre schuldt bezahlt vnd gestorben.

An obgemelter Prediger im Münster statt sind nuhn folgende kommen / vnd mit denselben jhrer Vorfahren Lucken ergentzt worden: An M. Eliæ Schadæi statt / hat die Thumpredicatur bekommen / Herr Doctor Iohannes Pappus, wie albereit gemeldet: vnd nach dem auch derselbige vß seiner Station von Gott ins Ewige Leben beruffen / ist seine stell ersetzt worden mit Herren Iohanne Bechtoldo Argentoratensi der heyligen Schrifft Doctore, welcher ein geraume zeit seines lieben Herren Vorfahren officium in dem Münster in wärender seiner Schwachheit vnd biß vff sein seeliges End trewlich vertretten / biß daß er letzlich gantz an seine statt inn Kirchen vnnd Schulen geordnet worden.

An Herren Doctoris Pappi statt ist Pfarrer im Münster worden / Herr Thomas Schaller, welcher zuvor Diaconus vnd Helffer daselbsten war / dann er M. Melchiorem Erasmi Anno 1567. ersetzt hatte.

Herren Eliæ Kybero succedierte Caspar Weisman: Herren Casparo Kretschmar, Herr M. Bartholomæus Nasserus: Herren Thomæ Schallern M. Daniel Liptitz; welche allesampt auch im Herren entschlaffen: dann Herr Thomas Schaller / als er vnlangst wegen Leibs vnvermöglichkeit den 13. Junij Anno 1612. sein Pfarrampt resigniert, vnnd an seine stell zu einem Pfarrer im Münster erwöhlt worden / Herr M. Wolfgangus Schaller / ist den 18. Januarij Anno 1613. zwischen drey vnd vier vhren nach mittag / in dem 76. Jahr seines Alters / seeliglich im Herren vß diesem Leben abgescheiden: als er der Kirchen zu Straßburg in der Statt 46. Jahr fleißig vnd trewlich gedient hatte.

Caspar Weisman, war vor der zeit / vnd eh er in diß hieige Ministerium kommen / Hoffprediger zu Mümpelgart / vnd zu Radenach bey Marckgraff Christoff von Baden gewesen / ist erstlich alhie Anno 1569. im Septembri zu einem Freyprediger / vnd bald hernach zu einē Helffer im Münster angenommen worden / bey welchem Dienst er doch nuhr biß Anno 1570. geblieben / vnd von dannen gen Wolffsheim in die Graffschaffte Hanaw kommen.

An seine statt aber ist Helffer worden Herr Iohannes Carolus Meiningensis: der hernach Anno 1595. den 22. Martij zu S. Wilhelm transferiert vnd Helffer: letzlich auch daselbsten Anno 1603. Pfarrer worden: welcher so lang Gott will noch im leben. Jhm succedierte im Helfferampt im Münster Herr Georgius Ritter vormals Pfarrer zu Oettweiler.

Herr

Herr M. Bartholomæus Nallerus, von welchem an seinem Ort weitters wird gehandelt werden/ ist wie droben gemelt Anno 1590. an Herren Caspar Kretschmar stell zu einem Helffer im Münster angenommen: vnd hernach Anno 1593. zu einem Pfarrer zu S. Thomas erwöhlt vnd bestätiget worden. Jhme ist in dem Diaconat im Münster gefolget/ Herr M. Iohannes Scheüring Pfarrherr zu S. Johann bey Ober Ehenheim. M. Daniel Liptitz, Herrn Johann Liptitzen Weiland Pfarrers zum Jungen S. Peter Sohn/ ist Anno 1594. an Herren Thomæ Schallers statt zu einem Helffer im Münster vffgenommen worden. Als Er aber 1602. den 11. Januarij Tods verfahren/ ist jhme succediert M. Daniel Gottvvaldt Argentinensis, damalen Pfarrer zu Jllkirch/ so noch im leben.

Das Sechzehende Capitel.

Von vnser Frawen Hauß/ vnd desselben Pflegern vnd Schaffnern.

ALS zu dem Kostbaren Bauw deß Münsters von gutherzigen Leuthen/ ein merckliches gegeben vnnd geschenckt worden/ ist für gut angesehen/ ein besonders Hauß/ so von Alters her vnser Frawen Hauß genennet wird/ zu bawen/ vnd darauff die Schaffney vber die Fabric deß Münsters/ vnd desselben Einkommen/ zu ordnen: Wie dann in alten Verzeichnussen gemeldet wird/ daß inn Anno 1247. solch Hauß gebawen/ vnd die Verordnung geschehen/ daß darauff ein Schaffner/ vnd zwen Schreiber wohnen: auch anderen officianten, so auff die Fabric bestelt/ der tägliche kosten daselbsten gegeben werden soll. Nach dem aber vber etliche Jahr hernacher ein hoch vnd Ehrwürdig Thumb Capitel (so selbiger zeit die Fabric inn Verwaltung gehabt) war genommen/ daß die jhenigen/ denen sie/ auß jhrem Mittel/ diesen Baw vertrawt/ demselben nicht/ wie billich sein sollen/ abgewartet/ vnd die Jntraden der Fabric etwa auff andere Sachen verwendet: Also/ daß da man in Anno 1290. die Kirch/ vnd das Chor auffs new decken sollen/ kein Gelt im Vorrath gewesen/ als haben die ältere Thumbherren/ den jehnigen/ so damahls die Administration gehabt/ solches erstlichen verwiesen/ mit vermelden/ daß da man länger also zusehen solte/ dieser köstliche Bauw wider in Abgang gerathen/ vnd

endlichen zu grund gehen würde. Schicken derohalben nach Meister vnd Rath der Statt Straßburg / vnd gaben jhnen solches zuerkennen/ vnd baten sie/daß sie vnser Frawen Werck vnd Behausung/ sampt desselben Innkommen zu jhren Händen nemmen / vnnd darüber Pfleger vnd ein Schaffner setzen vnd verordnen wolten.

Auff solches der Thumherren begeren / nam ein Ehrsamer Rath das Werck vnd Hauß zu Ihren Händen/vnd erbothen sich Jährlichen von dem Schaffner Rechnung anzuhören / auff daß man sehen möge/ daß Sie Erbarlich mit vnser Frawen Gut vmbgiengen. Damit auch die Einkünfften von tag zu tag möchten gemehrt werden / haben Sie/ neben den ordenlichen Personen / so täglich darauff gespeißt worden/ auch die jhenige zu Pfründern angenommen / so Ihr Gut an vnser Frawen Werck gegeben haben.

Anno 1347. brach man vnser Frawen Hauß / welches alt vnnd viel zu eng war/ab/vnd nam noch zwey Häuser in der Flachßgassen darzu/damit es grösser würde: vnnd damahlen wurde das schöne Marienbild herauß ans Eck gegen dem Fronhoff/so noch da stehet/gesetzet: welches geschen als Heylman von Nörlingen Schaffner war.

Wer nuhn anfänglichen vber diese Fabric Pfleger vnd Schaffner gewesen/ist vnwissend/biß auff das 1399. Jahr / da sind Pfleger gewesen/ Johannes von Kageneck der älter / Johannes Sturm von Sturmeck/vnd Wilhelm genannt Metzger/Ammeister. Von Anno 1420. an biß vff gegenwertigen tag / sind Pfleger vnd Schaffner vber vnser Frawen Werck vnnd Fabric deß Münsters gewesen / wie folgt:

Pfleger von der Ritterschafft vnnd dem Adel.

Herr Hugo Zorn Heylandt/Ritter: Ward Pfleger Anno 1420. vnd Anno 1422. Stättmeister / verwaltet diese Pfleg zwey vnd zwentzig Jahr.

Herr Heinrich Müllenheim von Landsperg Ritter / Anno 1443. ward deß folgenden Jahrs Stättmeister / verwaltet die Pfleg drey vnd zwentzig Jahr.

Herr Rudolff von Endingen Ritter / vnnd Stättmeister/ Anno 1476. verwaltet sie 16. Jahr.

Juncker

Juncker Peter Berer / Anno 1493. verwaltet die Pfleg sieben Jahr.

Juncker Jacob Wurmbser / Anno 1501. ward Stättmeister Anno 1509. verwaltet die Pfleg 14. Jahr.

Juncker Ludwig von Mülnheim / Anno 1516. ward Stättmeister Anno 1520. verwaltet 9. Jahr.

Herr Reinbold Spender Ritter / vnd Stättmeister / Anno 1526. verwaltet 3. Jahr.

Juncker Hans Jacob Zorn zum Riedt / Anno 1530. verwaltet sie nuhr ein Jahr.

Herr Bernhart Wurmbser Ritter vnd Stättmeister / Anno 1531. verwaltet 8. Jahr.

Herr Peter Sturm / Anno 1540. verwaltet drey vnnd zwentzig Jahr.

Herr Gregorius von Kippenheim Stättmeister / Anno 1563. nicht gar ein Jahr.

Herr Adolff von Mittelhausen / Stättmeister / Anno 1564. verwaltet ein Jahr.

Herr Diebold Joham von Mundolßheim / Stättmeister / Anno 1565. verwaltet 12. Jahr.

Herr David Joham von Mundolßheim / Stättmeister / Anno 1577. verwaltet 8. Jahr.

Herr Bernhard von Kageneck / Anno 1585. ward deß folgenden Jahrs Stättmeister / verwaltet 9. Jahr.

Herr Johann Philips Böcklin von Böcklinsauw Stättmeister / Anno 1594. verwaltet diese Pfleg 20. Jahr. Ob. 1614.

Herr Clauß Jacob Wurmbser Stättmeister / ward Pfleger Anno 1614.

Pfleger von der Burgerschafft vnd den Handwercken.

Den Herren Pflegern der Fabric deß Münsters / so von der Ritterschafft vnd dem Adel darzu gezogen worden / sind von Altersher noch zwen / der eine von den Constofflern vnd Burgern / der ander aber von den Handwercken zugeordnet gewesen / vnd haben einander gefolgt / wie hernach stehet:

Von den Constofflern vnd Burgern.

Herr Hans Sturm von Sturmeck / ward Anno 1425. Stättmeister/versahe die Pfleg biß Anno 1435.

Herr Walther Spiegel Stättmeister / verwaltet sie von Anno 1435. 21. Jahr.

Herr Cuno Nopp Edelknecht / von Anno 1457. 7. Jahr.

Herr Hans Mörschwein Edelknecht/von Anno 1465. 6. Jahr.

Herr Reinbold Mußler/ von Anno 1472. 9. Jahr.

Herr Andreas Haymacher / von Anno 1482. 22. Jahr / ward Ammeister Anno 1491.

Mit diesem jetzerzehlten Herren Pfleger ist/ so viel die Constoffler anlangt/ dißmahls vnd eben inn dem Jahr/ als der letzte Burgerbrieff vffgerichtet wurde/ ein enderung inn dieser Pfleg fürgenommen worden: dann die vor jhm alle Edelknecht waren: Er aber sampt den nachfolgenden von den Burgern oder Geschlechtern: vnd ist nach seinem Tod vff jhn Anno 1505. kommen

Herr Clauß Wehrlin/der hat die Pfleg verwaltet 8. Jahr.

Herr Adolph Braun Anno 1514. 2. Jahr.

Herr Veltin von Dürningen Anno 1517. 14. Jahr.

Herr Daniel Müg/Alter Ammeister/ Anno 1532. 8. Jahr.

Herr Beat von Duntzenheim Anno 1541. ward inn nachgehendem 1542. Jahr Ammeister/blieb Pfleger 2. Jahr.

Herr Andreas Müg Anno 1543. 7. Jahr.

Herr Jacob von Duntzenheim Anno 1550. ward Ammeister 1554. starb im Ampt/ vnd also 4. Jahr Pfleger.

Herr Johann von Börß / ward Anno 1554. Ammeister vnnd auch Pfleger 15. Jahr.

Herr Michael Liechtensteiger/ward Anno 1569. Ammeister vnd auch Pfleger 19. Jahr.

Herr Niclauß Fuchß/Alter Ammeister/ Anno 1588. 9. Jahr.

Herr Michael Deürer Anno 1598. 5. Jahr.

Herr Peter Storck Anno 1603. ward Ammeister 1608.

Von den Handwercken.

Herr Rulin Kremer/genannt Barpfennig/Alter Ammeister / hat

diese

diese Pfleg versehen von Anno 1420. biß Anno 1429. An sein statt ist kommen:

Herr Adam Ryff/Alter Ammeister/Anno 1429. verwaltet sie 16. Jahr.

Herr Heinrich Meyer Alter Ammeister/Anno 1446. verwaltet sie 11. Jahr.

Herr Hans Drachenfelß Alter Ammeister/ Anno 1458. zehen Jahr.

Herr Hans von Börß Alter Ammeister/Anno 1470. verwaltet sie 10. Jahr.

Herr Peter Schott Alter Ammeister/ Anno 1481. verwaltet sie 22. Jahr.

Herr Conrad von Duntzenheim der Jünger Anno 1504. ward im nechstfolgendem 1505. Jahr Ammeister/blieb Pfleger 27. Jahr.

Herr Mattheus Geiger / Anno 1532. ward Ammeister Anno 1535. verwaltet die Pfleg 17. Jahr.

Herr Friderich von Gottesheim/ Anno 1551. war Pfleger 30. Jahr.

Herr Niclauß Hugo Kniebs/Anno 1581. 7. Jahr.

Herr Johann Beinheim/Anno 1588. verwaltet die Pfleg 14. Jahr.

Herr Heinrich Obrecht Alter Ammeister/ Anno 1602. verwaltet 3. Jahr.

Herr Christoff Koleffel/Anno 1606.

Schaffner der Fabric vff vnser Frawen Hauß.

Clauß Schilling / war Schaffner Anno 1420. verwaltet vier Jahr.

Erhard Rüdinger/Anno 1425. Ein Jahr.

Clauß Schilling obgemelt verweset die Schaffney wider / Anno 1427. Ein Jahr.

Hanß Billung / aliàs Gut / verwaltet sie 9. Jahr / Anno 1428.

Conrad Schreiber/verwaltet die Pfleg dreyzehen Jahr / Anno 1438.

Egidius Villenbach/angenommen Anno 1452. verwaltet ;chen Jahr.

Niclauß Liebetrode/13. Jahr/Anno 1463.

Heinrich von Alten Simmern/8 Jahr/Anno 1477.

Conrad Hammelburger/13. Jahr/Anno 1486.

Eucharius Meig/10 Jahr/Anno 1500.

Melchior Weinheimer/12. Jahr/Anno 1511.

Hieronymus Wolff/14. Jahr/Anno 1526.

Michael Kantz/15. Jahr/Anno 1541.

Petrus Seypel/4. Jahr/Anno 1556.

Aristarchus Mornhinweg/36. Jahr/Anno 1560.

Caspar Kehner/15. Jahr/Anno 1597.

Gotfrid Simon/:::: Jahr/Anno 1612.

ΕΓΚΩΜΙΟΝ VRBIS, TVRRIS, ET HOROLOGII ARGENTORATENSIS EX Operibus Poëticis Nicodemi Frischlini, Com. Pal. Cæs. P. L. Doct. Orat. & Philosophi clarissimi.

VRbs antiqua jacet: primi coluêre Trebaces:
ARGENTORATUM, ripis conterminia Rheni,
Dives opum, & nulli veterum virtute secunda,
Sive fidem spectes, & relligionis honorem:
Sive forum, canosque patres, sanctumque Senatum,
Justitiæque decus, seu limina culta Lycæi,

Insignes-

Insignesque viros: seu duro mœnia saxo
Condita, & armatas adversa in prælia vires:
Marmoreasque domos, atq; ardua tecta domorum.
Hac TEMPLUM augustum, cælataq; turris in vrbe
Vertice prospiciens alto (mirabile visu)
Surgit, & excelsum caput inter nubila condit.
Tota toreumatibus, pictisque excisa columnis,
Tota patens luci, & leni perflabilis aura,
Et cono insignis galeæ, & testudine circùm
Quadruplici septa, & nullo violabilis ictu.
Prima solo posuit quidam fundamina duro,
Steinbachia natus de gente ERVINUS: & omne
Ad galeam duxit opus: & testudine sepsit:
Tēpore quo imperij gessit RHODOLPHUS habenas
HABSPURGUS, Comitum Germanus origine Cæsar.
Nunc illam multis servantque foventque minores
Impensis, magnoque locant in honore: suosque
Majores hac laude æquant: nam fulmine tactam
Sæpius immensi reparârunt sumptibus æris.
Jamque adeo nuper, foribus quà proxima templi
Stant adyta Austrinis, socia testudine juncta,
Excelso fabricam posuerunt pariete muri
Intus: vt exactas mortalibus indicet horas,
Et Solis Lunæque vias, noctesque diesque,
Et menses fastosque, in longum digerat ævum,
Mirum opus ingenij, mirandaque arte paratum:
Quale laboriferi nescisset radere torvus
Praxitelis, Cous nec depinxisset Apelles:
Nec Polycletæus duxisset in ære caminus:
Quale nec Ætnæis olim Telchines in antris,
Nec rigidus Steropes, nec, qui polit arma Tonanti,
Mulciber æterna potuisset fingere massa:

Quale

Qualé nec hoc toto quisquam conspexit in orbe:
Nec facilè aspiciet: seu Gallica regna pererret:
Seu totam Italiam lustret: seu Teutonis orbem
Viribus ingenii superantem climata mundi
Totius, invisat: seu Persica rura peragret.
Sive adeat Libyen, atque ultima littora Thules.



INDEX

INDEX Oder Verzeichnuß der Fürnembsten Sachen / So in diesem Büchlin zu finden.

A.

B.

C.

INDEX.

D.

E.

F.

G.

H.

J.

Johan-

R.

S.

T.

V.

W.

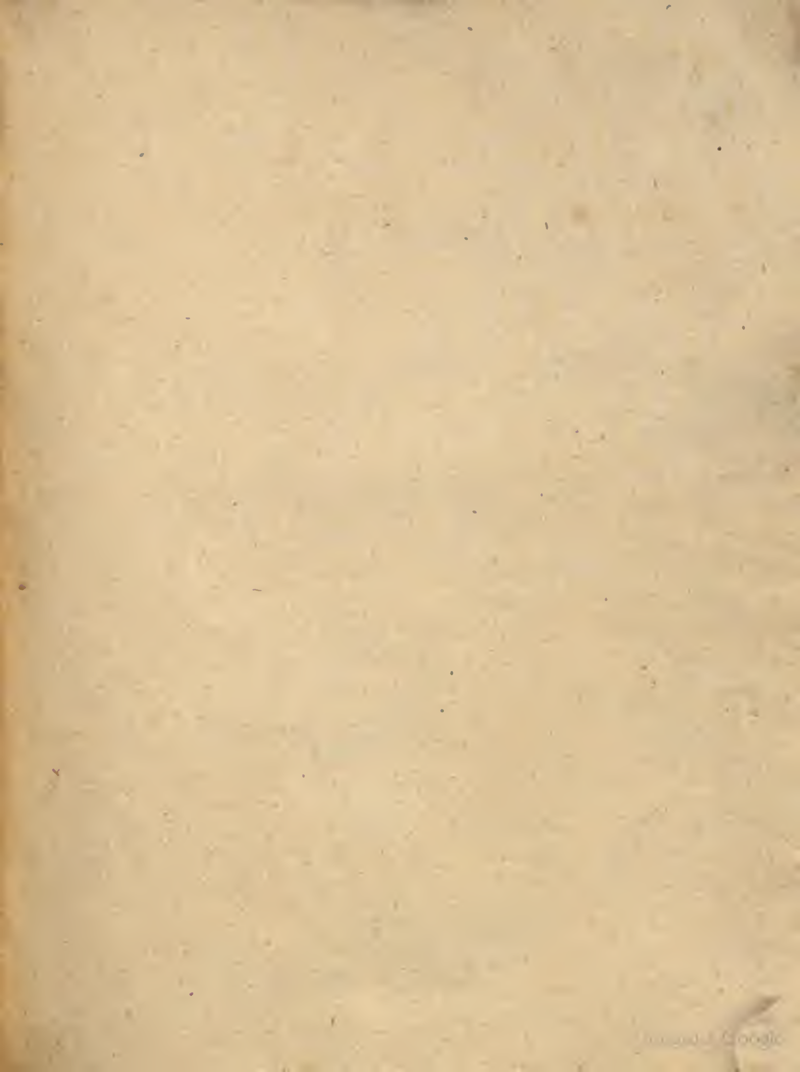
Z.

FINIS.

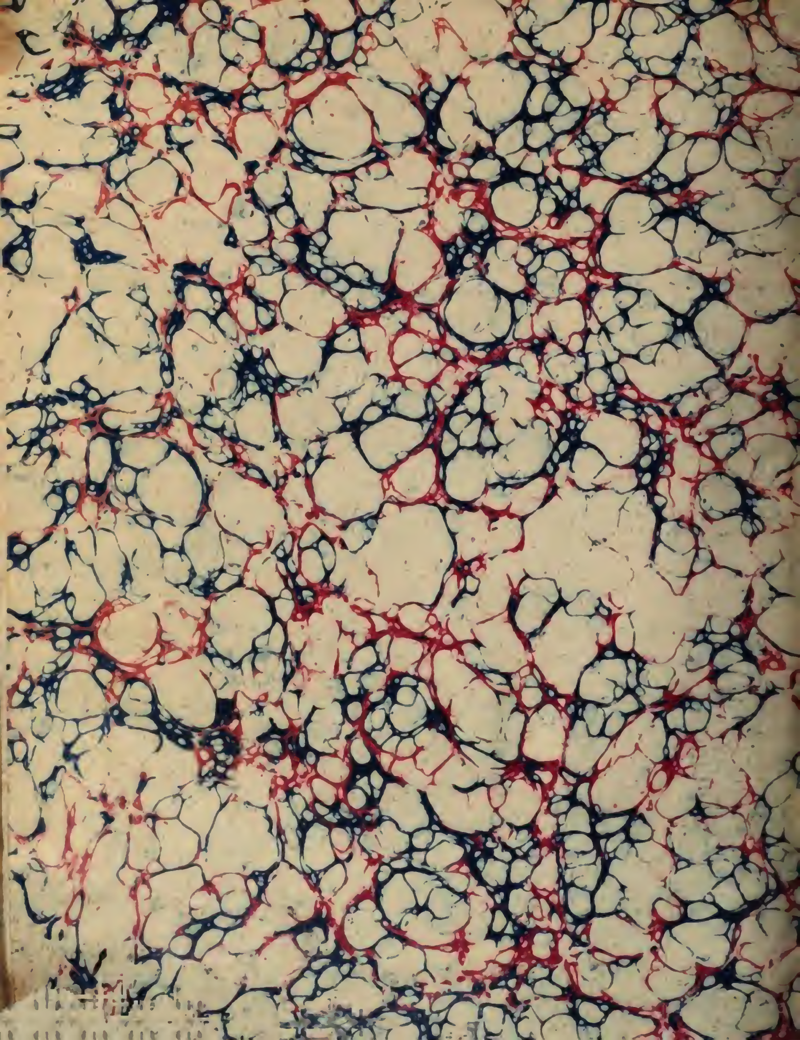
Errata.

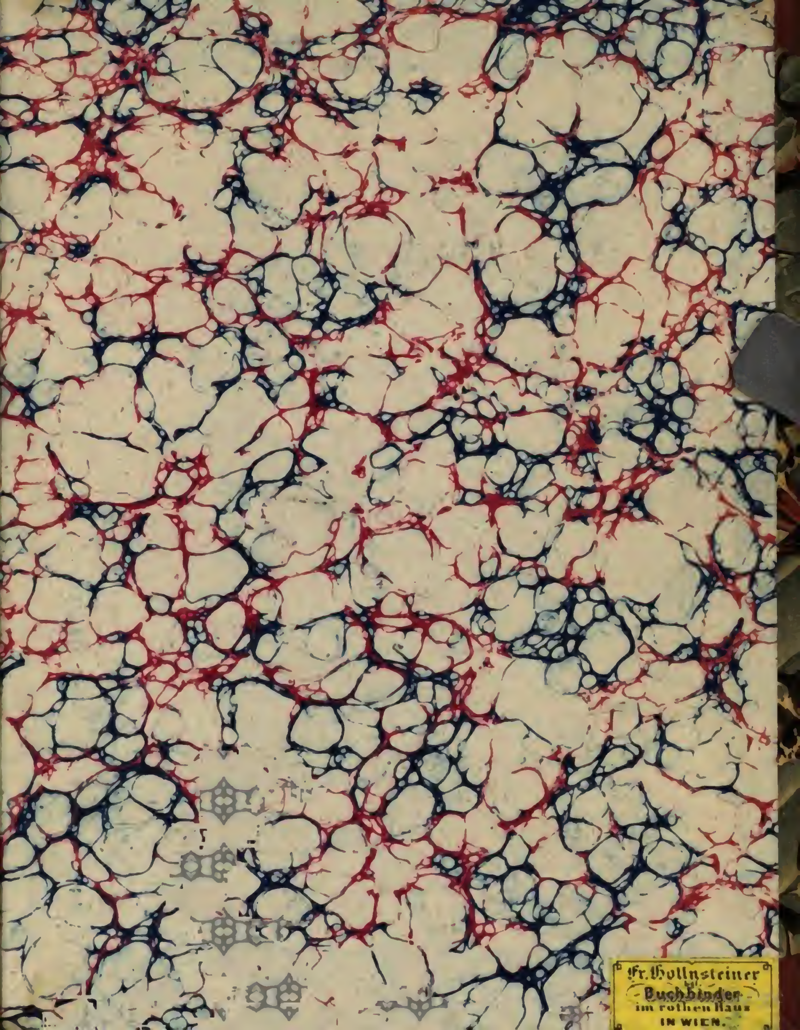
Pag. 24. lin. 32. liß Ramstein für Ottenheim.
Ibidem lin. 35. liß Dürningen für Türlingen.

Das Kupffer mit Num. 6. notiert gehört zu der 46. pag.








Fr. Hollnsteiner
Buchbinder
im rothen Haus
IN WIEN.

